

Die Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2015

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2015
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2017

Titelfoto:
20090302 - 365.61 - Color of money
© Brent Weech
CC BY-NC 2.0

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Wirtschaftspolitische Abteilung
armin.erger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
Datenquellen und Vorbemerkung	Seite 6
Die Einkommen 2015: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 7
(2) Die Bundesländereinkommen im Vergleich	Seite 7
(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 12
(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt	Seite 17
Analyse der Realeinkommen	
(5) Analyse der Realeinkommen	Seite 29
Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(6) Die Einkommen in Tirol: Die Bezirke im Vergleich	Seite 33
(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol	Seite 35
(8) Einkommen und Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken	Seite 38
(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken	Seite 55
(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 58
Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 60



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Tirol ist schön. Tirol ist aber auch teuer. Die Lebenshaltungskosten gehören zu den höchsten in Österreich. Besonders die Kostenpunkte, an denen man nicht viel sparen kann, wie etwa Wohnen, belasten in Tirol den Geldbeutel besonders. Deshalb ist ein gutes Einkommen von entscheidender Bedeutung, will man in Tirol seinen Lebensmittelpunkt haben.

Darüber hinaus bestimmt das Einkommen wesentlich über Lebenschancen und Lebensperspektiven für einen selbst und für die Familie. Ein Einkommen aus Erwerbsarbeit ist die wichtigste Einnahmequelle für die überwältigende Mehrheit der Menschen in Tirol.

Dabei ist die Höhe dieses Einkommens nicht nur für die persönliche Lebensführung zentral, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen sind die Einkommen ein äußerst wichtiger Faktor. Gerade der private Konsum, also die Ausgaben der Privathaushalte, erwies sich in der Wirtschaftskrise als stabilisierender Faktor.

Leider zeigte sich wieder einmal, dass Tirol bei den Einkommen das Schlusslicht unter den österreichischen Bundesländern war. Im Durchschnitt verdienen die Tirolerinnen und Tiroler im Monat € 1.377 netto – um 7,7% weniger als der österreichischen Durchschnitt: Das sind € 1.610 netto weniger im Jahr!

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, das heißt bei gleichem Arbeitsaufwand, lagen die Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler zurück. Den Männern in dieser Beschäftigungsform fehlten im Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt dazu pro Monat 115 Euro netto, den Frauen sogar 146 Euro netto.

Der „harte Kern“ der Beschäftigung in Tirol – die ganzjährige Vollzeitarbeit nimmt immer mehr ab. Was früher als „Standardbeschäftigung“ bezeichnet wurde, nämlich das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle zu arbeiten, trifft mittlerweile auf nur mehr 47% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu. Es ist auch zu erwarten, dass dieser Anteil in den nächsten Jahren weiter sinken wird. Den ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten kommt aber bei den Einkommen und auch bei der Finanzierung öffentlicher Aufgaben eine enorm wichtige Rolle zu: im Jahr 2015 erwirtschafteten sie 85% des gesamten Lohnsteueraufkommens und leisteten 74% aller Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.

Die realen Einkommen, d.h. das Einkommen, das nach Berücksichtigung der Inflation übrig blieb, nahmen 2015 leicht zu. Der Kaufkraftzuwachs machte 0,7% aus, womit die realen Einkommen in Tirol etwas stärker stiegen als im österreichischen Durchschnitt.

Trotzdem bleibt es leider dabei: Tirol ist das Schlusslicht im Einkommensvergleich und weist gleichzeitig aber sehr hohe Lebenshaltungskosten auf. Angesichts exorbitanter Wohn- und Lebenskosten ist für viele diese Schere bereits zu weit aufgegangen. Deshalb ist eine Neuorientierung der Standortpolitik des Landes gefordert. Vor allem in den stark touristisch geprägten Regionen mangelt es an einkommensstabilen und ganzjährigen Beschäftigungsalternativen.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Mit einem Nettoeinkommen von € 19.272 jährlich, das entsprach einem Monatseinkommen von € 1.377 netto, lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol 2015 abgeschlagen auf dem letzten Platz in Österreich.
- Auf den österreichischen Durchschnitt von € 20.891 fehlten € 1.619 netto im Jahr. Das bedeutet, Monat für Monat verdienten die Tirolerinnen und Tiroler um fast € 120 netto weniger als im Durchschnitt Österreichs.
- Auf die Einkommen der Beschäftigten in Niederösterreich, welche den höchsten Einkommensschnitt in Österreich hatten, fehlt sogar eine Summe von € 257 netto im Monat.
- Von den zehn einkommensschwächsten Bezirke in Österreich lagen vier in Tirol: Lienz, Innsbruck, Kitzbühel und Landeck, das der Bezirk mit dem zweitniedrigsten Einkommensdurchschnitt ganz Österreichs war.
- Innsbruck-Land, als der Tiroler Bezirk mit den höchsten Einkommen, ordnete sich im Vergleich der österreichischen Bezirke an Position 65 von 117 ein. Kufstein, der am zweitbesten platzierte Tiroler Bezirk folgte an Position 90 von 117 österreichischen Bezirken.
- Die Männer in Tirol erzielen im Schnitt ein Nettoeinkommen von € 1.664 monatlich, damit lagen sie um fast fünf Prozent hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.
- Noch prekärer sah es für die Tiroler Frauen aus: mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von € 1.066 netto verfehlen sie den österreichischen Durchschnitt um mehr als 11%. Im Vergleich mit den deutlich am besten verdienenden Arbeitnehmerinnen in Wien, lagen die Tirolerinnen um fast € 280 netto im Monat zurück!
- Kein anderes Bundesland hatte einen so niedrigen Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit wie Tirol. Mit 47% arbeitete weniger als die Hälfte der Tiroler in dieser Beschäftigungsform. Bei den Tiroler Männern lag der Anteil bei 62%, bei den Frauen bei 32%.
- Von 2014 auf 2015 stieg zwar die Zahl der Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitstelle in Tirol um 1.235 Personen, dennoch sank der Vollzeitanteil. In dieser Entwicklung manifestiert sich die Dynamik des Tiroler Arbeitsmarktes der letzten Jahre: Beschäftigungsaufnahmen finden größtenteils im Teilzeitbereich statt während die volkswirtschaftlich wichtige ganzjährige Vollzeitarbeit stagniert.
- Innerhalb Tirols gab es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, bieten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeitarbeitsplätze.
- Dem öffentlichkeitsnahen Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) kam in den Tiroler Bezirken eine große Bedeutung zu. In der Regel bot er die meisten ganzjährigen Vollzeitarbeitsplätze und die besten Einkommen.

Datenquellen und Vorbemerkung

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2015, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

- Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
- Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
- Wirtschaftsabschnitt G: Handel
- Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
- Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für

die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe.

Dies, neben einigen anderen Aspekten, unterscheidet die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2015. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

Die Einkommen 2015: ein Bundesländervergleich

(1) Die Bedeutung der Einkommen

Das Einkommen aus einer unselbständigen Arbeit stellt für die meisten Menschen und Haushalte die wichtigste finanzielle Größe dar. Je nach Höhe dieses Einkommens stellen sich für die Menschen viele oder nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten in ihrem Leben dar. Die Verwirklichung von Wünschen und Lebenszielen hängt nicht immer, aber sehr oft von den monetären Spielräumen ab. Obwohl sich die Arbeitswelt immer weiter zersplittert und andere Erwerbsformen an Bedeutung gewinnen, stellen die Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung noch immer eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Größen dar.

Im Jahr 2015 erzielten die Österreicherinnen und Österreicher ein Gesamtbruttoeinkommen von über 133 Milliarden Euro. Die Lohnsteuerleistung machte 21,4 Milliarden Euro aus – gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um über eine Milliarde Euro bzw. um 5,2%. Die gesamten Jahresbruttoeinkommen stiegen dagegen um nur 3,2%.

Auch die Sozialversicherungsbeiträge stiegen um fast 700 Millionen Euro auf knapp 20,7 Milliarden Euro an. Nach Abzug dieser Posten beliefen sich die Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in Österreich auf rund 91 Milliarden Euro. Geld, das zum überwiegenden Teil für Kosten für Lebenshaltung und privaten Konsum aufgewendet wird und damit eine wichtige Stütze für die Konjunktur bildet. Der private Konsum wirkt zwar stabilisierend, liefert jedoch seit Jahren kaum Impulse für eine Konjunkturankurbelung.

Die Steuerreform, welche im Jahr 2016 in Kraft tritt, sollte einen kräftigen Impuls bieten und für einen realen Zuwachs an Kaufkraft in den Taschen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sorgen. Gerade die mittleren Einkommen sollten von der deutlichen Senkung des Eingangssteuertarifs von 36,5% auf

25% profitieren und zusätzliche finanzielle Mittel für den Konsum freibekommen. Erste Analysen scheinen eine Ankurbelung des Privatkonsums auch zu bestätigen. Volkswirtschaftlich kommt dieser Entlastung des Mittelstandes eine besondere Bedeutung zu, denn niedrige und mittlere Einkommen weisen eine hohe Konsumneigung auf, da der Großteil des Einkommens für den Konsum aufgewendet wird bzw. aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten aufgewendet werden muss.

(2) Die Bundesländereinkommen im Vergleich

Im Schnitt lag das jährliche Nettoeinkommen der Beschäftigten in Österreich 2015 bei EUR 20.891, was einem Monatseinkommen von EUR 1.492 entspricht (= Jahreseinkommen dividiert durch 14). Das Jahreseinkommen der Männer lag mit durchschnittlich EUR 24.502 (EUR 1.750 monatlich) um fast die Hälfte höher als das Einkommen der Frauen, das bei EUR 16.807 (EUR 1.201 im Monat) lag.

Wie bereits in den Jahren zuvor positionierte sich das Bundesland Niederösterreich an der Spitze der österreichischen Einkommen. Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 22.871 übertrafen die niederösterreichischen Einkommen den österreichischen Durchschnitt um fast 10%. Das Burgenland reihte sich an der zweiten Stelle im Einkommensvergleich ein: mit EUR 22.287 übertrafen die Einkommen den österreichischen Schnitt um 6,7%. Ebenfalls über dem Schnitt lagen Oberösterreich (+3,0%), Wien (+1,8%) und Vorarlberg (+0,7%).

Unverändert zeigte sich die Position Tirols am Ende des österreichischen Einkommensspektrums. In Tirol betrug das jährliche Nettoeinkommen EUR 19.272. Der Rückstand zum österreichischen Durchschnitts-

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2015						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 22.287	€ 26.367	€ 17.713	6,7%	7,6%	5,4%
Kärnten	€ 20.608	€ 24.466	€ 16.380	-1,4%	-0,1%	-2,5%
NÖ	€ 22.871	€ 27.067	€ 18.182	9,5%	10,5%	8,2%
OÖ	€ 21.515	€ 26.055	€ 16.263	3,0%	6,3%	-3,2%
Salzburg	€ 20.137	€ 24.077	€ 15.960	-3,6%	-1,7%	-5,0%
Steiermark	€ 20.695	€ 24.579	€ 16.259	-0,9%	0,3%	-3,3%
Tirol	€ 19.272	€ 23.302	€ 14.922	-7,7%	-4,9%	-11,2%
Vorarlberg	€ 21.042	€ 25.998	€ 15.700	0,7%	6,1%	-6,6%
Wien	€ 21.271	€ 23.569	€ 18.818	1,8%	-3,8%	12,0%
Österreich	€ 20.891	€ 24.502	€ 16.807	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2015

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2015						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.592	€ 1.883	€ 1.265	6,7%	7,6%	5,4%
Kärnten	€ 1.472	€ 1.748	€ 1.170	-1,4%	-0,1%	-2,5%
NÖ	€ 1.634	€ 1.933	€ 1.299	9,5%	10,5%	8,2%
OÖ	€ 1.537	€ 1.861	€ 1.162	3,0%	6,3%	-3,2%
Salzburg	€ 1.438	€ 1.720	€ 1.140	-3,6%	-1,7%	-5,0%
Steiermark	€ 1.478	€ 1.756	€ 1.161	-0,9%	0,3%	-3,3%
Tirol	€ 1.377	€ 1.664	€ 1.066	-7,7%	-4,9%	-11,2%
Vorarlberg	€ 1.503	€ 1.857	€ 1.121	0,7%	6,1%	-6,6%
Wien	€ 1.519	€ 1.684	€ 1.344	1,8%	-3,8%	12,0%
Österreich	€ 1.492	€ 1.750	€ 1.201	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2015 (=Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12)



Grafik 1: Jahresnettoeinkommen 2015 nach Bundesland und Geschlecht

einkommen lag bei fast 8% bzw. bei EUR 1.619 netto im Jahr. So gesehen hätten die Tirolerinnen und Tiroler um 1,2 Monate länger „im Jahr“ arbeiten müssen, um das österreichische Durchschnittseinkommen zu erreichen. Die Löhne und Gehälter der Tiroler Männer erreichten den österreichischen Durchschnitt um 4,9% nicht, der Abstand der Tiroler Frauen auf den Bundesdurchschnitt machte sogar 11,2% aus. Die Tiroler Männer hätten um EUR 1.664 netto im Jahr mehr verdienen müssen, um den österreichischen Durchschnitt zu erreichen, die Frauen um EUR 1.066 netto mehr. Für die Frauen hätte das, mit einem durchschnittlichen Tiroler Fraueneinkommen gerechnet, eine Zusatzarbeit von annähernd zwei Monaten bedeutet, um das Einkommensniveau des österreichischen Durchschnitts zu erreichen. Im Vergleich zu den Wienerinnen, die in Österreich die höchsten Einkommen erzielten, lagen die Tirolerinnen um fast 4 – fiktive – Arbeitsmonate zurück.

2.1 Bezirksranking nach Einkommen

Die nach der Lohnsteuerstatistik 2015 einkommensschwächsten Bezirke fanden sich überwiegend in Wien und im Westen und Südwesten Österreichs. Am anderen Ende der Skala, d.h. bei den Bezirken mit den höchsten durchschnittlichen Einkommen, gab es eine deutliche Ballung von Wiener Gemeinde- und Umlandbezirken.

Unter den 10 einkommensschwächsten Bezirken Österreichs fanden sich vier Tiroler Bezirke. Dies sind Landeck, Kitzbühel, Innsbruck (Stadt) und Lienz. Landeck „verlor“ erstmals seit einigen Jahren den Status des einkommensschwächsten Bezirks Österreichs an den 15. Wiener Gemeindebezirk. Allerdings lagen beide Bezirke äußerst knapp beieinander: Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Landeck betrug EUR 17.020, im 15. Wiener Bezirk machte es EUR 16.823 aus, womit der Unterschied im Jahreseinkommen ganze EUR 197 betrug. Das Jahreseinkommen in Landeck lag um 18,5% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.

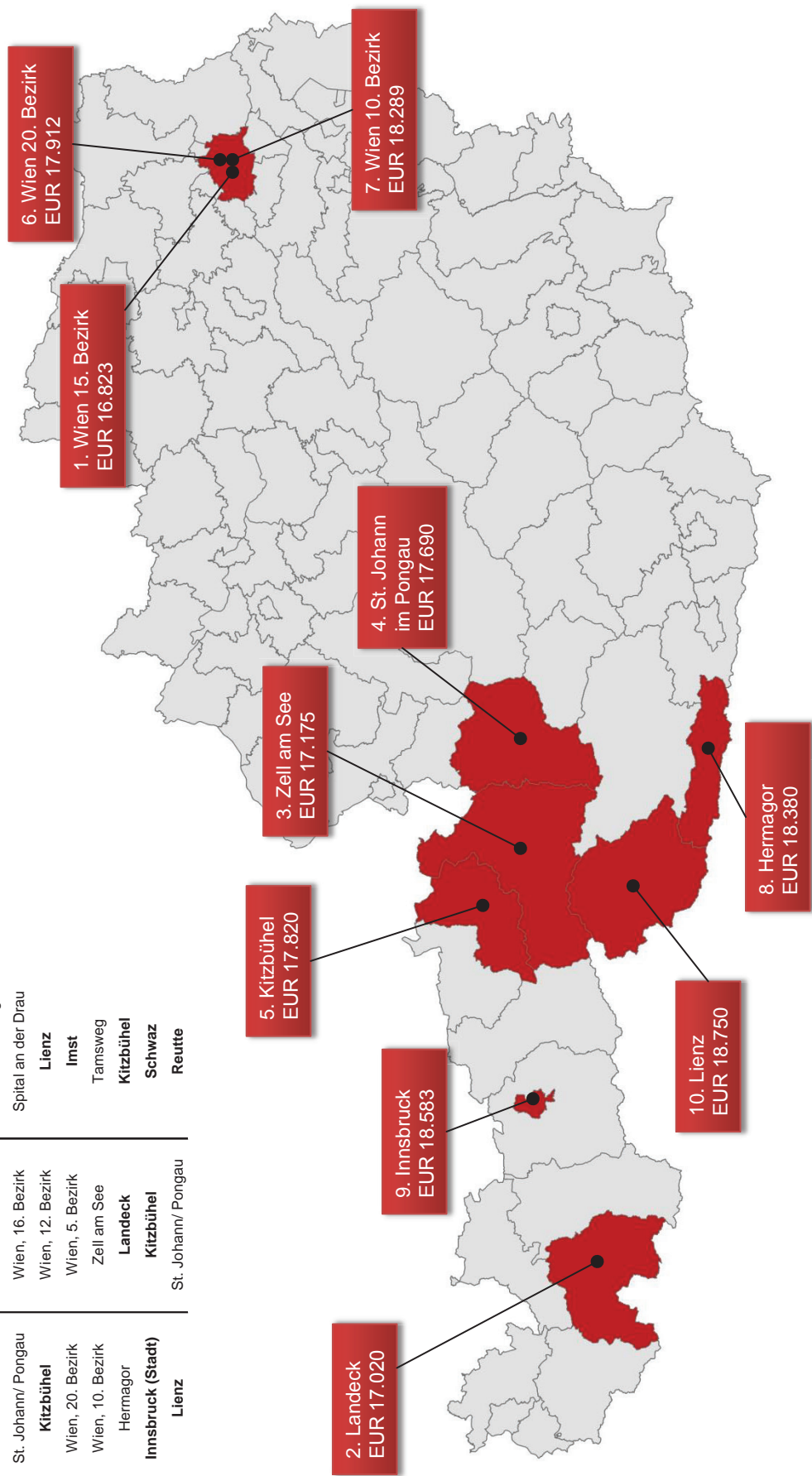
Die Position von Kitzbühel (113. Platz von insgesamt 117 Bezirken) und Lienz (108. Platz) veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Die Landeshauptstadt Innsbruck verschlechterte sich im Ranking von Position 106 auf 109 und taucht damit erstmals seit längerem unter den 10 einkommensschwächsten Bezirken Österreichs auf. Die weiteren Tiroler Bezirke finden sich auf Position 107 (Imst), 103 (Schwaz), sowie 94 (Reutte) und 90 (Kufstein). Innsbruck-Land, als der Tiroler Bezirk mit dem höchsten Einkommensniveau, fand sich an 73. Stelle von 117.

Bei den Männereinkommen belegten gleich sechs Wiener Gemeindebezirke die letzten Positionen unter den einkommensschwächsten Bezirken. Tirol war mit Landeck und Kitzbühel vertreten. Die Männereinkommen in Landeck lagen um 13,7% hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück, die männlichen Einkommen in Kitzbühel um 13,4%.

Dass das niedrige Einkommensniveau in Tirol vor allem auch an den geringen Einkommen der Frauen lag, zeigte sich deutlich am Ranking der einkommensschwächsten Bezirke der Frauen. Landeck, Lienz, Imst, Kitzbühel, Schwaz und Reutte fanden sich in den „Top 10“. Landeck war der österreichische Bezirk mit den niedrigsten Fraueneinkommen. Mit EUR 12.448 netto im Jahr erzielten die Landecker Frauen ein Einkommen, das um mehr als ein Viertel niedriger war als im österreichischen Durchschnitt. Der hohe Anteil an Saisonarbeit in Branchen mit einem niedrigen Einkommensniveau (Tourismus) wirkte sich in Landeck auf das erzielbare Jahreseinkommen erheblich aus.

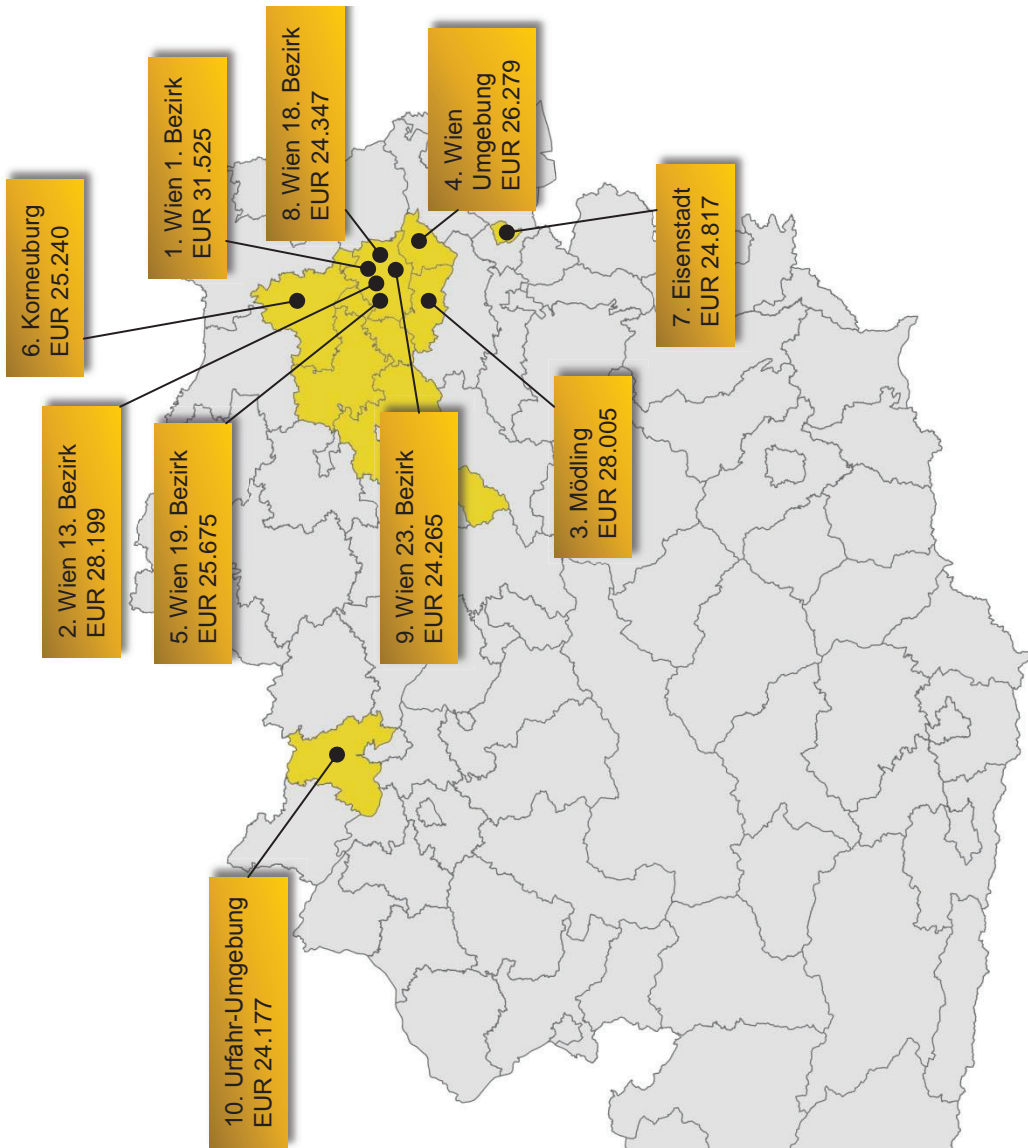
Die Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs wurde von Wien und Wiener Umlandbezirken dominiert. Der 1. Wiener Gemeindebezirk war mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 31.526 der weitaus einkommensstärkste Bezirk Österreichs. Zum Vergleich: In Innsbruck-Land, der auf Position 65 am besten platzierte Tiroler Bezirk, wies ein Durchschnittseinkommen von EUR 20.989 auf – ein Unterschied von über 50%!

Österreichs einkommenschwächste Bezirke		
	MÄNNER	FRAUEN
1	Wien, 15. Bezirk	Landeck
2	Landeck	Zell am See
3	Zell am See	St. Johann/ Pongau
4	St. Johann/ Pongau	Spital an der Drau
5	Kitzbüchel	Lienz
6	Wien, 20. Bezirk	Imst
7	Wien, 10. Bezirk	Tamsweg
8	Hermagor	Kitzbüchel
9	Innsbruck (Stadt)	Schwaz
10	Lienz	Reutte



Grafik 2: Die 10 einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2015 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 3: Liste der einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2015

Österreichs einkommensstärkste Bezirke			
	GESAMT	MÄNNER	FRAUEN
1	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk
2	Wien, 13. Bezirk	Mödling	Wien, 13. Bezirk
3	Mödling	Wien, 13. Bezirk	Mödling
4	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung
5	Wien, 19. Bezirk	Wien, 19. Bezirk	Wien, 8. Bezirk
6	Korneuburg	Urfahr-Umgebung	Wien, 19. Bezirk
7	Eisenstadt (Stadt)	Korneuburg	Wien, 8. Bezirk
8	Wien, 18. Bezirk	Eisenstadt (Stadt)	Wien, 7. Bezirk
9	Wien, 23. Bezirk	Eisenstadt-Umgebung	Wien, 23. Bezirk
10	Urfahr-Umgebung	Wien, 18. Bezirk	Wien, 18. Bezirk



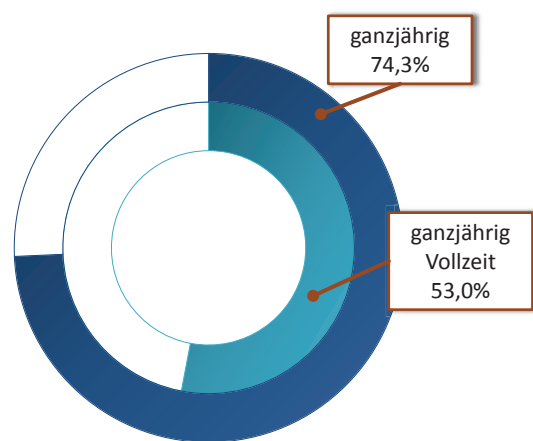
Grafik 3: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2015 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 4: Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2015

(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

Die Frage der Wirtschaftsstruktur und des Einkommens hängen eng miteinander zusammen. Wertschöpfungsintensive Wirtschaftszweige, die ein hohes Maß an Know-how voraussetzen, werden in der Regel höhere Einkommen bieten. Dagegen sind Dienstleistungen, welche ein geringeres Maß an spezifischem Fachwissen voraussetzen und die deshalb aus einem großen Pool an Bewerberinnen und Bewerbern am Arbeitsmarkt schöpfen können, generell niedriger entlohnt. Der strukturelle Wandel in der Wirtschaft übt deshalb einen starken Einfluss auf die jetzigen und künftigen Einkommenschancen der Bevölkerung aus.

Ein Vergleich der Branchenstruktur mit der Anzahl des jeweiligen Beschäftigtenstandes in den großen Branchen der österreichischen Wirtschaft bietet interessante Rückschlüsse. Trotz einer nach wie vor geringen wirtschaftlichen Dynamik (+1,0% reales BIP im Vergleich zum Vorjahr), wächst die Beschäftigung in Österreich weiter an. Im Vergleich zum Vorjahr kamen in Österreich 44.323 Personen hinzu (+1,1%; Anm.: In der Lohnsteuerstatistik werden alle Personen erfasst, die zumindest einmal im Kalenderjahr, wenn auch nur kurzfristig, in Österreich einer Beschäftigung nachgingen. Zahlen sind nicht direkt mit anderen Beschäftigungsstatistiken vergleichbar.). Die Beschäftigungsentwicklung hatte sich also sogar beschleunigt. Am stärksten nahm die Zahl der Beschäftigten in den Branchen „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 3,7% zu. In diesem Wirtschaftsabschnitt werden Tätigkeiten wie Reinigungsdienste, Securityservices, aber auch die Arbeitskräfteüberlasser zusammengefasst. Insgesamt kamen in diesem Bereich 9.413 Personen hinzu. In Prozenten zwar weniger (+2,0%), aber in absoluten Zahlen mehr, nahm der öffentlichkeitsnahe Sektor zu. In der öffentlichen Verwaltung, dem Gesundheits- und Sozialwesen, sowie im Bereich Erziehung und Unterricht stieg die Zahl der Beschäftigten um 19.635 Personen an. D.h. nicht ganz die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses in Österreich konnte diesem Bereich zugerechnet werden. In der Sachgüterproduktion (Industrie und Gewerbe) stagnierte die Beschäftigung weitgehend (+0,1%). Der Beschäftigtenstand im Handel veränderte sich im Jahresvergleich überhaupt nicht (+/- 0,0%). Die Zahl der Personen, welche im Bauwesen ihr Haupteinkommen erzielten, sank dagegen um mehr als zweitausend Personen (-0,7%). Die Zahl der Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie nahm hingegen um 4.094 Personen (+1,3%) zu.

Tirol wies mit einem Beschäftigtenzuwachs von 1,4% bzw. um 5.274 Personen neben Wien (+1,9%) die stärkste Beschäftigungssteigerung aller österreichischen Bundesländer auf. Besonders deutlich nahm die Zahl der Personen zu, welche hauptsächlich in den bereits erwähnten „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ tätig waren (+7,0% bzw. + 1.151 Personen). In absoluten Zahlen nahm jedoch der öffentlichkeitsnahe Sektor am stärksten zu: 1.466 Personen kamen in diesem Bereich hinzu (+1,7%). Unterdurchschnittlich wuchsen die Zahlen in Beherbergung und Gastronomie (+1,1% bzw. +580 Personen). Die Tiroler Sachgüterproduktion wies



Grafik 4: Anteile ganzjähriger Arbeit und ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich 2015

mit einem Beschäftigungszuwachs von 0,8% (+426 Personen), neben derjenigen Vorarlbergs, das zweitstärkste Wachstum in Österreich auf. Erneut zeigte sich jedoch, dass der Dienstleistungsbereich der wesentliche Treiber der Beschäftigungsentwicklung ist, allerdings bei eher unterdurchschnittlichen Einkommensverhältnissen.

3.1 Die ganzjährige Beschäftigung in Österreich

Nicht nur die Stundenlöhne sondern auch das Ausmaß der Zeit, das in ein Beschäftigungsverhältnis investiert werden kann, bestimmt wesentlich über die Höhe des erzielbaren Einkommens mit. Tirol ist in Österreich das Tourismusland Nummer Eins, was für viele Beschäftigte ein Arbeitsjahr mit sich bringt, in dem sich intensive Phasen saisonaler Beschäftigung, mit erwerbslosen Phasen in der Zwischenzeit abwechseln. Aufgrund der starken Position des Tiroler Tourismus überrascht es nicht, dass der Anteil ganzjähriger Beschäftigung in Tirol von allen Bundesländern am niedrigsten ist. Nur etwas mehr als

zwei Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (68,7%) gingen einer jahresdurchgängigen Beschäftigung nach. Dabei gab es wenige Unterschiede zwischen dem Anteil bei den Männern (69,2% ganzjährig beschäftigt) und dem der Frauen (68,1%). Die Struktur der männlichen und weiblichen Beschäftigung unterscheidet sich, wie später deutlich werden wird, v.a. durch die Frage der Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Im österreichischen Durchschnitt waren fast drei Viertel (74,3%) der Beschäftigten das ganze Jahr über erwerbstätig. Die Frauen mit 75% etwas häufiger als die Männer mit 74%.

3.2 Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in Österreich

Über lange Jahre hinweg wurde die jahresdurchgängige Vollzeitarbeit (in der Regel zwischen 38,5 bis 40 Stunden pro Woche) als „Standardbeschäftigung“ bezeichnet. Seit einigen Jahren ist jedoch ein deutlicher relativer Bedeutungsverlust der ganzjährigen Vollzeitarbeit feststellbar. Relativ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass – in der Regel – die Zahlen der Personen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit zwar ansteigen, aber vom Wachstum der Beschäf-

tigten in anderen Arbeitsformen (Saison, Teilzeit) deutlich übertroffen werden. Im Jahr 2015 zeigte sich jedoch, dass zusätzlich zum anteilmäßigen Rückgang auch die tatsächliche Kopfstärke der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zurückging. In ganz Österreich standen 2015 um 3.022 Personen weniger in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung, als im Jahr zuvor.

Während die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform um 1.200 Personen anstieg, ging die Zahl der Frauen um 4.222 Personen zurück, v.a. in Niederösterreich (-1.211 Personen) und Wien (-1.101 Personen). Im Gegensatz dazu wies Tirol ein Wachstum der Beschäftigung in ganzjähriger Vollzeit auf. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 1.235 Personen hinzu. Eine detailliertere Analyse dazu findet sich am Ende des Berichts.

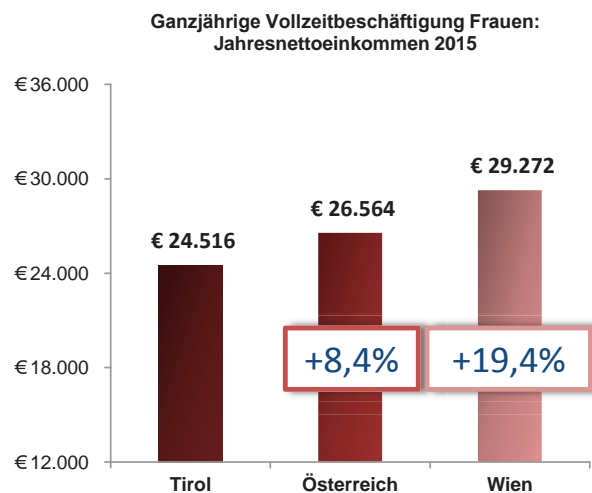
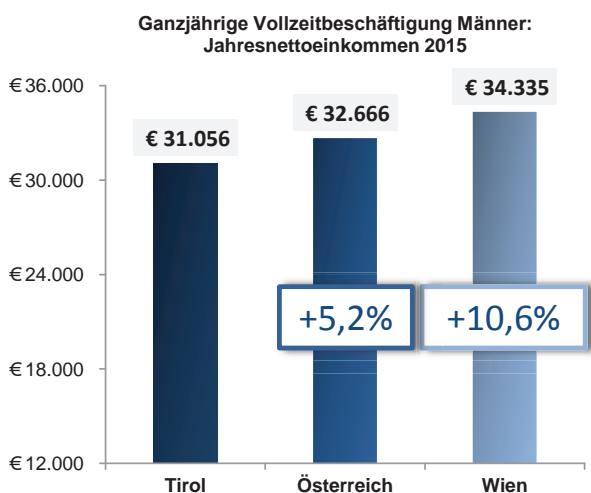
Dennoch: der Anteil der jahresdurchgängig in Vollzeit beschäftigten Personen war in Tirol mit 47,4% der niedrigste aller Bundesländer. Im Österreich-Schnitt lag der Anteil bei 53,0%. Am höchsten war er im Burgenland mit 56,9%. Das einzige Bundesland neben

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Burgenland	104.670	54.957	49.713	78,0%	77,5%	78,6%
Kärnten	185.507	95.817	89.690	71,3%	70,4%	72,2%
NÖ	615.895	322.912	292.983	78,3%	77,8%	78,9%
OÖ	564.505	303.176	261.329	78,1%	78,2%	78,0%
Salzburg	200.660	102.655	98.005	70,9%	70,5%	71,3%
Steiermark	444.445	234.291	210.154	74,8%	73,9%	75,7%
Tirol	265.381	138.852	126.529	68,7%	69,2%	68,1%
Vorarlberg	133.957	70.991	62.966	73,0%	74,6%	71,3%
Wien	607.764	306.028	301.736	71,3%	69,6%	73,2%
Österreich	3.122.784	1.629.679	1.493.105	74,3%	73,8%	74,8%

Tabelle 5: Anzahl und Anteile ganzjährig Beschäftigter in Österreich 2015

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	76.076	50.273	25.803	56,9%	70,9%	41,1%
Kärnten	133.987	87.751	46.236	51,6%	64,6%	37,3%
NÖ	441.779	291.653	150.126	56,6%	70,7%	40,8%
OÖ	392.086	273.882	118.204	54,8%	71,4%	35,7%
Salzburg	139.510	91.745	47.765	49,7%	63,6%	35,1%
Steiermark	311.552	209.665	101.887	52,8%	66,6%	37,0%
Tirol	183.216	124.024	59.192	47,4%	61,8%	31,8%
Vorarlberg	96.154	65.181	30.973	53,0%	69,3%	35,5%
Wien	429.942	250.390	179.552	51,4%	58,1%	44,3%
Österreich	2.204.302	1.444.564	759.738	53,0%	66,1%	38,5%

Tabelle 6: Anzahl und Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in Österreich 2015



Grafiken 5 und 6: Wie groß ist der Einkommensvorsprung des österreichischen Durchschnitts bzw. des Bundeslandes mit dem höchsten Einkommensschnitt gegenüber Tirol bei ganzjähriger Vollzeitarbeit?

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 30.480	€ 32.476	€ 26.591	-0,3%	-0,6%	0,1%
Kärnten	€ 29.876	€ 31.926	€ 25.984	-2,3%	-2,3%	-2,2%
NÖ	€ 31.730	€ 33.971	€ 27.376	3,8%	4,0%	3,1%
OÖ	€ 29.950	€ 32.152	€ 24.847	-2,1%	-1,6%	-6,5%
Salzburg	€ 29.691	€ 32.011	€ 25.236	-2,9%	-2,0%	-5,0%
Steiermark	€ 29.830	€ 31.914	€ 25.543	-2,4%	-2,3%	-3,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	-5,4%	-4,9%	-7,7%
Vorarlberg	€ 30.392	€ 33.093	€ 24.709	-0,6%	1,3%	-7,0%
Wien	€ 32.221	€ 34.335	€ 29.272	5,4%	5,1%	10,2%
Österreich	€ 30.579	€ 32.666	€ 26.564	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 7: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2015

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2015: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 2.177	€ 2.320	€ 1.899	-0,3%	-0,6%	0,1%
Kärnten	€ 2.134	€ 2.280	€ 1.856	-2,3%	-2,3%	-2,2%
OÖ	€ 2.266	€ 2.427	€ 1.955	3,8%	4,0%	3,1%
NÖ	€ 2.139	€ 2.297	€ 1.775	-2,1%	-1,6%	-6,5%
Salzburg	€ 2.121	€ 2.287	€ 1.803	-2,9%	-2,0%	-5,0%
Steiermark	€ 2.131	€ 2.280	€ 1.825	-2,4%	-2,3%	-3,8%
Tirol	€ 2.067	€ 2.218	€ 1.751	-5,4%	-4,9%	-7,7%
Vorarlberg	€ 2.171	€ 2.364	€ 1.765	-0,6%	1,3%	-7,0%
Wien	€ 2.302	€ 2.453	€ 2.091	5,4%	5,1%	10,2%
Österreich	€ 2.184	€ 2.333	€ 1.897	0,0%	0,0%	0,0%

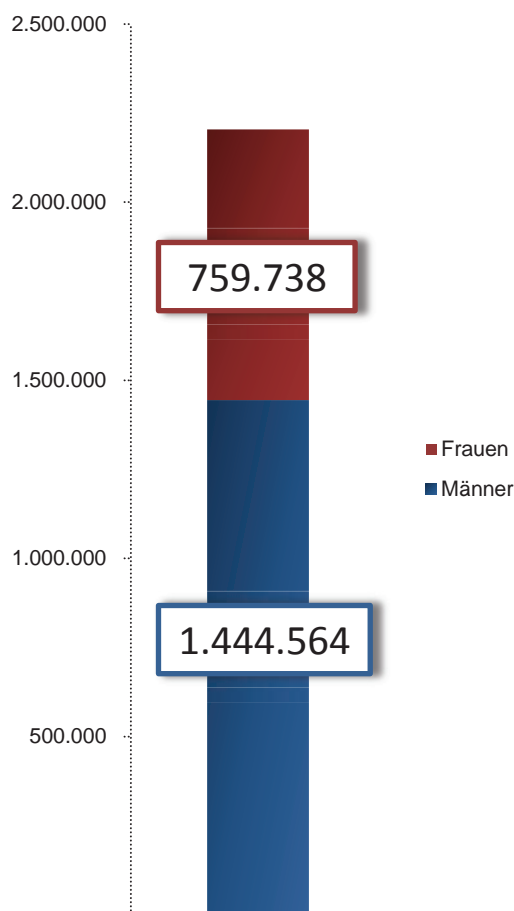
Tabelle 8: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2015

Tirol, in dem weniger als die Hälfte der Beschäftigten einer ganzjährigen Beschäftigung im Vollzeitausmaß nachgingen, war Salzburg mit 49,7%.

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen waren beträchtlich: während österreichweit 66,1% der Männer jahresdurchgängig einer Vollzeitbeschäftigung nachgingen, taten dies nur 38,5% der Frauen. In Tirol lagen die entsprechenden Werte bei 62,6% für die Männer und 32,3% für die Frauen. Beides die jeweils niedrigsten Anteile aller Bundesländer.

3.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lagen deutlich über dem Durchschnitt aller Arbeitsformen. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Nettoverdienst von EUR 30.579 erzielten die Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung ein um 46% höheres Einkommen als der Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich der Vorsprung um einen Prozentpunkt. Das Einkommen der Männer in dieser Beschäftigungsform lag bei EUR 32.666 netto im Jahr, die Frauen erzielten im Schnitt EUR 24.516. Trotz vergleichbarem Zeitaufwand erreichten die Frauen ein um ein Viertel geringeres Einkommen als die Männer. Diese Unter-



Grafik 7: Anzahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung in Österreich im Jahr 2015



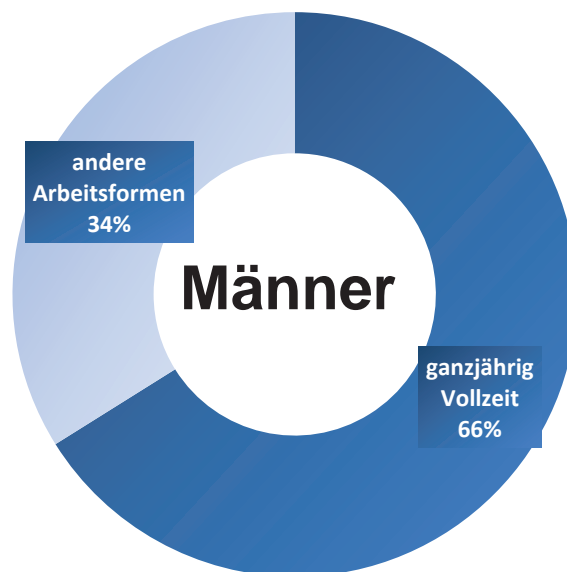
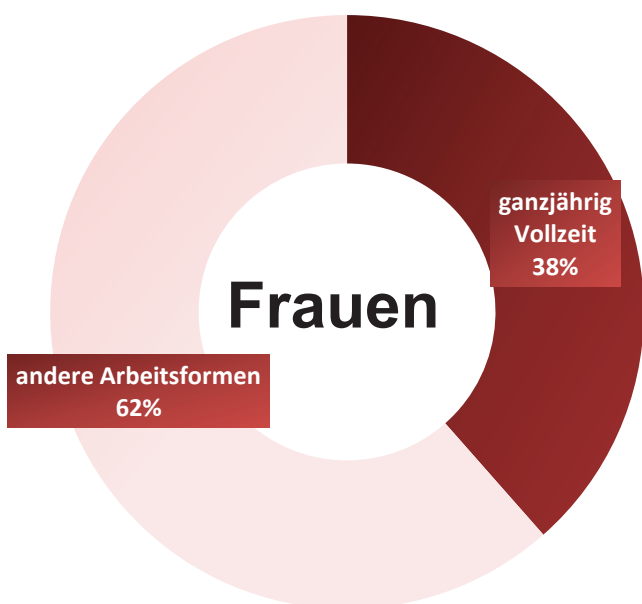
Grafik 8: Die Veränderung der ganzjährig Vollzeitarbeitenden in Österreich im Jahresvergleich 2014 mit 2015. Einer leicht steigenden Zahl Männer in dieser Arbeitsform steht ein Rückgang bei den weiblichen Beschäftigten gegenüber.

schiede sind das Ergebnis eines vielschichtigen Prozesses, der Faktoren wie Bildungsweg, Berufswahl, die Übernahme von Betreuungspflichten für Kinder und ungleich verteilte Zugänge zu Karrieremöglichkeiten beinhaltet.

An der Spitze des Einkommensvergleichs lag auch 2015 die Bundeshauptstadt Wien, wo im Schnitt ein Jahresnettoverdienst von EUR 32.221 erzielt wurde. Wien lag sowohl bei den Männereinkommen, als auch bei den Einkommen der Frauen an der Spitze. Die Wienerinnen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung übertrafen den österreichischen Einkommensschnitt sogar um mehr als 10%. Der österreichische Durchschnitt wird durch die Wiener Einkommen so hoch „gezogen“, dass abseits der Wiener Einkommen nur mehr die Einkommen der Beschäftigten in Niederösterreich über dem Bundesdurchschnitt lagen, alle anderen Bundesländer wiesen dadurch unterdurchschnittliche Einkommensniveaus auf.

In Tirol lag der Einkommensschnitt bei EUR 28.943 (EUR 2.067 monatlich) und damit um 5,4% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Beide,

die Einkommen der Männer (EUR 31.056 bzw. EUR 2.218 monatlich) und die der Frauen (EUR 24.516 bzw. EUR 1.751 monatlich), waren jeweils die niedrigsten im Bundesländervergleich. Die Männer lagen um 4,9% bzw. um EUR 1.610 hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück, die Frauen sogar um 7,7% bzw. um EUR 2.048. Im Vergleich zu den höchsten Einkommen, die in Wien erzielt wurden, lagen die Tiroler Männereinkommen um EUR 3.279 und die Fraueneinkommen um EUR 4.756 zurück. Tirol wies 2015 also nicht nur den niedrigsten Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit auf, sondern auch das gebotene Einkommensniveau für diese Beschäftigungsform war am geringsten.



Grafiken 9 und 10: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich bei Frauen und Männern 2015

(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Neben dem zeitlichen Ausmaß einer Tätigkeit, ist die Art der Tätigkeit bzw. die Branche ein weiterer bestimmender Faktor für die Höhe des Einkommens. Die Daten der Lohnsteuerstatistik erlauben eine Zuordnung der Beschäftigten nach den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten vorzunehmen und dadurch ein detailliertes Bild der Beschäftigungsstruktur einer Region zu erhalten. Die Höhe der Einkommen nach Branche variieren teilweise beträchtlich.

Beispielsweise lagen die Einkommen in der Tiroler Sachgütererzeugung rund 49% höher als diejenigen in Beherbergung und Gastronomie – bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Einkommensunterschiede zwischen Männer und Frauen resultieren auch aus der Verteilung der männlichen und weiblichen Beschäftigten über die verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Einkommensstarke Wirtschaftsbereiche, wie etwa die Sachgütererzeugung, sind stark männlich dominiert, während Branchen mit einem niedrigeren Einkommensniveau, beispielsweise das Gastgewerbe, hohe Anteile weiblicher Arbeitskräfte aufweisen. Hinzu kommen die oftmals unterschiedlichen Tätigkeiten innerhalb einer Branche.

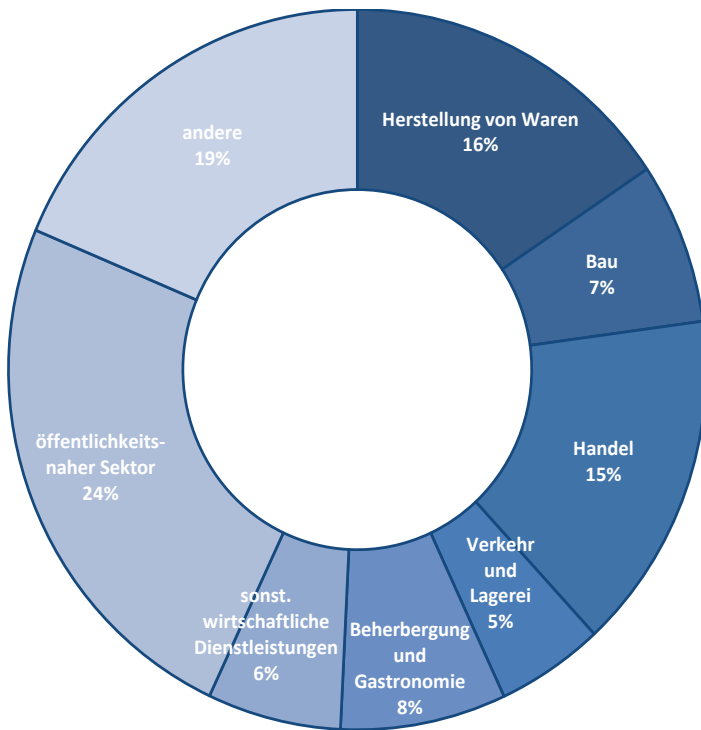
So wird etwa eine Sekretariatskraft in einem Industriebetrieb zwar dem Bereich „Sachgütererzeugung“ zugeordnet, erzielt aber bei weitem nicht das Einkommensniveau eines hochspezialisierten Facharbeiters. Unterschiedliche Verteilungen über die Branchen und die verschiedenartigen Tätigkeitsfelder innerhalb der Branchen resultieren in erheblichen Einkommensunterschieden zwischen den Geschlechtern. Die Tatsache, dass Frauen sehr viel häufiger in Teilzeit arbeiten, kommt noch verstärkend hinzu.

In der Analyse finden sich der Übersichtlichkeit wegen die beschäftigungsstärksten Wirtschaftsklassen: Herstellung von Waren (ÖNACE „C“), Bau (ÖNACE „F“), Handel (ÖNACE „G“), Verkehr und Lagerei (ÖNACE „H“), Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE „I“), Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (ÖNACE „N“) und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „O+P+Q“), diese werden um der Kürze willen in der Folge als „öffentlichkeitsnaher Sektor“ bezeichnet. Zusammen umfassten diese genannten beschäftigungsstarken Wirtschaftsklassen im Jahr 2014 rund 81% aller Beschäftigten in Österreich und rund 85% der Beschäftigten in Tirol.

4.1 Der öffentlichkeitsnahe Sektor

Die größte Beschäftigungsbranche in Österreich war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der von den ÖNACE-Abschnitten O, P und Q gebildet wird. Darunter fallen die Bereiche öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung (ÖNACE „O“), Erziehung und Unterricht (ÖNACE „P“) und das gesamte Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „Q“). Nicht alle Personen in diesen Bereichen sind der öffentlichen Hand zuzurechnen, aber ein hoher Prozentsatz ist im Staats-, Landes- oder Gemeindedienst. In Österreich erzielten mehr als eine Million Menschen (1.023.796 Personen) im öffentlichkeitsnahen Sektor ihr Hauptjahreseinkommen – fast ein Viertel aller unselbständig Beschäftigten in Österreich. In Tirol waren es 88.066 Personen oder 23% der Beschäftigten. Zahlenmäßig war der öffentlichkeitsnahe Bereich eine weibliche Branche: innerhalb der Branche waren rund zwei Drittel der Beschäftigten Frauen. Von allen Arbeitnehmerinnen in Österreich war fast jede Vierte in einer der personalintensiven Dienstleistungen der öffentlichen Hand tätig. Die Zahl der Beschäftigten in den öffentlichen Dienstleistungen stieg in Österreich gegenüber dem Vorjahr um 2,0%, in Tirol lag der Zuwachs bei 1,7%. Der Anteil der Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit lag im öffentlichkeitsnahen Sektor in Österreich vergleichsweise hoch. Insgesamt 52% waren das ganze Jahr hindurch jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt. Von den Männern waren es rund 70% (250.915 Personen), von den Frauen jedoch nur 42% (283.751 Personen). In Tirol zeigte sich eine ähnliche Situation, jedoch lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten in der Branche mit 47% niedriger als im österreichischen Durchschnitt. Insgesamt 41.352 Personen in Tirol verfügten über eine jahresdurchgängige Vollzeitarbeit im öffentlichkeitsnahen Sektor. 21.438 davon waren Männer (Vollzeitanteil 68%), 19.914 Frauen (Vollzeitanteil 35%). Obwohl also die Frauen im öffentlichen Bereich insgesamt in der Mehrzahl waren, drehte sich dieses Verhältnis um, sobald nur die Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit betrachtet werden.

Das durchschnittliche Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor in Österreich machte 2015 EUR 22.943 netto aus. Die besten Einkommen wurden in Kärnten mit EUR 24.037 erzielt, die niedrigsten in Tirol, wo der Einkommensschnitt bei EUR 21.849 und damit um 5% unterhalb des österreichischen Durchschnitts lag. Der Tiroler Einkommensnachteil war auf die geringeren Löhne und Gehälter der Frauen



Grafik 11: Anteile der beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte an allen Beschäftigten in Österreich 2015

Beschäftigte nach Branchen 2015: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	18.089	39.855	121.128	174.912	36.315	111.094	56.296	46.092	51.965	655.746
Bau	13.310	22.379	55.785	50.881	20.198	46.070	30.721	12.593	52.667	304.604
Handel	20.463	39.581	132.349	109.831	47.070	85.067	58.169	26.174	122.881	641.585
Verkehr und Lagerei	6.611	11.371	39.405	31.560	15.344	26.158	23.846	8.101	46.671	209.067
Beherbergung und Gastronomie	7.011	25.570	37.547	34.120	38.224	38.452	54.908	16.308	70.590	322.730
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.706	13.993	39.035	46.508	15.296	33.857	17.586	8.648	79.840	260.469
öffentlichkeitsnaher Sektor	37.627	64.169	206.470	165.165	62.969	145.629	88.066	39.011	214.690	1.023.796
andere	25.365	43.276	154.664	109.588	47.737	108.137	56.918	26.496	212.537	784.718
gesamt	134.182	260.194	786.383	722.565	283.153	594.464	386.510	183.423	851.841	4.202.715

Tabelle 9: Beschäftigte nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Prozentanteile										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13%	15%	15%	24%	13%	19%	15%	25%	6%	16%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%	7%
Handel	15%	15%	17%	15%	17%	14%	15%	14%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	5%	4%	6%	4%	5%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	13%	6%	14%	9%	8%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	9%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	28%	25%	26%	23%	22%	24%	23%	21%	25%	24%
andere	19%	17%	20%	15%	17%	18%	15%	14%	25%	19%

Tabelle 10: Beschäftigte nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.796	29.548	88.811	129.492	26.254	83.532	39.875	33.369	35.320	478.997
Bau	11.816	19.904	47.489	43.706	17.486	40.287	26.969	10.614	47.580	265.851
Handel	8.500	16.626	60.499	46.706	20.606	34.703	24.402	10.037	56.191	278.270
Verkehr und Lagerei	5.221	9.103	30.804	23.883	11.828	20.391	18.630	6.107	36.864	162.831
Beherbergung und Gastronomie	2.362	8.805	13.714	11.484	15.767	13.422	21.701	6.073	37.101	130.429
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.981	7.563	21.604	26.403	7.595	19.088	8.358	4.037	43.688	141.317
öffentlichkeitsnaher Sektor	14.515	22.618	73.630	52.234	22.551	48.751	31.722	12.438	77.483	355.942
andere	12.732	21.880	78.454	53.613	23.616	56.804	28.993	12.464	105.646	394.202
gesamt	70.923	136.047	415.005	387.521	145.703	316.978	200.650	95.139	439.873	2.207.839

Tabelle 11: beschäftigte Männer nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	18%	22%	21%	33%	18%	26%	20%	35%	8%	22%
Bau	17%	15%	11%	11%	12%	13%	13%	11%	11%	12%
Handel	12%	12%	15%	12%	14%	11%	12%	11%	13%	13%
Verkehr und Lagerei	7%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	8%	7%
Beherbergung und Gastronomie	3%	6%	3%	3%	11%	4%	11%	6%	8%	6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	5%	7%	5%	6%	4%	4%	10%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	20%	17%	18%	13%	15%	15%	16%	13%	18%	16%
andere	18%	16%	19%	14%	16%	18%	14%	13%	24%	18%

Tabelle 12: beschäftigte Männer nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	5.293	10.307	32.317	45.420	10.061	27.562	16.421	12.723	16.645	176.749
Bau	1.494	2.475	8.296	7.175	2.712	5.783	3.752	1.979	5.087	38.753
Handel	11.963	22.955	71.850	63.125	26.464	50.364	33.767	16.137	66.690	363.315
Verkehr und Lagerei	1.390	2.268	8.601	7.677	3.516	5.767	5.216	1.994	9.807	46.236
Beherbergung und Gastronomie	4.649	16.765	23.833	22.636	22.457	25.030	33.207	10.235	33.489	192.301
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.725	6.430	17.431	20.105	7.701	14.769	9.228	4.611	36.152	119.152
öffentlichkeitsnaher Sektor	23.112	41.551	132.840	112.931	40.418	96.878	56.344	26.573	137.207	667.854
andere	12.633	21.396	76.210	55.975	24.121	51.333	27.925	14.032	106.891	390.516
gesamt	63.259	124.147	371.378	335.044	137.450	277.486	185.860	88.284	411.968	1.994.876

Tabelle 13: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	8%	8%	9%	14%	7%	10%	9%	14%	4%	9%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%	2%
Handel	19%	18%	19%	19%	19%	18%	18%	18%	16%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	14%	6%	7%	16%	9%	18%	12%	8%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	6%	5%	5%	5%	9%	6%
öffentlichkeitsnaher Sektor	37%	33%	36%	34%	29%	35%	30%	30%	33%	33%
andere	20%	17%	21%	17%	18%	18%	15%	16%	26%	20%

Tabelle 14: beschäftigte Frauen nach Branchen - Prozentzahlen

zurückzuführen. Denn während die Tiroler Männer mit einem Einkommen von EUR 27.733 exakt im österreichischen Durchschnitt lagen, unterschritten die Tiroler Fraueneinkommen (EUR 18.536) den Durchschnitt gleich um 9%. Der niedrigere Vollzeitanteil in Tirol dürfte eine der Erklärungen für diesen deutlichen Rückstand sein. Denn werden nur die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen verglichen, so halbiert sich der Tiroler Rückstand auf 4% gegenüber dem österreichischen Durchschnitt. Dennoch blieben die Tiroler Frauen Letzte im Einkommensvergleich. Im Gegensatz dazu erzielten die Männer in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung mit EUR 35.414 ein Einkommen, das – ungewöhnlich für Tirol – sogar um ein Prozent über dem österreichischen Durchschnitt lag.

4.2 Sachgüterproduktion: Industrie und Gewerbe

Die für Österreichs Positionierung so wichtige Sachgüterproduktion war 2015 die zweitgrößte Beschäftigungsbranche. Über das ganze Jahr gesehen fanden 655.746 Personen dort ihre Hauptbeschäftigung in diesem Bereich. Die Branche war dabei sehr männlich dominiert: mehr als 70% der Beschäftigten waren Männer. Für die Beschäftigungssituation der Männer war die Sachgüterproduktion auch sehr viel wichtiger als für die Frauen. Während mit 478.997 Personen mehr als jeder fünfte Mann in der Bran-

che beschäftigt war, galt dasselbe für weniger als ein Zehntel der Frauen (176.749 Personen, Beschäftigtenanteil 9%). In Tirol waren 56.296 Personen in der Sachgüterproduktion beschäftigt, rund 15% aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Während die Branche in Österreich im Gesamten gesehen kaum Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen hatte (+0,1% gegenüber dem Vorjahr), wuchs der Tiroler Beschäftigungsstand in Industrie und Gewerbe überdurchschnittlich (+0,8%). Die stärkste Wachstumsrate zeigte jedoch Vorarlberg mit einer Zunahme von 1,2% im Vergleich zum Vorjahr. Die Sachgüterproduktion wies einen hohen Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung auf. Fast drei Viertel der Beschäftigten (483.339 Personen) arbeiteten das gesamte Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung. Zum weit überwiegenden Teil waren dies Männer (391.064 Personen), die mit 82% einen nochmals höheren Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit aufwiesen. Von den Frauen in diesem Wirtschaftsabschnitt arbeitete etwas mehr als jede Zweite das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitbeschäftigung (92.275 Personen, Anteil 52%).

Analog zeigte sich die Situation in Tirol. 72% aller Beschäftigten in der Sachgüterproduktion arbeiteten jahresdurchgängig Vollzeit. Bei den Männern lag der Vollzeitanteil bei 81%, bei den Frauen bei 50%.

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2015: Gesamt										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 25.153	€ 25.343	€ 26.746	€ 26.675	€ 24.854	€ 26.437	€ 24.768	€ 26.007	€ 27.479	€ 26.133
Bau	€ 22.223	€ 21.609	€ 21.018	€ 20.996	€ 20.099	€ 20.703	€ 20.181	€ 21.347	€ 17.777	€ 19.875
Handel	€ 18.933	€ 17.559	€ 20.337	€ 18.958	€ 19.855	€ 17.819	€ 17.482	€ 17.753	€ 19.151	€ 18.828
Verkehr und Lagerei	€ 28.195	€ 23.143	€ 28.103	€ 22.390	€ 21.902	€ 22.531	€ 21.353	€ 21.231	€ 22.924	€ 23.270
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.021	€ 9.511	€ 9.858	€ 9.571	€ 10.237	€ 9.402	€ 10.549	€ 10.259	€ 9.612	€ 9.689
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.125	€ 13.845	€ 15.781	€ 15.159	€ 13.599	€ 13.790	€ 12.806	€ 11.684	€ 13.103	€ 13.702
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 23.991	€ 24.037	€ 24.073	€ 21.738	€ 22.611	€ 22.557	€ 21.849	€ 23.221	€ 23.715	€ 22.943
gesamt	€ 22.287	€ 20.608	€ 22.871	€ 21.515	€ 20.137	€ 20.695	€ 19.272	€ 21.042	€ 21.271	€ 20.891

Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen nach Branchen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2015 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-4%	-3%	2%	2%	-5%	1%	-5%	0%	5%
Bau	12%	9%	6%	6%	1%	4%	2%	7%	-11%
Handel	1%	-7%	8%	1%	5%	-5%	-7%	-6%	2%
Verkehr und Lagerei	21%	-1%	21%	-4%	-6%	-3%	-8%	-9%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	14%	-2%	2%	-1%	6%	-3%	9%	6%	-1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	18%	1%	15%	11%	-1%	1%	-7%	-15%	-4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	5%	5%	5%	-5%	-1%	-2%	-5%	1%	3%
gesamt	7%	-1%	9%	3%	-4%	-1%	-8%	1%	2%

Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2015: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 27.776	€ 27.881	€ 29.472	€ 29.735	€ 27.559	€ 29.172	€ 27.487	€ 29.178	€ 30.282	€ 28.920
Bau	€ 23.068	€ 22.454	€ 21.744	€ 21.860	€ 20.920	€ 21.488	€ 20.991	€ 22.596	€ 17.824	€ 20.452
Handel	€ 24.101	€ 21.799	€ 25.438	€ 24.758	€ 25.442	€ 22.781	€ 22.410	€ 23.856	€ 22.505	€ 23.610
Verkehr und Lagerei	€ 29.762	€ 24.484	€ 29.741	€ 24.390	€ 23.524	€ 24.032	€ 23.014	€ 22.878	€ 22.717	€ 24.432
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.338	€ 11.135	€ 11.369	€ 11.153	€ 11.433	€ 10.452	€ 11.925	€ 11.788	€ 10.389	€ 10.811
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.341	€ 15.445	€ 17.699	€ 17.471	€ 15.335	€ 15.495	€ 14.882	€ 13.409	€ 13.862	€ 15.077
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 28.814	€ 29.112	€ 29.176	€ 27.363	€ 27.435	€ 27.659	€ 27.733	€ 30.926	€ 26.650	€ 27.673
gesamt	€ 26.367	€ 24.466	€ 27.067	€ 26.055	€ 24.077	€ 24.579	€ 23.302	€ 25.998	€ 23.569	€ 24.502

Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Männer

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2015 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-4%	-4%	2%	3%	-5%	1%	-5%	1%	5%	
Bau	13%	10%	6%	7%	2%	5%	3%	10%	-13%	
Handel	2%	-8%	8%	5%	8%	-4%	-5%	1%	-5%	
Verkehr und Lagerei	22%	0%	22%	0%	-4%	-2%	-6%	-6%	-7%	
Beherbergung und Gastronomie	23%	3%	5%	3%	6%	-3%	10%	9%	-4%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	22%	2%	17%	16%	2%	3%	-1%	-11%	-8%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	4%	5%	5%	-1%	-1%	0%	0%	12%	-4%	
gesamt	8%	0%	10%	6%	-2%	0%	-5%	6%	-4%	

Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen der Männer nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2015: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 18.812	€ 18.067	€ 19.253	€ 17.953	€ 17.796	€ 18.149	€ 18.167	€ 17.693	€ 21.531	€ 18.508
Bau	€ 15.540	€ 14.810	€ 16.865	€ 15.729	€ 14.807	€ 15.235	€ 14.355	€ 14.650	€ 17.340	€ 15.714
Handel	€ 15.262	€ 14.489	€ 16.042	€ 14.667	€ 15.506	€ 14.401	€ 13.921	€ 13.958	€ 16.324	€ 15.106
Verkehr und Lagerei	€ 22.310	€ 17.761	€ 22.239	€ 16.168	€ 16.444	€ 17.225	€ 15.418	€ 16.186	€ 23.702	€ 19.052
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.844	€ 8.658	€ 8.989	€ 8.768	€ 9.398	€ 8.839	€ 9.649	€ 9.352	€ 8.752	€ 8.903
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.701	€ 11.963	€ 13.404	€ 12.123	€ 11.886	€ 11.587	€ 10.926	€ 10.175	€ 12.186	€ 11.935
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 20.963	€ 21.274	€ 21.244	€ 19.136	€ 19.919	€ 19.990	€ 18.536	€ 19.615	€ 22.057	€ 20.407
gesamt	€ 17.713	€ 16.380	€ 18.182	€ 16.263	€ 15.960	€ 16.259	€ 14.922	€ 15.700	€ 18.818	€ 16.807

Tabelle 19: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Frauen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2015 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	2%	-2%	4%	-3%	-4%	-2%	-2%	-4%	16%	
Bau	-1%	-6%	7%	0%	-6%	-3%	-9%	-7%	10%	
Handel	1%	-4%	6%	-3%	3%	-5%	-8%	-8%	8%	
Verkehr und Lagerei	17%	-7%	17%	-15%	-14%	-10%	-19%	-15%	24%	
Beherbergung und Gastronomie	11%	-3%	1%	-2%	6%	-1%	8%	5%	-2%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	15%	0%	12%	2%	0%	-3%	-8%	-15%	2%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	3%	4%	4%	-6%	-2%	-2%	-9%	-4%	8%	
gesamt	5%	-3%	8%	-3%	-5%	-3%	-11%	-7%	12%	

Tabelle 20: Jahresnettoeinkommen der Frauen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

Acht von zehn ganzjährig Vollzeitbeschäftigten waren Männer. Das durchschnittliche Brancheneinkommen in der österreichischen Sachgüterproduktion lag 2015 bei EUR 26.133. Die Sachgüterproduktion wies das deutlich höchste Brancheneinkommen aller Wirtschaftsbereiche auf. Die besten Einkommen wurden in Wien mit EUR 27.479 erzielt, am niedrigsten lag das Einkommensniveau in Tirol, das mit EUR 24.768 um 5% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück blieb. Die Männer in der Tiroler Sachgüterproduktion erreichten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 27.487 und verfehlten den österreichischen Branchenschnitt um 5%. Die Einkommen der Tiroler Frauen lagen mit EUR 18.167 im Mittelfeld der österreichischen Bundesländer und um 2% hinter dem österreichischen Schnitt zurück.

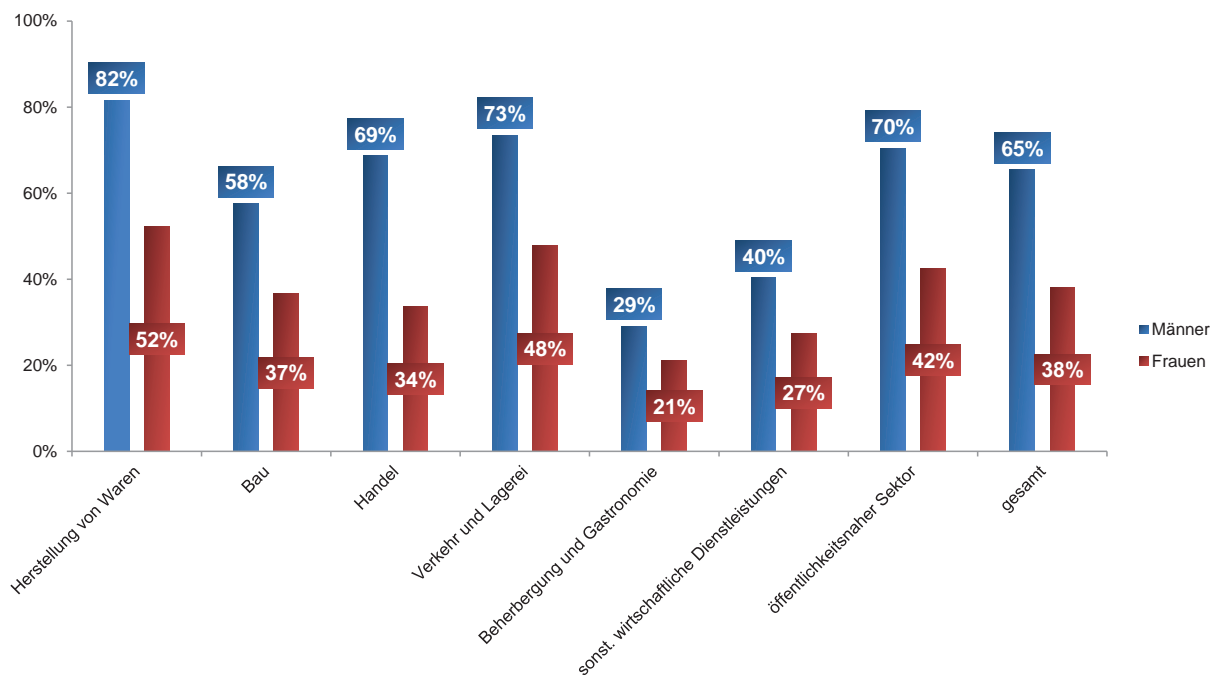
Auch bei der Betrachtung der Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Vollzeiteinkünften änderte sich nur wenig. Zwar stieg das Einkommen für die männlichen Beschäftigten auf EUR 30.888, dennoch blieb Tirol um 5% hinter dem österreichischen Branchendurchschnitt zurück. Nur im Burgenland waren die Männereinkommen in der Sachgüterproduktion noch etwas niedriger. Die Tiroler Arbeitnehmerinnen in der Branche erreichen ein Jahresnettoeinkommen von EUR 24.673 und lagen mit einem Rückstand von 1% auf den österreichischen Durchschnitt etwa im Mittelfeld.

4.3 Der Handel

Mit 641.585 Beschäftigten und einem Anteil von 15% an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern war

der Handel im Jahr 2015 die drittgrößte Branche in Österreich. Die weiblichen Beschäftigten überwogen mit einem Anteil von 58%. In Tirol fanden 58.169 Personen ihre Hauptbeschäftigung im Handel – ebenfalls rund 15% der gesamten Tiroler Beschäftigung. Nicht ganz die Hälfte der im Handel engagierten Personen fand sich auf einem ganzjährigen Vollzeitarbeitsplatz (49%). Bei den männlichen Arbeitnehmern lag der Anteil jedoch mit 69% deutlich höher. Dies könnte damit zu tun haben, dass auch der KFZ-Verkauf und Reparaturwerkstätten dem Wirtschaftsabschnitt Handel zugeordnet werden. Bei den Frauen überwogen Teilzeitarbeit und saisonale Beschäftigungen. Nur 34% der Arbeitnehmerinnen waren das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitarbeit. Für Tirol ergeben sich annähernd gleiche Verhältnisse: 69% der Männer und 33% der Frauen im Handel waren jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt.

Das durchschnittliche Brancheneinkommen im österreichischen Handel machte EUR 18.828 netto im Jahr aus. Die besten Löhne und Gehälter wurden in Niederösterreich mit EUR 20.337 erzielt, am anderen Ende der Einkommensskala lag Tirol, das mit EUR 17.482 den österreichischen Durchschnitt um 7% verfehlte. Die Tiroler Männer im Handel kamen auf ein Jahreseinkommen von EUR 22.410 netto (-5% gegenüber dem AUT-Ø). Die Frauen lagen mit EUR 13.921 um 8% hinter dem österreichischen Schnitt zurück. Dass dies nicht an einer erhöhten saisonalen Beschäftigung der Tiroler Frauen lag, zeigt sich an den Einkommen der weiblichen Arbeitnehmerinnen



Grafik 12: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit an den männlichen und weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

in ganzjähriger Vollzeitarbeit. Auch sie lagen mit ihrem Jahreseinkommen (EUR 20.787) um 9% hinter dem österreichischen Branchenschnitt zurück. Ex aequo mit den Vorarlberger Handelsbeschäftigten belegten sie den letzten Platz im Einkommensranking. Die Männer in jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit ordneten sich mit EUR 28.067 am drittvorletzten Platz im Bundeslandvergleich ein. Sie lagen um 6% unterhalb des österreichischen Durchschnitts.

4.4 Beherbergung und Gastronomie

Keinem Wirtschaftszweig wird in Tirol ähnlich viel öffentliche Aufmerksamkeit entgegengebracht wie dem Tourismus. „Tourismus“ ist dabei keine offizielle Branchendefinition, der ÖNACE Abschnitt „I“, Beherbergung und Gastronomie, bildet aber den Kernbereich des Tourismus. Hinzu kommen noch Aktivitäten wie etwa Seilbahnbetriebe oder Reisebüros, diese werden jedoch dem Verkehrswesen (ÖNACE-Codierung „H“) bzw. den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (ÖNACE „N“) zugerechnet.

In Österreich erzielten im Jahr 2015 322.730 Personen ihr Hauptjahreseinkommen in einem Beherbergungs- oder Gastronomiebetrieb. Das entsprach einem Anteil von 8% an allen Beschäftigten. In Tirol lag der Anteil fast doppelt so hoch: etwa 14% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - das sind 54.908 Personen - waren in der Beherbergung und Gastronomie tätig. Die Branche war überwiegend weiblich: 60% der Beschäftigten waren Frauen.

Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten war in Hotellerie und Gastgewerbe gering: österreichweit arbeitete etwa ein Viertel (24%) der Beschäftigten in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung. Eher noch traf dies auf die Männer in der Branche zu, von denen knapp 29% ganzjährig Vollzeit arbeiteten, bei den Frauen war es nur jede Fünfte (21%). In Tirol waren sogar noch weniger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer Ganzjahresanstellung: im Schnitt waren es nur 18% der Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie (9.614 Personen). Auch in Tirol waren eher noch die Männer ganzjährig und Vollzeit beschäftigt. Bei ihnen lag der Anteil bei 21%, bei den Frauen traf dies nur auf 15% zu.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen war in Beherbergung und Gastronomie mit EUR 9.689 außerordentlich niedrig. Zu beachten ist, dass dieser Durchschnittswert aus dem Gesamteinkommen der Personen berechnet wird, die den überwiegenden Teil ihres Jahreseinkommens aus Tätigkeiten in Gastronomie und Beherbergung beziehen. Das bedeutet, allfällige Einkommen aus Erwerbstätigkeiten in der Zwischensaison in anderen Branchen usw. sind

also bereits mit einberechnet. Die besten Verdienstaussichten boten sich noch im Burgenland mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 11.021. Am niedrigsten lagen die Einkommen in der Steiermark mit EUR 9.402 netto im Jahr. Tirol ordnete sich im Einkommensvergleich an der zweiten Stelle ein: im Schnitt wurde ein Einkommen von EUR 10.549 erzielt. Auf ein Monat umgerechnet – dies ist freilich eine fiktive Berechnung, da in der Regel saisonal gearbeitet wird – bedeutete dies ein Einkommen von EUR 753 im Monat. Damit übertrafen die Tirolerinnen und Tiroler den österreichischen Branchendurchschnitt um 9%, lagen aber um 45% unterhalb des generellen Tiroler Einkommensdurchschnitts (aller Branchen). Die Tiroler Männer kamen auf ein Durchschnittsverdienst von EUR 11.925 (+10% gegenüber AUT-Ø), die Frauen auf EUR 9.649 (+8% gegenüber AUT-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die Einkommen deutlich an. Im Schnitt wurden dann in Tirol von den männlichen Beschäftigten EUR 21.229 erzielt – die zweithöchsten Einkommen nach denen in Vorarlberg (+8% gegenüber AUT-Ø). Die Fraueneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in Beherbergung und Gastronomie lagen bei EUR 18.725, womit sie die höchsten in Österreich waren (+7% gegenüber AUT-Ø).

4.5 Das Bauwesen

In der österreichischen Bauindustrie erzielten im Jahr 2015 304.604 Personen ihr Haupteinkommen, das entspricht 7% aller Beschäftigten. Die Branche war mit einem Anteil von 87% dabei stark männlich dominiert. In Tirol waren 30.721 Personen in der Baubranche tätig – 8% der Tiroler Beschäftigten. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Baubranche leicht zurück: in Österreich um 0,7%, in Tirol um lediglich 0,1%.

Knapp über die Hälfte der Beschäftigten stand in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung (55%). Bei den Frauen in der Branche waren es mit 37% ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nochmals deutlich weniger. In Tirol waren 16.593 Personen in der Baubranche jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt (54% aller Beschäftigten in der Branche). Auch in Tirol stand nur ein Drittel der Frauen in der Bauindustrie in einer ganzjährigen Vollzeitstellung.

Der österreichische Einkommensschnitt in der Baubranche lag bei EUR 19.875 netto im Jahr. Die besten Einkommen waren im Burgenland mit EUR 22.223 zu erzielen. Deutlich hinter den Durchschnitt fiel vor allem die Baubranche in Wien zurück. Der Einkommensschnitt lag in der Bundeshauptstadt bei EUR 17.777. Tirol lag mit EUR 20.181 um 2% über dem österreichischen Durchschnitt. Dies v.a. des-

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2015: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.363	23.564	73.274	107.657	20.821	68.926	32.416	27.115	26.928	391.064
Bau	7.220	10.197	28.501	27.022	9.952	22.803	15.337	7.131	24.916	153.079
Handel	6.206	11.487	43.437	34.874	14.888	24.453	16.742	6.991	32.142	191.220
Verkehr und Lagerei	4.219	6.664	24.708	18.442	8.485	15.258	12.599	4.383	24.896	119.654
Beherbergung und Gastronomie	974	2.192	4.761	3.843	4.127	3.930	4.584	1.619	11.919	37.949
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.436	3.082	9.710	11.989	2.973	7.708	3.058	1.283	15.715	56.954
öffentlichkeitsnaher Sektor	11.275	16.992	56.865	35.781	15.339	34.137	21.438	8.515	50.573	250.915
andere	8.580	13.573	50.397	34.274	15.160	32.440	17.850	8.144	63.301	243.719
gesamt	50.273	87.751	291.653	273.882	91.745	209.655	124.024	65.181	250.390	1.444.554

Tabelle 21: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - absolute Zahlen-

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2015										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	81%	80%	83%	83%	79%	83%	81%	81%	76%	82%
Bau	61%	51%	60%	62%	57%	57%	57%	67%	52%	58%
Handel	73%	69%	72%	75%	72%	70%	69%	70%	57%	69%
Verkehr und Lagerei	81%	73%	80%	77%	72%	75%	68%	72%	68%	73%
Beherbergung und Gastronomie	41%	25%	35%	33%	26%	29%	21%	27%	32%	29%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	48%	41%	45%	45%	39%	40%	37%	32%	36%	40%
öffentlichkeitsnaher Sektor	78%	75%	77%	69%	68%	70%	68%	68%	65%	70%
gesamt	71%	65%	70%	71%	63%	66%	62%	69%	57%	65%

Tabelle 22: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2015: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	2.957	5.532	17.008	22.923	4.910	14.504	8.264	6.719	9.458	92.275
Bau	501	861	3.263	2.592	883	2.069	1.256	708	2.050	14.183
Handel	3.699	7.225	25.002	21.013	9.486	15.619	11.007	5.400	23.998	122.449
Verkehr und Lagerei	726	1.032	4.596	3.339	1.357	2.591	1.905	897	5.650	22.093
Beherbergung und Gastronomie	1.191	2.996	5.803	5.175	4.431	5.600	5.030	2.042	8.303	40.571
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	894	1.778	5.408	5.249	2.237	3.480	2.421	1.353	9.699	32.519
öffentlichkeitsnaher Sektor	10.814	19.077	58.717	38.618	15.539	40.467	19.914	8.941	71.664	283.751
andere	5.021	7.735	30.329	19.295	8.922	17.567	9.395	4.913	48.730	151.907
gesamt	25.803	46.236	150.126	118.204	47.765	101.897	59.192	30.973	179.552	759.748

Tabelle 23: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2015										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	56%	54%	53%	50%	49%	53%	50%	53%	57%	52%
Bau	34%	35%	39%	36%	33%	36%	33%	36%	40%	37%
Handel	31%	31%	35%	33%	36%	31%	33%	33%	36%	34%
Verkehr und Lagerei	52%	46%	53%	43%	39%	45%	37%	45%	58%	48%
Beherbergung und Gastronomie	26%	18%	24%	23%	20%	22%	15%	20%	25%	21%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	33%	28%	31%	26%	29%	24%	26%	29%	27%	27%
öffentlichkeitsnaher Sektor	47%	46%	44%	34%	38%	42%	35%	34%	52%	42%
gesamt	41%	37%	40%	35%	35%	37%	32%	35%	44%	38%

Tabelle 24: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2015: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13.320	29.096	90.282	130.580	25.731	83.430	40.680	33.834	36.386	483.339
Bau	7.721	11.058	31.764	29.614	10.835	24.872	16.593	7.839	26.966	167.262
Handel	9.905	18.712	68.439	55.887	24.374	40.072	27.749	12.391	56.140	313.669
Verkehr und Lagerei	4.945	7.696	29.304	21.781	9.842	17.849	14.504	5.280	30.546	141.747
Beherbergung und Gastronomie	2.165	5.188	10.564	9.018	8.558	9.530	9.614	3.661	20.222	78.520
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.330	4.860	15.118	17.238	5.210	11.188	5.479	2.636	25.414	89.473
öffentlichkeitsnaher Sektor	22.089	36.069	115.582	74.399	30.878	74.604	41.352	17.456	122.237	534.666
andere	13.601	21.308	80.726	53.569	24.082	50.007	27.245	13.057	112.031	395.626
gesamt	76.076	133.987	441.779	392.086	139.510	311.552	183.216	96.154	429.942	2.204.302

Tabelle 25: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2015										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	74%	73%	75%	75%	71%	75%	72%	73%	70%	74%
Bau	58%	49%	57%	58%	54%	54%	54%	62%	51%	55%
Handel	48%	47%	52%	51%	52%	47%	48%	47%	46%	49%
Verkehr und Lagerei	75%	68%	74%	69%	64%	68%	61%	65%	65%	68%
Beherbergung und Gastronomie	31%	20%	28%	26%	22%	25%	18%	22%	29%	24%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	41%	35%	39%	37%	34%	33%	31%	30%	32%	34%
öffentlichkeitsnaher Sektor	59%	56%	56%	45%	49%	51%	47%	45%	57%	52%
gesamt	57%	51%	56%	54%	49%	52%	47%	52%	50%	52%

Tabelle 26: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - Prozentzahlen

halb, weil der österreichische Durchschnittswert für die Männer durch die geringen Brancheneinkommen in Wien deutlich nach unten gezogen wird. Die Einkommen der weiblichen Beschäftigten in Tirol lagen bei EUR 14.355 und damit um 9% unterhalb des österreichischen Branchenschnitts. Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit erreichten die Tiroler Männer im Durchschnitt EUR 25.987, womit sie den österreichischen Branchenschnitt um 3% verfehlten. Die Tiroler Frauen im Bauwesen lagen mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 22.280 um 9% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Nur in Vorarlberg wurden geringere Einkommen erzielt.

4.6 Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Unter der Wirtschaftsklasse der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ verbirgt sich eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten. Dazu gehören Hausmeisterservices, Reinigungsaufgaben, Sicherheitsaufgaben, aber auch die sich dynamisch entwickelnde Branche der Leiharbeitsfirmen. In der Regel sind mit diesen Tätigkeiten keine sonderlich guten Verdienstmöglichkeiten verbunden. 2015 waren mehr als eine Viertelmillion Menschen (260.469 Personen) hauptsächlich in diesem Dienstleistungs-

bereich tätig, was einem Anteil von etwa 6% aller österreichischen Beschäftigten entsprach. Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (52%) in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen waren Männer. In Tirol waren 17.586 Personen hauptsächlich in dieser Branche tätig. Im Gegensatz zum Rest Österreichs waren in Tirol jedoch die weiblichen Beschäftigten leicht in der Mehrheit (52% Anteil). Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sind der am schnellsten wachsende beschäftigungsstarke Wirtschaftsabschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 3,7% an. In Tirol stieg sie sogar um 7,0% an!

Ganzjährige Vollzeitbeschäftigungen waren in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen nicht der Regelfall. Nur etwas mehr als ein Drittel (34%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren in einem solchen Anstellungsverhältnis. Der Anteil bei den Männern lag mit 40% etwas höher als bei den Frauen (Anteil 27%). In Tirol lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten mit 31% noch etwas niedriger als im österreichischen Mittel. Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 13.702 boten sich in der Branche in der Regel keine lukrativen Verdienstaussichten. Von allen beschäfti-

gungsstarken Wirtschaftsabschnitten in Österreich lagen nur im Bereich der Beherbergung und Gastronomie die Einkommen noch niedriger. In Tirol machte das branchenspezifische Einkommen im Schnitt EUR 12.806 aus, lag also nochmals 7% unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Männer in Tirol kamen auf einen Nettojahresverdienst von EUR 14.882 (-1% gegenüber AUT- Ø), die Frauen auf EUR 10.926 (-7% gegenüber AUT- Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der Tiroler Durchschnittsverdienst der Männer in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen bei EUR 26.115 (+2% gegenüber AUT- Ø). Die Fraueneinkommen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung betragen in Tirol EUR 20.495 (-4% gegenüber AUT- Ø).

4.7 Verkehr und Lagerei

In der Speditions- und Personenbeförderungsbranche (ÖNACE „H“) waren hauptsächlich männliche Beschäftigte zu finden. In der Tat waren 78% der fast 210.000 Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig Männer. Insgesamt waren rund 5% der österreichischen Beschäftigten in den Bereichen Verkehr und Lagerei tätig. In Tirol waren 2015 23.846 Personen in diesem Wirtschaftsabschnitt engagiert. Die Branche zeigte gegenüber dem Vorjahr leichte Beschäftigungszuwächse von 1,3% in Österreich und – etwas niedriger – 1,0% in Tirol.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 68% recht hoch. 73% der männlichen und 48% der weiblichen Beschäftigten waren in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung tätig. In Tirol lagen die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit mit 68% (Männer) und 37% (Frauen) etwas niedriger.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen in der Transportbranche machte EUR 23.270 aus. Die höchsten Einkommen mit EUR 28.195 waren im Burgenland erzielbar. In Tirol wurde ein Einkommensschnitt von EUR 21.353 erzielt, etwa 8% weniger als im österreichischen Durchschnitt. Tirol lag damit am vorletzten Platz im österreichischen Einkommensvergleich. Die Tiroler Männer im Verkehrswesen kamen auf einen Einkommensschnitt von EUR 23.014 (-6% gegenüber AUT- Ø), die Frauen lagen mit EUR 15.418 deutlich unter dem weiblichen Durchschnittseinkommen in der Branche (-19%).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit konnten die Tirol Männer in der Branche ein Einkommen von EUR 28.961 erwarten. Das Tiroler Männereinkommen lag um 3% unter dem österreichischen Durchschnitt. Der weibliche Einkommensschnitt in Verkehr und Lagerei in einer ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lag in Tirol bei EUR 25.078 (-9% gegenüber AUT- Ø).

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen nach Branchen: Gesamt										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 29.198	€ 30.348	€ 31.450	€ 31.156	€ 29.905	€ 31.183	€ 29.626	€ 31.363	€ 34.232	€ 31.094
Bau	€ 28.088	€ 28.058	€ 27.207	€ 26.521	€ 25.632	€ 26.742	€ 25.707	€ 27.247	€ 25.695	€ 26.530
Handel	€ 26.853	€ 24.644	€ 28.439	€ 26.417	€ 27.718	€ 25.332	€ 25.179	€ 25.863	€ 29.543	€ 27.159
Verkehr und Lagerei	€ 33.077	€ 28.864	€ 33.425	€ 27.384	€ 28.180	€ 27.844	€ 28.451	€ 26.807	€ 29.880	€ 29.417
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.945	€ 18.360	€ 18.780	€ 18.028	€ 19.337	€ 17.667	€ 19.919	€ 19.639	€ 18.329	€ 18.612
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 25.812	€ 23.296	€ 25.913	€ 24.891	€ 23.186	€ 23.263	€ 23.632	€ 20.443	€ 23.857	€ 24.046
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 31.889	€ 32.964	€ 32.308	€ 31.862	€ 32.722	€ 32.152	€ 32.266	€ 34.736	€ 32.270	€ 32.348
gesamt	€ 30.480	€ 29.876	€ 31.730	€ 29.950	€ 29.691	€ 29.830	€ 28.943	€ 30.392	€ 32.221	€ 30.579

Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Gesamt

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-6%	-2%	1%	0%	-4%	0%	-5%	1%	10%
Bau	6%	6%	3%	0%	-3%	1%	-3%	3%	-3%
Handel	-1%	-9%	5%	-3%	2%	-7%	-7%	-5%	9%
Verkehr und Lagerei	12%	-2%	14%	-7%	-4%	-5%	-3%	-9%	2%
Beherbergung und Gastronomie	2%	-1%	1%	-3%	4%	-5%	7%	6%	-2%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	7%	-3%	8%	4%	-4%	-3%	-2%	-15%	-1%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-1%	2%	0%	-2%	1%	-1%	0%	7%	0%
gesamt	0%	-2%	4%	-2%	-3%	-2%	-5%	-1%	5%

Tabelle 28: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 30.688	€ 31.793	€ 32.827	€ 32.667	€ 31.313	€ 32.624	€ 30.888	€ 33.158	€ 35.999	€ 32.547
Bau	€ 28.306	€ 28.484	€ 27.407	€ 26.805	€ 25.890	€ 27.020	€ 25.987	€ 27.750	€ 25.487	€ 26.716
Handel	€ 29.028	€ 26.896	€ 31.053	€ 29.445	€ 30.931	€ 28.016	€ 28.067	€ 29.808	€ 31.906	€ 29.865
Verkehr und Lagerei	€ 33.468	€ 29.327	€ 34.025	€ 28.161	€ 28.643	€ 28.350	€ 28.961	€ 27.614	€ 29.446	€ 29.740
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.660	€ 19.990	€ 20.443	€ 19.462	€ 20.673	€ 18.947	€ 21.229	€ 21.618	€ 18.673	€ 19.700
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 27.791	€ 24.657	€ 27.870	€ 26.462	€ 25.289	€ 24.464	€ 26.115	€ 23.254	€ 24.901	€ 25.502
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 34.345	€ 35.830	€ 34.792	€ 35.244	€ 36.094	€ 35.380	€ 35.695	€ 39.405	€ 35.278	€ 35.414
gesamt	€ 32.476	€ 31.926	€ 33.971	€ 32.152	€ 32.011	€ 31.914	€ 31.056	€ 33.093	€ 34.335	€ 32.666

Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Männer

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-6%	-2%	1%	0%	-4%	0%	-5%	2%	11%
Bau	6%	7%	3%	0%	-3%	1%	-3%	4%	-5%
Handel	-3%	-10%	4%	-1%	4%	-6%	-6%	0%	7%
Verkehr und Lagerei	13%	-1%	14%	-5%	-4%	-5%	-3%	-7%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	5%	1%	4%	-1%	5%	-4%	8%	10%	-5%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	9%	-3%	9%	4%	-1%	-4%	2%	-9%	-2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-3%	1%	-2%	0%	2%	0%	1%	11%	0%
gesamt	-1%	-2%	4%	-2%	-2%	-2%	-5%	1%	5%

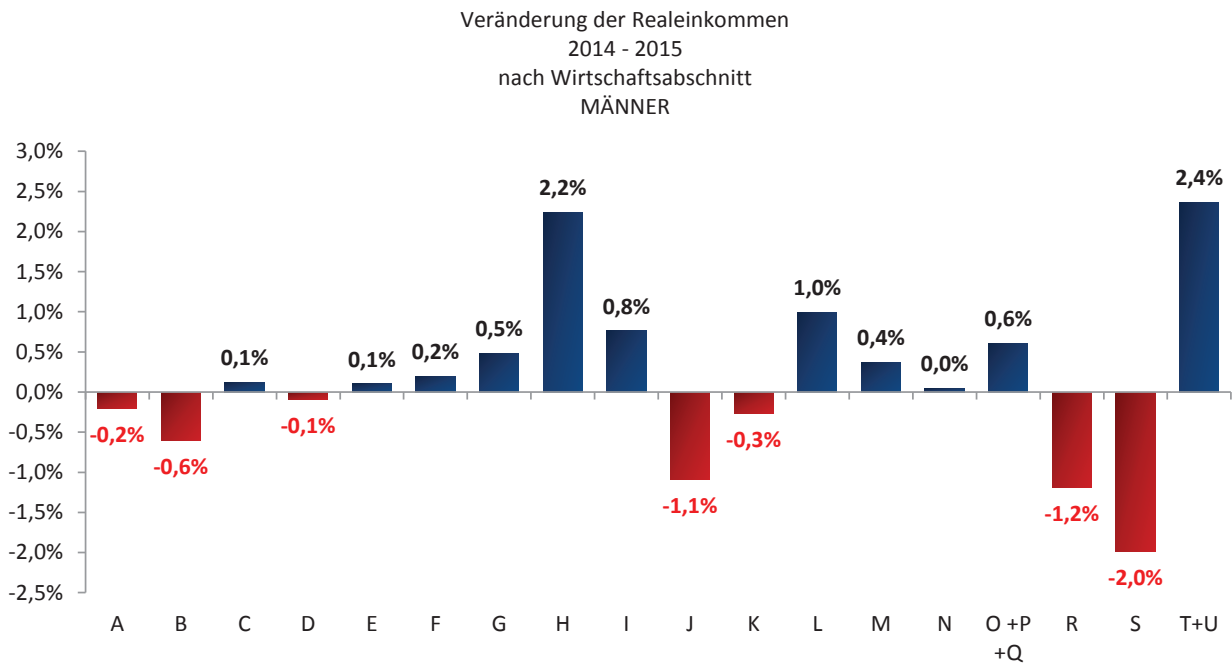
Tabelle 30: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 23.976	€ 24.189	€ 25.520	€ 24.062	€ 23.938	€ 24.333	€ 24.673	€ 24.120	€ 29.203	€ 24.904
Bau	€ 24.957	€ 23.014	€ 25.459	€ 23.555	€ 22.716	€ 23.682	€ 22.280	€ 22.177	€ 28.223	€ 24.469
Handel	€ 23.203	€ 21.064	€ 23.898	€ 21.391	€ 22.676	€ 21.129	€ 20.787	€ 20.756	€ 26.377	€ 22.890
Verkehr und Lagerei	€ 30.809	€ 25.875	€ 30.199	€ 23.089	€ 25.286	€ 24.869	€ 25.078	€ 22.864	€ 31.790	€ 27.622
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.543	€ 17.168	€ 17.415	€ 16.963	€ 18.093	€ 16.769	€ 18.725	€ 18.070	€ 17.834	€ 17.569
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 22.634	€ 20.936	€ 22.398	€ 21.303	€ 20.391	€ 20.602	€ 20.495	€ 17.778	€ 22.165	€ 21.375
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 29.328	€ 30.411	€ 29.903	€ 28.728	€ 29.394	€ 29.430	€ 28.575	€ 30.290	€ 30.148	€ 29.641
gesamt	€ 26.591	€ 25.984	€ 27.376	€ 24.847	€ 25.236	€ 25.543	€ 24.516	€ 24.709	€ 29.272	€ 26.564

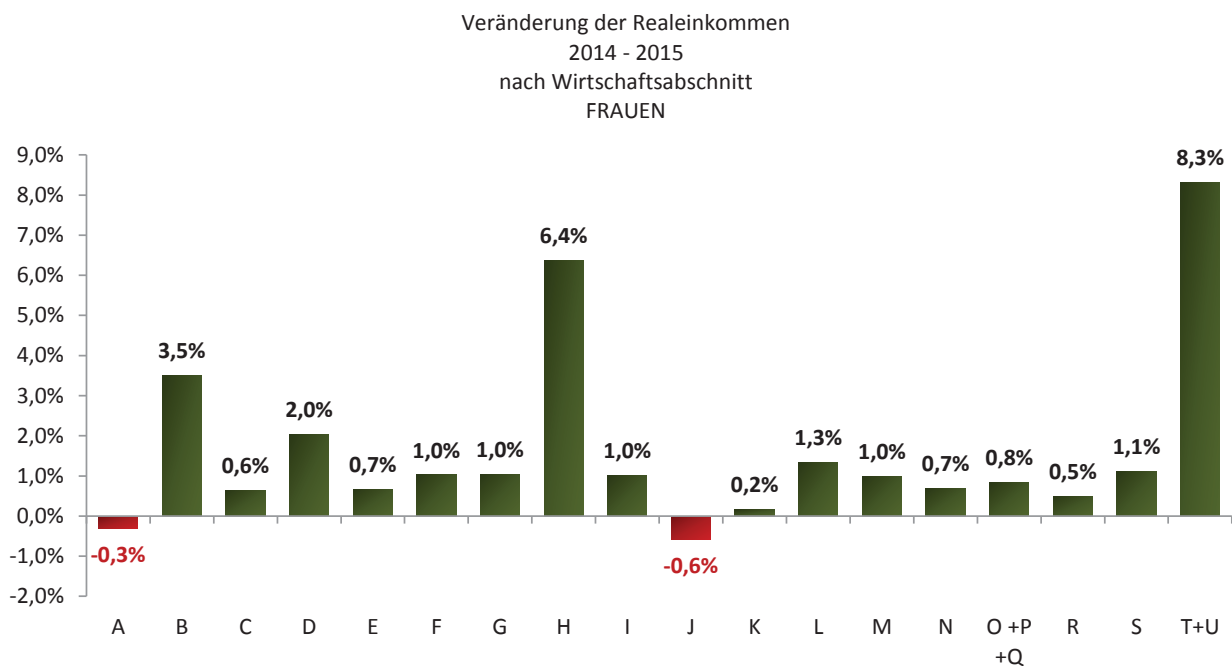
Tabelle 31: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Frauen

NETTO 2015: ganzjährige Vollzeitarbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-4%	-3%	2%	-3%	-4%	-2%	-1%	-3%	17%
Bau	2%	-6%	4%	-4%	-7%	-3%	-9%	-9%	15%
Handel	1%	-8%	4%	-7%	-1%	-8%	-9%	-9%	15%
Verkehr und Lagerei	12%	-6%	9%	-16%	-8%	-10%	-9%	-17%	15%
Beherbergung und Gastronomie	0%	-2%	-1%	-3%	3%	-5%	7%	3%	2%
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	6%	-2%	5%	0%	-5%	-4%	-4%	-17%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-1%	3%	1%	-3%	-1%	-1%	-4%	2%	2%
gesamt	0%	-2%	3%	-6%	-5%	-4%	-8%	-7%	10%

Tabelle 32: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen



Grafik 13: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2014-2015: Männer



Grafik 14: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2014-2015: Frauen

- | | | |
|--|--|--|
| A = Landwirtschaft | I = Gastronomie, Beherbergung | R = Kunst, Unterhaltung, Erholung |
| B = Bergbau | J = Information, Kommunikation | S = sonst. Dienstleistungen |
| C = Sachgüterproduktion | K = Finanzen, Versicherung | T+U+unbekannt = private Haushalte, ex- |
| D = Energieversorgung | L = Immobilienwesen | territoriale Organisationen, unbekannt |
| E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung | M = freiberufl. Dienstleistungen | |
| F = Bau | N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen | |
| G = Handel | O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht | |
| H = Verkehrswesen | | |

(5) Analyse der Realeinkommen

Zur Beurteilung, ob sich die finanzielle Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verbessert, ist die Entwicklung der Realeinkommen entscheidend. Die realen Einkommen beziehen die schleichende Geldentwertung, also die Inflation, mit ein. Mit Hilfe des Vergleichs der Realeinkommen zweier Jahre kann die Frage beantwortet werden, ob sich die Menschen mehr leisten können oder an Kaufkraft verloren haben.

Denn die reinen Zahlen auf den Lohnzetteln können auch trügerisch sein: Wenn die Lohnerhöhung, so es eine gab, geringer ausfiel als die Inflation, dann sinkt die reale Kaufkraft. Neben der persönlichen Betroffenheit der Menschen, die sich nun weniger leisten können und sprichwörtlich den Gürtel enger schnallen müssen, hat diese Entwicklung auch einen ernsthaften volkswirtschaftlichen Aspekt. Die Realeinkommensverluste drücken den Binnenkonsum und damit die inländische Nachfrage, die ein enorm wichtiger konjunktureller Faktor ist. Der private Konsum hat sich aber gerade in den krisenhaften Zeiten der letzten Jahre als stabilisierender Faktor erwiesen, entscheidende Impulse für einen wirtschaftlichen Aufschwung sind aber in einer Situation mit realen Kaufkraftverlusten nicht zu erwarten. Über lange Jahre hinweg war die Entwicklung der realen Einkommen in Österreich äußerst gedämpft. In den Jahren seit 2010 waren die realen Einkommen kaufkraftbereinigt, d.h. nach Einberechnung der Inflation, stets rückläufig. 2015 zeigte sich ein etwas positiveres Bild. Die realen Bruttoeinkommen stiegen im Jahresvergleich um 0,9%, die realen Nettoeinkommen um 0,4%.

Zum einen hat die leichte Zunahme der Kaufkraft weniger mit Lohn- und Gehaltssteigerungen zu tun – diese fielen im Vorjahresvergleich sogar etwas geringer aus – sondern mehr damit, dass sich die Inflation auf einem sehr niedrigen Niveau befand. Die Jahresinflation 2015 machte gerade einmal 0,9% aus, hauptsächlich getragen von einem globalen Verfall der Energiepreise und einer schwachen Nachfrage. Zum anderen sieht man an der Differenz zwischen der stärkeren realen Zunahme der Bruttoeinkommen (+0,9%) und der schwächeren Zunahme der Nettoeinkommen (+0,4%) das Wirken der sogenannten „Kalten Progression“. Dadurch, dass sich die Besteuerung der Einkommen an den nominalen Einkommen orientiert und die Steuerklassen nicht inflationsangepasst werden, „rutschen“ mehr Gehaltsbestandteile in höhere Steuerklassen und

werden höher besteuert. Das bedeutet, dass ein Teil der Gehaltszugewinne an die Staatskasse geht. Die Analyse der Entwicklung der realen Nettoeinkommen zeigte innerhalb Österreichs ein differenziertes Bild. Die Zunahmen rangierten zwischen 0,3% in Oberösterreich und 1,2% im Burgenland. In Wien gingen die realen Einkommen um 0,3% zurück. In Tirol betrug die Zunahme 0,7%.

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt						
	2015		2014			
	GESAMT		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 32.251	€ 31.428	€ 823	2,6%	1,7%	
Kärnten	€ 29.950	€ 29.188	€ 762	2,6%	1,7%	
OÖ	€ 33.561	€ 32.865	€ 696	2,1%	1,2%	
NÖ	€ 31.408	€ 30.849	€ 559	1,8%	0,9%	
Salzburg	€ 29.361	€ 28.681	€ 680	2,4%	1,4%	
Steiermark	€ 30.063	€ 29.411	€ 652	2,2%	1,3%	
Tirol	€ 27.927	€ 27.339	€ 588	2,2%	1,2%	
Vorarlberg	€ 30.965	€ 30.225	€ 740	2,4%	1,5%	
Wien	€ 31.505	€ 31.190	€ 315	1,0%	0,1%	
Österreich	€ 30.520	€ 29.972	€ 548	1,8%	0,9%	

Tabelle 33: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Männer						
	2015		2014			
	MÄNNER		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 26.367	€ 25.839	€ 528	2,0%	1,1%	
Kärnten	€ 24.466	€ 24.046	€ 420	1,7%	0,8%	
NÖ	€ 27.067	€ 26.702	€ 365	1,4%	0,5%	
OÖ	€ 26.055	€ 25.810	€ 245	0,9%	0,0%	
Salzburg	€ 24.077	€ 23.694	€ 383	1,6%	0,7%	
Steiermark	€ 24.579	€ 24.294	€ 285	1,2%	0,3%	
Tirol	€ 23.302	€ 22.984	€ 318	1,4%	0,5%	
Vorarlberg	€ 25.998	€ 25.570	€ 428	1,7%	0,8%	
Wien	€ 23.569	€ 23.534	€ 35	0,1%	-0,8%	
Österreich	€ 24.502	€ 24.621	-€ 119	-0,5%	-1,4%	

Tabelle 34: reale Nettoeinkommensentwicklung - Männer

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Frauen						
	2015		2014			
	FRAUEN		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 17.713	€ 17.284	€ 429	2,5%	1,6%	
Kärnten	€ 16.380	€ 15.999	€ 381	2,4%	1,5%	
NÖ	€ 18.182	€ 17.790	€ 392	2,2%	1,3%	
OÖ	€ 16.263	€ 15.971	€ 292	1,8%	0,9%	
Salzburg	€ 15.960	€ 15.608	€ 352	2,3%	1,3%	
Steiermark	€ 16.259	€ 15.877	€ 382	2,4%	1,5%	
Tirol	€ 14.922	€ 14.624	€ 298	2,0%	1,1%	
Vorarlberg	€ 15.700	€ 15.317	€ 383	2,5%	1,6%	
Wien	€ 18.818	€ 18.600	€ 218	1,2%	0,3%	
Österreich	€ 16.807	€ 16.499	€ 308	1,9%	0,9%	

Tabelle 35: reale Nettoeinkommensentwicklung - Frauen

5.1 Die reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Stabilere Beschäftigung sorgt auch für – etwas – kräftigere Gehalts- und Lohnzuwächse. So stiegen die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Österreich um 1,1%. Am meisten im Burgenland mit 1,9%, am schwächsten in Oberösterreich mit 0,6%. Tirol lag im österreichweiten Durchschnitt (1,1%). Die Einkommen der Männer in dieser Beschäftigungsform nahmen real um durchschnittlich 0,8% zu, während die Fraueneinkommen mit 1,6% doppelt so stark zunahm. Die realen Zuwächse des Einkommens der Tiroler Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen bei 0,9% und damit leicht über dem Bundesschnitt, die der Frauen bei 1,5% und leicht unterhalb des Durchschnitts.

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Gesamt					
	2015		2014		
	GESAMT		absolut	nominal	real
Burgenland	€ 30.480	€ 29.642	€ 838	2,8%	1,9%
Kärnten	€ 29.876	€ 29.300	€ 576	2,0%	1,0%
NÖ	€ 31.730	€ 30.974	€ 756	2,4%	1,5%
OÖ	€ 29.950	€ 29.492	€ 458	1,6%	0,6%
Salzburg	€ 29.691	€ 29.082	€ 609	2,1%	1,2%
Steiermark	€ 29.830	€ 29.220	€ 610	2,1%	1,2%
Tirol	€ 28.943	€ 28.363	€ 580	2,0%	1,1%
Vorarlberg	€ 30.392	€ 29.765	€ 627	2,1%	1,2%
Wien	€ 32.221	€ 31.652	€ 569	1,8%	0,9%
Österreich	€ 30.579	€ 29.976	€ 603	2,0%	1,1%

Tabelle 36: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer					
	2015		2014		
	MÄNNER		absolut	nominal	real
Burgenland	€ 32.476	€ 31.676	€ 800	2,5%	1,6%
Kärnten	€ 31.926	€ 31.395	€ 531	1,7%	0,8%
NÖ	€ 33.971	€ 33.244	€ 727	2,2%	1,3%
OÖ	€ 32.152	€ 31.738	€ 414	1,3%	0,4%
Salzburg	€ 32.011	€ 31.372	€ 639	2,0%	1,1%
Steiermark	€ 31.914	€ 31.336	€ 578	1,8%	0,9%
Tirol	€ 31.056	€ 30.501	€ 555	1,8%	0,9%
Vorarlberg	€ 33.093	€ 32.476	€ 617	1,9%	1,0%
Wien	€ 34.335	€ 33.879	€ 456	1,3%	0,4%
Österreich	€ 32.666	€ 32.105	€ 561	1,7%	0,8%

Tabelle 37: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen					
	2015		2014		
	FRAUEN		absolut	nominal	real
Burgenland	€ 26.591	€ 25.704	€ 887	3,5%	2,5%
Kärnten	€ 25.984	€ 25.372	€ 612	2,4%	1,5%
NÖ	€ 27.376	€ 26.593	€ 783	2,9%	2,0%
OÖ	€ 24.847	€ 24.322	€ 525	2,2%	1,2%
Salzburg	€ 25.236	€ 24.679	€ 557	2,3%	1,3%
Steiermark	€ 25.543	€ 24.876	€ 667	2,7%	1,8%
Tirol	€ 24.516	€ 23.930	€ 586	2,4%	1,5%
Vorarlberg	€ 24.709	€ 24.082	€ 627	2,6%	1,7%
Wien	€ 29.272	€ 28.573	€ 699	2,4%	1,5%
Österreich	€ 26.564	€ 25.907	€ 657	2,5%	1,6%

Tabelle 38: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Frauen

AUT: Jahresnettoeinkommen - Männer					
ÖNACE	2015		2014		
	MÄNNER	absolut	%	real	
A	€ 7.689	€ 7.635	€ 54	0,7%	-0,2%
B	€ 32.152	€ 32.056	€ 97	0,3%	-0,6%
C	€ 28.920	€ 28.625	€ 295	1,0%	0,1%
D	€ 39.393	€ 39.076	€ 317	0,8%	-0,1%
E	€ 24.255	€ 24.012	€ 243	1,0%	0,1%
F	€ 20.452	€ 20.228	€ 224	1,1%	0,2%
G	€ 23.610	€ 23.286	€ 324	1,4%	0,5%
H	€ 24.432	€ 23.683	€ 749	3,2%	2,2%
I	€ 10.811	€ 10.632	€ 179	1,7%	0,8%
J	€ 33.725	€ 33.788	-€ 63	-0,2%	-1,1%
K	€ 43.412	€ 43.135	€ 276	0,6%	-0,3%
L	€ 24.974	€ 24.507	€ 467	1,9%	1,0%
M	€ 31.557	€ 31.157	€ 400	1,3%	0,4%
N	€ 15.077	€ 14.935	€ 142	1,0%	0,0%
O +P +Q	€ 27.673	€ 27.258	€ 415	1,5%	0,6%
R	€ 19.377	€ 19.434	-€ 57	-0,3%	-1,2%
S	€ 22.934	€ 23.188	-€ 254	-1,1%	-2,0%
T+U	€ 11.128	€ 10.773	€ 355	3,3%	2,4%

Tabelle 39: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Männer

AUT: Jahresnettoeinkommen - Frauen					
ÖNACE	2015		2014		
	FRAUEN	absolut	%	real	
A	€ 5.482	€ 5.450	€ 32	0,6%	-0,3%
B	€ 22.522	€ 21.561	€ 960	4,5%	3,5%
C	€ 18.508	€ 18.223	€ 285	1,6%	0,6%
D	€ 24.535	€ 23.828	€ 708	3,0%	2,0%
E	€ 16.426	€ 16.169	€ 256	1,6%	0,7%
F	€ 15.714	€ 15.414	€ 300	1,9%	1,0%
G	€ 15.106	€ 14.815	€ 291	2,0%	1,0%
H	€ 19.052	€ 17.751	€ 1.302	7,3%	6,4%
I	€ 8.903	€ 8.734	€ 168	1,9%	1,0%
J	€ 21.683	€ 21.612	€ 71	0,3%	-0,6%
K	€ 25.280	€ 25.011	€ 269	1,1%	0,2%
L	€ 17.146	€ 16.767	€ 379	2,3%	1,3%
M	€ 17.925	€ 17.590	€ 335	1,9%	1,0%
N	€ 11.935	€ 11.746	€ 189	1,6%	0,7%
O +P +Q	€ 20.407	€ 20.055	€ 352	1,8%	0,8%
R	€ 12.336	€ 12.164	€ 172	1,4%	0,5%
S	€ 13.939	€ 13.661	€ 278	2,0%	1,1%
T+U	€ 13.073	€ 11.960	€ 1.113	9,3%	8,3%

Tabelle 40: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Frauen

5.2 Die realen Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Je nach Wirtschaftsabschnitt zeigte sich ein breites Spektrum der realen Einkommensentwicklung. Bei den beschäftigungsstarken Branchen war die deutlichste Zunahme im Bereich von „Verkehr und Lagerei“ zu verzeichnen. Die inflationsbereinigten Einkommen nahmen dort um 2,9% zu. In der Sachgüterproduktion – Industrie und Gewerbe – nahmen die realen Einkommen dagegen lediglich um 0,2% zu. Der Handel wies eine Zunahme von 0,8% auf, in Beherbergung und Gastronomie stiegen die realen Einkommen um 1,1%. In der stark wachsenden Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen war eine unterdurchschnittliche reale Einkommensentwicklung von 0,3% zu beobachten, der öffentlichkeitsnahe Sektor wuchs mit 0,7% stärker.

AUT: Jahresnettoeinkommen - Gesamt					
ÖNACE	2015		2014		
	GESAMT	absolut	%	real	
A	€ 6.880	€ 6.840	€ 41	0,6%	-0,3%
B	€ 30.816	€ 30.611	€ 205	0,7%	-0,2%
C	€ 26.133	€ 25.843	€ 291	1,1%	0,2%
D	€ 36.584	€ 36.145	€ 439	1,2%	0,3%
E	€ 22.501	€ 22.252	€ 249	1,1%	0,2%
F	€ 19.875	€ 19.640	€ 235	1,2%	0,3%
G	€ 18.828	€ 18.517	€ 312	1,7%	0,8%
H	€ 23.270	€ 22.405	€ 865	3,9%	2,9%
I	€ 9.689	€ 9.501	€ 188	2,0%	1,1%
J	€ 29.436	€ 29.474	-€ 38	-0,1%	-1,0%
K	€ 33.973	€ 33.695	€ 278	0,8%	-0,1%
L	€ 20.277	€ 19.826	€ 451	2,3%	1,4%
M	€ 24.044	€ 23.609	€ 435	1,8%	0,9%
N	€ 13.702	€ 13.536	€ 166	1,2%	0,3%
O +P +Q	€ 22.943	€ 22.579	€ 364	1,6%	0,7%
R	€ 15.978	€ 15.904	€ 74	0,5%	-0,4%
S	€ 16.714	€ 16.531	€ 184	1,1%	0,2%
T+U	€ 12.604	€ 11.691	€ 914	7,8%	6,8%

Tabelle 41: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Gesamt

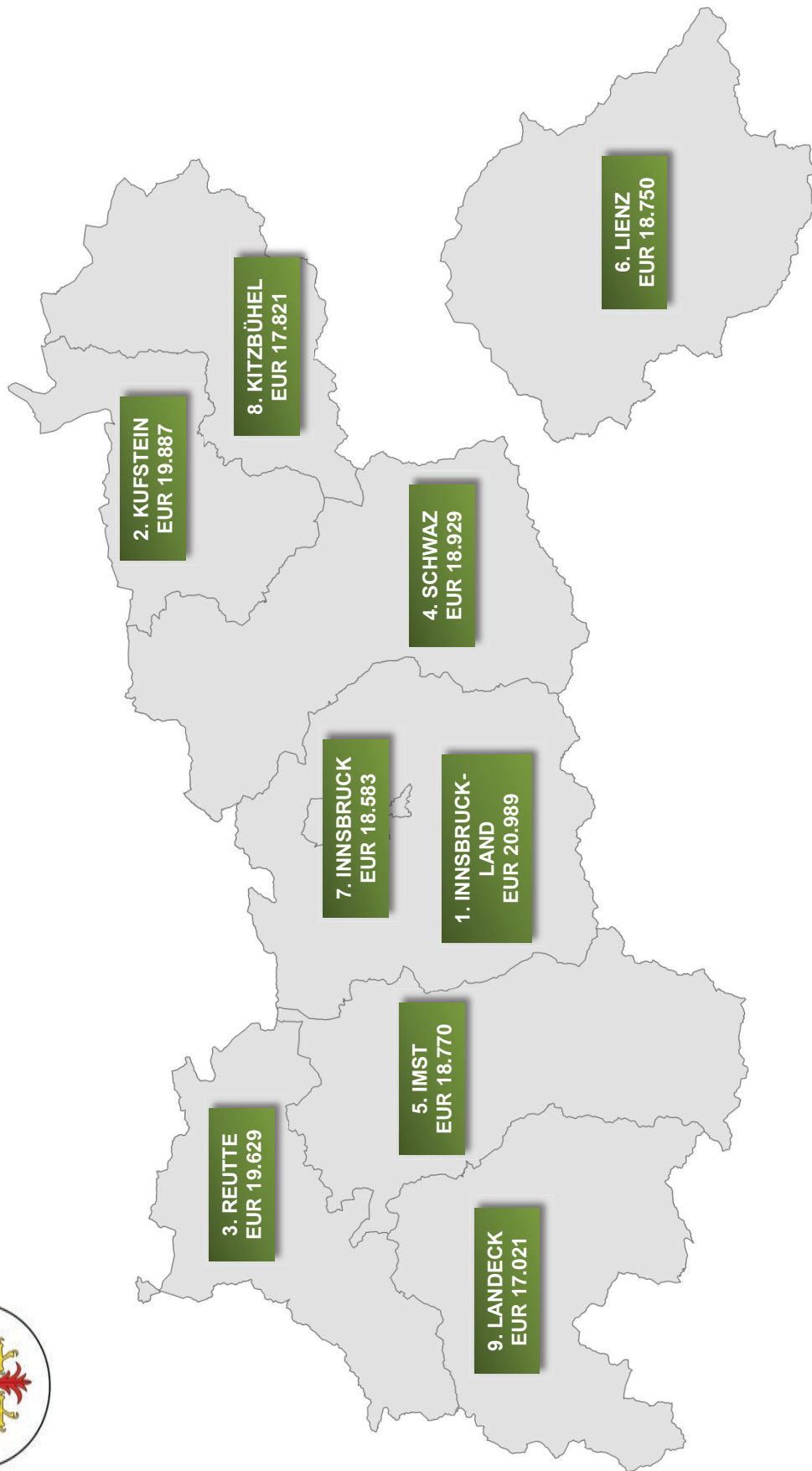
A = Landwirtschaft
 B = Bergbau
 C = Sachgüterproduktion
 D = Energieversorgung
 E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung
 F = Bau
 G = Handel
 H = Verkehrswesen

I = Gastronomie, Beherbergung
 J = Information, Kommunikation
 K = Finanzen, Versicherung
 L = Immobilienwesen
 M = freiberufl. Dienstleistungen
 N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
 O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

R = Kunst, Unterhaltung, Erholung
 S = sonst. Dienstleistungen
 T+U+unbekannt = private Haushalte, extraterritoriale Organisationen, unbekannt



Die Einkommen in Tirol 2015



Die jahresdurchschnittlichen Nettoeinkommen 2015 in den Tiroler Bezirken

Die Einkommen 2015: die Tiroler Bezirke

6. Die Einkommen in Tirol 2015: die Bezirke im Vergleich

Wie im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer klar wurde, gibt es innerhalb Österreichs deutliche Unterschiede in den Verdienstmöglichkeiten. Niederösterreich übertraf 2014 den Einkommensschnitt um 9,5%, während Tirol, als Bundesland mit den niedrigsten Durchschnittsbezügen, um 7,7% darunter lag. Der Abstand zwischen Niederösterreich und Tirol machte 17,2 Prozentpunkte bzw. EUR 3.599 aus.

Noch signifikanter waren allerdings die Einkommensunterschiede innerhalb Tirols: Innsbruck-Land war der Tiroler Bezirk mit dem besten Einkommensschnitt (EUR 20.989) und lag um 8,9% über dem Durchschnittsverdienst in Tirol. Landeck, der einkommensschwächste Bezirk Tirols und vorletzter Bezirk im österreichischen Einkommensranking, lag um 11,7% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Zwischen bestem und schlechtestem Tiroler Bezirk lag somit ein Einkommensunterschied von 18,9% und EUR 3.968.

menschschwächste Bezirk Tirols und vorletzter Bezirk im österreichischen Einkommensranking, lag um 11,7% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Zwischen bestem und schlechtestem Tiroler Bezirk lag somit ein Einkommensunterschied von 18,9% und EUR 3.968.

6.1 Die Einkommenssituation in Tirol

Der Tiroler Einkommensschnitt für das Jahr 2015 lag bei EUR 20.891 netto. Tirol lag damit um 7,7% unterhalb des österreichischen Durchschnittseinkommens und – erneut – an der letzten Stelle im Bundesländervergleich. Umgerechnet auf ein Monateinkommen (= Jahreseinkommen dividiert durch 14) ergab sich ein Betrag von EUR 1.377 netto.

Die höchsten Einkommen konnten Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Innsbruck-

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2015						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
IBK	€ 18.583	€ 21.408	€ 15.735	-3,6%	-8,1%	5,4%
IM	€ 18.770	€ 23.087	€ 14.007	-2,6%	-0,9%	-6,1%
IL	€ 20.989	€ 25.547	€ 16.127	8,9%	9,6%	8,1%
KB	€ 17.821	€ 21.226	€ 14.224	-7,5%	-8,9%	-4,7%
KU	€ 19.887	€ 24.171	€ 15.137	3,2%	3,7%	1,4%
LA	€ 17.021	€ 21.143	€ 12.448	-11,7%	-9,3%	-16,6%
LZ	€ 18.750	€ 22.995	€ 13.899	-2,7%	-1,3%	-6,9%
RE	€ 19.629	€ 24.267	€ 14.321	1,9%	4,1%	-4,0%
SZ	€ 18.929	€ 23.137	€ 14.259	-1,8%	-0,7%	-4,4%
Tirol	€ 19.272	€ 23.302	€ 14.922	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 42: Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2015						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 1.327	€ 1.529	€ 1.124	-11,0%	-12,6%	-6,4%
IM	€ 1.341	€ 1.649	€ 1.001	-10,2%	-5,8%	-16,7%
IL	€ 1.499	€ 1.825	€ 1.152	0,5%	4,3%	-4,0%
KB	€ 1.273	€ 1.516	€ 1.016	-14,7%	-13,4%	-15,4%
KU	€ 1.421	€ 1.727	€ 1.081	-4,8%	-1,4%	-9,9%
LA	€ 1.216	€ 1.510	€ 889	-18,5%	-13,7%	-25,9%
LZ	€ 1.339	€ 1.643	€ 993	-10,2%	-6,2%	-17,3%
RE	€ 1.402	€ 1.733	€ 1.023	-6,0%	-1,0%	-14,8%
SZ	€ 1.352	€ 1.653	€ 1.019	-9,4%	-5,6%	-15,2%
Tirol	€ 1.377	€ 1.664	€ 1.066	-7,7%	-4,9%	-11,2%

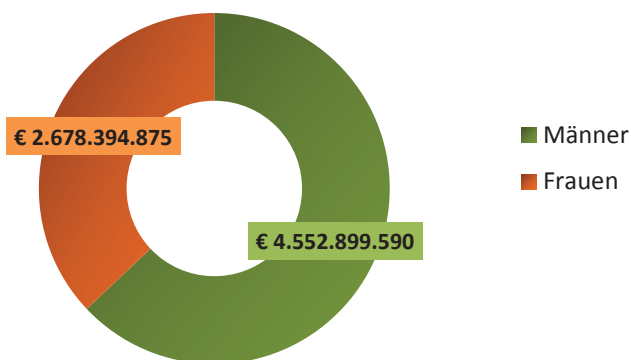
Tabelle 43: monatlicher Nettoeinkommen in den Tiroler Bezirken
(Monatseinkommen = Jahreseinkommen dividiert durch 14)

Land erreichen: der durchschnittliche Jahresverdienst lag mit EUR 20.989 um 8,9% über dem Tiroler Einkommensschnitt. Auch die Bezirke Kufstein (EUR 19.887 netto, +3,2% gegenüber Tirol-Ø) und Reutte (EUR 19.629 netto, +1,9% gegenüber Tirol-Ø) boten – für Tiroler Verhältnisse – überdurchschnittliche Verdienstaussichten. Der Vergleich mit dem Rest Österreichs bleibt aber ernüchternd: nur im Tiroler Top-Bezirk Innsbruck-Land wurde der österreichische Einkommensschnitt übertroffen. Allerdings nur um 0,5% bzw. um EUR 98 netto – im Jahr! Die niedrigsten Verdienste wurden im Bezirk Landeck erzielt. Mit EUR 17.021 wurde dort der Tiroler Einkommensschnitt um 11,7% verfehlt, der österreichische gleich um 18,5%. Lange Jahre war Landeck der Bezirk mit den niedrigsten Einkommen Österreichs, 2015 schob sich der 15. Wiener Gemeindebezirk auf den letzten Platz im Ranking.

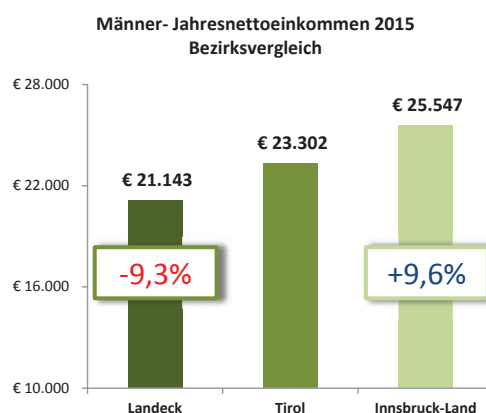
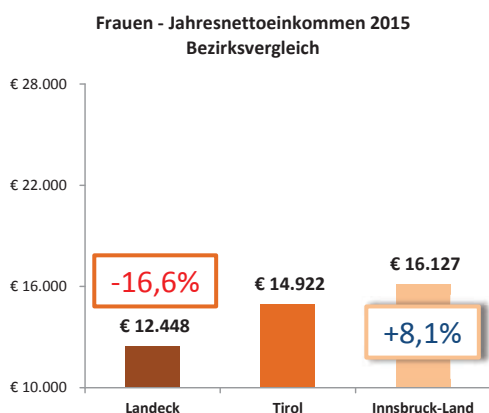
Die Einkommen der Männer und der Frauen unterschieden sich auch 2015 in Tirol sehr. Im Schnitt und ungeachtet von Fragen wie Arbeitszeitausmaß und Art der Tätigkeit verdienten die Männer um 56,2% mehr als die Frauen. Die Nettoeinkommen der Männer lagen 2015 bei EUR 23.302 im Jahr, die Einkommen der Frauen bei EUR 14.922 – ein Unterschied von EUR 8.380.

Wenn zumindest das Arbeitszeitausmaß angepasst wird und nur die Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit betrachtet werden, blieb dennoch ein Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen von über einem Fünftel (21,2%) bestehen.

Verteilung der Tiroler Nettoeinkommen 2015 Frauen - Männer



Grafik 15: Verteilung der Einkommen (brutto) zwischen Frauen und Männer 2015 in Tirol



Grafiken 16 und 17: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Abstand vom Tiroler Durchschnitt

(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol

7.1 Die Frage der ganzjährigen Beschäftigung

Für Tirol als „Tourismusland Nummer Eins“ in Österreich spielt die Frage von saisonal bedingten Erwerbsunterbrechungen eine besondere Rolle. Wie bereits gezeigt wurde, wies Tirol 2014 mit 68,7% die niedrigste Quote ganzjähriger Beschäftigung (ungeachtet ob Vollzeit- oder Teilzeitarbeit) auf. Im Schnitt arbeiten in Österreich fast drei Viertel (74,3%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das ganze Jahr hindurch. Innerhalb Tirols gab es mit Innsbruck-Land nur einen einzigen Bezirk, dessen Anteil an Ganzjahresbeschäftigung (75,8%) höher als im österreichischen Durchschnitt lag. Auch Kufstein wies mit 72,3% einen relativ hohen Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf.

Gänzlich anders präsentierte sich die Situation im Bezirk Landeck, der wohl der am stärksten vom Tourismus geprägte Bezirk ist. Nur etwas mehr als die Hälfte (53,3%) der Beschäftigten wiesen keine Erwerbsunterbrechungen auf. Beide – Männer und Frauen – im Bezirk wiesen einen deutlich geringeren Anteil ganzjähriger Arbeit auf, als im Tiroler Durchschnitt. Bei den Männern standen 56,7% in jahresdurchgängiger Beschäftigung, bei den Frauen waren es weniger als die Hälfte (49,9%). Zum Vergleich:

der Tiroler Durchschnitt für die Frauen machte 2015 68,1% aus. Dieser niedrige Anteil gewinnt nochmals an Brisanz, wenn man sich vor Augen hält, dass in der Lohnsteuerstatistik das Kriterium „Ganzjährigkeit“ als erfüllt gesehen wird, wenn die Bezugsdauer des Erwerbseinkommens bei mehr als 334 Tagen, d.h. mehr als 11 Monaten, lag. Kurzfristige Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit von weniger als 31 Tagen im gesamten Kalenderjahr werden in der Statistik noch nicht als „nicht-ganzjährig“ erfasst.

7.2. Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in Tirol

Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung galt über viele Jahrzehnte gemeinhin als der „Standardtyp“ der Erwerbstätigkeit. In der Regel wird damit eine Beschäftigung bezeichnet, die 38,5-40 Wochenstunden aufweist und innerhalb des Jahres keine geplanten Erwerbsunterbrechungen aufweist. Wie bereits im ersten Teil des Einkommensberichts gezeigt, liegt in Tirol der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit von allen Bundesländern am niedrigsten.

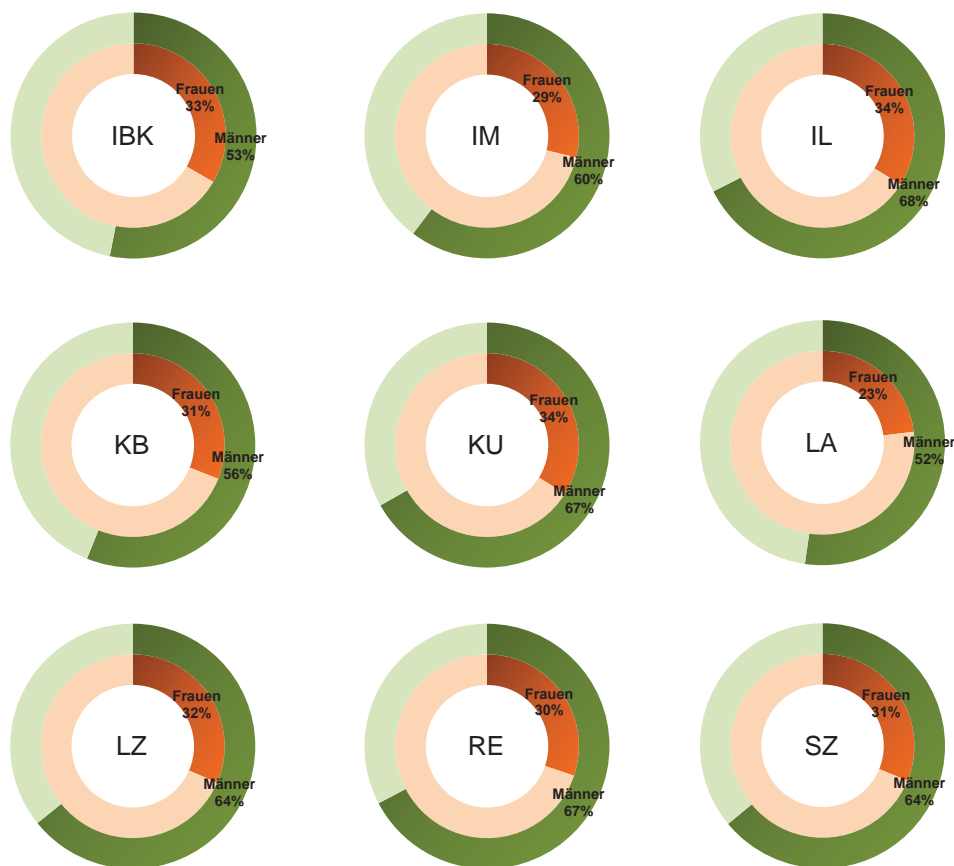
Im Jahr 2015 waren in Tirol 47,4% aller Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit, das sind 183.216 der insgesamt 386.510 Beschäftigten in Tirol. In Österreich lag der Anteil bei 53,0%. Seit Jahren geht der

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2015						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
IBK	43.872	21.901	21.971	66,8%	66,4%	67,1%
IM	20.624	10.913	9.711	64,8%	65,3%	64,1%
IL	68.962	35.540	33.422	75,8%	75,7%	75,9%
KB	20.910	10.560	10.350	62,9%	61,9%	64,1%
KU	39.300	20.782	18.518	72,3%	72,8%	71,9%
LA	13.765	7.678	6.087	53,5%	56,7%	49,9%
LZ	16.162	8.710	7.452	69,0%	69,7%	68,1%
RE	11.160	6.221	4.939	69,3%	72,4%	65,8%
SZ	30.626	16.547	14.079	67,8%	69,7%	65,8%
Tirol	265.381	138.852	126.529	68,7%	69,2%	68,1%

Tabelle 44: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in den Tiroler Bezirken

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit 2015						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
IBK	28.433	17.501	10.932	43,3%	53,1%	33,4%
IM	14.433	10.075	4.358	45,3%	60,3%	28,8%
IL	46.631	31.691	14.940	51,3%	67,5%	33,9%
KB	14.590	9.578	5.012	43,9%	56,1%	31,0%
KU	27.811	19.074	8.737	51,2%	66,8%	33,9%
LA	9.913	7.088	2.825	38,5%	52,3%	23,1%
LZ	11.465	8.022	3.443	48,9%	64,2%	31,5%
RE	8.049	5.781	2.268	50,0%	67,3%	30,2%
SZ	21.891	15.214	6.677	48,5%	64,0%	31,2%
Tirol	183.216	124.024	59.192	47,4%	61,8%	31,8%

Tabelle 45: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken



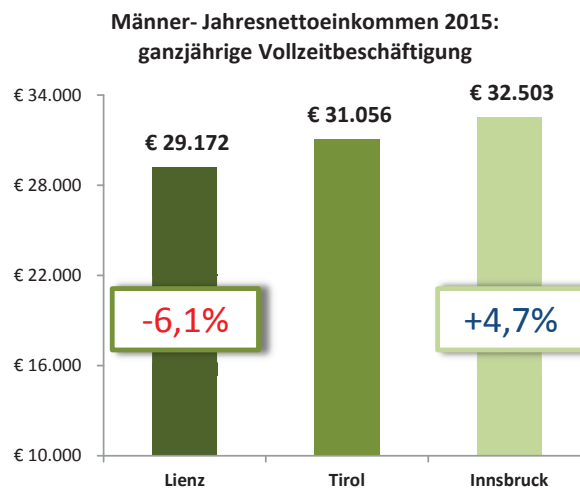
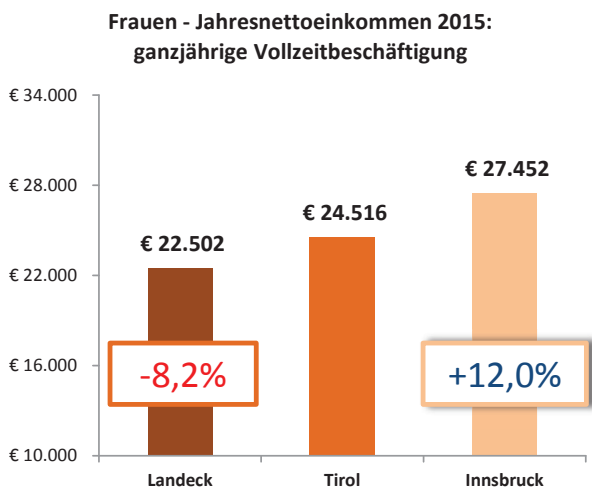
Graphik 18: Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2015							
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

Tabelle 46: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2015							
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
IBK	€ 2.183	€ 2.322	€ 1.961	5,6%	4,7%	12,0%	
IM	€ 1.987	€ 2.140	€ 1.634	-3,9%	-3,5%	-6,7%	
IL	€ 2.154	€ 2.321	€ 1.799	4,2%	4,6%	2,7%	
KB	€ 1.962	€ 2.120	€ 1.659	-5,1%	-4,4%	-5,2%	
KU	€ 2.054	€ 2.208	€ 1.720	-0,6%	-0,5%	-1,8%	
LA	€ 1.969	€ 2.113	€ 1.607	-4,8%	-4,8%	-8,2%	
LZ	€ 1.947	€ 2.084	€ 1.627	-5,8%	-6,1%	-7,1%	
RE	€ 2.047	€ 2.189	€ 1.686	-1,0%	-1,3%	-3,7%	
SZ	€ 1.989	€ 2.144	€ 1.634	-3,8%	-3,3%	-6,7%	
Tirol	€ 2.067	€ 2.218	€ 1.751	0,0%	0,0%	0,0%	

Tabelle 47: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt



Grafiken 19 und 20: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Vergleich einkommensschwächster, einkommensstärkster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Abstand zum Tiroler Durchschnitt

Trend hin zu einem schrumpfenden Anteil an Personen in „Standardbeschäftigung“. Im Jahr 2008 lag der Anteil noch bei 51,7%, im Jahr 2011 unterschritt er mit 49,4% erstmals die 50%-Marke und in den Jahren 2013 und 2014 pendelte er sich auf 47,7% ein. Einhergehend damit war jedoch eine steigende Anzahl an Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Schrumpfender Anteil – steigende Personenzahl? Dies erscheint auf den ersten Blick widersprüchlich, ist es aber nicht. Denn es stieg zwar die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit tendenziell auch in den letzten Jahren an, aber die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in anderen Beschäftigungsformen stieg noch schneller an, weshalb der prozentuelle Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden sank. Das Jahr 2015 folgt diesem Trend, denn wie in den vorangegangenen Jahren stieg zwar die Anzahl der Personen, aber der Anteil sank. Im Jahr 2014 lag er bei 47,7%, 2015 waren 47,4% aller Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer um 1.248 Personen, während die Zahl der Frauen um 13 abnahm.

Zwischen den Tiroler Bezirken bestanden erhebliche Unterschiede, was den Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit betraf. Den höchsten Anteil an Standardbeschäftigten wiesen die Bezirke Innsbruck-Land (51,3%) und Kufstein (51,2%) auf. Den geringsten Prozentsatz ganzjähriger Vollzeitarbeit wies Landeck auf, wo nur etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten (38,5%) das ganze Jahr hindurch einer Vollzeitarbeit nachgingen. Auch in Kitzbühel (43,9%) und in der Landeshauptstadt Innsbruck (43,3%) waren unterdurchschnittliche Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

zu beobachten. Der Anteil der Männer in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lag mit 61,8% fast doppelt so hoch wie der Anteil bei den Frauen (31,8%). Vergleichsweise am meisten Frauen in „Standardbeschäftigung“ fanden sich in Kufstein (33,9%), Innsbruck-Land (ebenfalls 33,9%) und in Innsbruck (33,4%). Am niedrigsten lag der Prozentsatz im Bezirk Landeck, in dem weniger als ein Viertel (23,1%) im jahresdurchgängigen Vollzeitausmaß in Beschäftigung standen.

7.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung war die einkommensstärkste Beschäftigungsform. Im Schnitt lagen die Einkommen der Standardbeschäftigten um 50% über dem allgemeinen Tiroler Durchschnittseinkommen für alle Arbeitsformen. Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung erzielten im Schnitt einen Jahresnettoverdienst von EUR 28.943. Umgelegt auf ein Monatseinkommen (= Jahreseinkommen dividiert durch 14) entspricht dies EUR 2.067 monatlich.

Trotz desselben Ausmaßes an Arbeitszeit lagen die Einkommen der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 21% hinter den entsprechenden Männereinkommen zurück. Darin spiegelt sich vorwiegend die unterschiedliche Verteilung von männlichen und weiblichen Beschäftigten über die verschiedenen Branchen und die unterschiedliche Verteilung hinsichtlich der Tätigkeitsfelder wider. Allerdings dürfte auch ein Anteil an geschlechtsspezifischer Einkommensdiskriminierung enthalten sein, der allerdings aus der Statistik nicht direkt interpretierbar ist. Auf die

Bezirke bezogen wurden die höchsten Einkommen mit EUR 30.561 im Jahr in der Landeshauptstadt Innsbruck erreicht, womit der Tiroler Durchschnitt um 5,6% übertroffen wurde. Die Innsbrucker Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit kamen auf ein Jahreseinkommen von EUR 27.452, womit sie um 12,0% über

dem weiblichen Einkommensschnitt lagen. Dennoch verfehlten auch sie das niedrigste Männereinkommen – dasjenige in Kitzbühel mit EUR 29.685 – deutlich.

(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken

8.1 Innsbruck

In der Landeshauptstadt Innsbruck standen im Jahr 2015 65.704 Personen in einer unselbständigen Beschäftigung, was einem Anteil von 17% an allen Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entsprach. Gegenüber dem Jahr 2014 kamen 1.754 Personen am Innsbrucker Arbeitsmarkt hinzu, eine Zunahme von 2,7%.

Sowohl für die Männer, als auch für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Bereich die Hauptbeschäftigungsbranche. Dieser Bereich umfasst neben der öffentlichen Verwaltung auch das Gesundheits- und Sozialwesen, sowie das gesamte Ausbildungs- und Unterrichtssystem. Nicht ganz ein Viertel der männlichen Beschäftigten (7.693 Personen, 23%) und mehr als ein Drittel der weiblichen (12.258 Personen, 37%) erzielten in Innsbruck im Jahr 2015 in diesen Bereichen ihr Hauptbeschäftigungseinkommen.

66,8% der Beschäftigten in Innsbruck arbeiteten das ganze Jahr hindurch, in einer Vollzeitanstellung taten dies aber nur 43,3%. Wie in allen anderen Bezirken aber auch, gab es beim Vollzeitanteil erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während 53,1% aller Männer in einer jahresdurchgängigen Vollarbeit waren, traf dies nur auf 34,2% aller Frauen zu. Der Einkommensschnitt in Innsbruck lag bei EUR 18.583, womit Innsbruck im hinteren Drittel der Tiroler Bezirke lag (-3,6% gegenüber Tirol-Ø) und an Platz 109 von 117 im österreichischen Bezirksvergleich. Auf das österreichische Durchschnittseinkommen fehlten 11,0%. Die männlichen Beschäftigten in Innsbruck erreichten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 21.408 (-3,6% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen eines von EUR 15.735, womit sie den Tiroler Einkommensschnitt um 5,4% übertrafen.

Im Gegensatz zu den unterdurchschnittlichen Einkommen in Innsbruck in der generellen Betrachtung, erzielten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten eher hohe Einkommen. Mit EUR 30.561 lagen sie um 5,6% oberhalb des Tiroler Durchschnitts für diese Beschäftigungsart, der vergleichbare österreichische

Einkommensschnitt wurde jedoch trotzdem um 0,1% nicht erreicht. Die Männer in einer jahresdurchgängigen Vollarstellung erzielten EUR 32.503 im Jahr (+4,7% gegenüber Tirol-Ø). Die Frauen kamen auf EUR 27.452 (+12,0% gegenüber Tirol-Ø), womit sie in Tirol die Topverdienerinnen waren. Frauen verdienten in Innsbruck trotz vergleichbarem Zeitaufwand bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Schnitt um 15,5% weniger als Männer. Dies ist der deutlich geringste Einkommensabstand in Tirol.

Die besten Verdienstaussichten, sowohl für Männer als auch für Frauen, boten sich im öffentlichkeitsnahen Bereich. Männer in diesem Bereich kamen auf ein Einkommen von EUR 26.822, womit sie im Tirol-Vergleich unterdurchschnittlich verdienten (-3% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen erreichten ein Jahreseinkommen von EUR 20.275 (+9% gegenüber Tirol-Ø). An zweiter Stelle im Branchenvergleich folgte die Sachgüterproduktion. Die Männer erreichten EUR 25.623 (-7% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen EUR 18.175 (+/- 0% gegenüber Tirol-Ø).

Bei der Analyse der Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten veränderte sich wenig: auch bei diesen Personen lag der öffentlichkeitsnahe Sektor voran. Die Männer erzielten ein Durchschnittseinkommen von EUR 38.335, womit der Tiroler Einkommensschnitt für diese Branche(n) um 7% übertroffen wurde. Noch deutlicher überragte das Einkommen der Innsbruckerinnen den Tirol-Schnitt: Mit EUR 31.345 netto im Jahr verdienten sie um 10% mehr als im Tiroler Durchschnitt. An zweiter Stelle bei den Brancheneinkommen der Innsbrucker Männer, aber bereits deutlich distanziert, folgte die Sachgüterproduktion. In dieser Branche wurde ein Schnitt von EUR 31.667 erreicht (+3% gegenüber Tirol-Ø). Bei den Frauen folgte der Bereich Verkehr und Lagerei, in dem die weiblichen Beschäftigten einen Jahreschnitt von EUR 28.233 erzielten. In diesem Bereich waren jedoch nur 3% der Innsbruckerinnen tätig. Im Gegensatz zum allgemeinen Tirol-Trend gingen

die realen Einkommen in Innsbruck um 0,3% zurück. Damit setzt sich eine bereits seit Jahren bestehende Tendenz zu stagnierenden Einkommen im urbanen Raum fort. Die Männereinkommen verloren 0,9% an Kaufkraft (Tirol: +0,5%), die der Frauen stiegen zwar um 0,4% an, jedoch deutlich weniger als im Tirol-Schnitt (+1,1%).

Anders zeigte sich die Situation bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Innsbruck. Mit einer realen Einkommenssteigerung von 1,1% (Tirol ebenfalls +1,1%), konnten sie an Kaufkraft zulegen. Die Männereinkommen bei Vollzeitbeschäftigung nahmen real um 0,8% zu (Tirol: +0,9%), die Fraueneinkommen legten mit einem Plus von 1,7% (Tirol: +1,5%) nochmals kräftiger zu. In der Gesamtschau scheint in Innsbruck vor allem die Gruppe der Männer mit Erwerbsunterbrechungen oder in Teilzeitarbeit für die verhaltene reale Einkommensentwicklung im städtischen Raum verantwortlich zu sein.

8.2 Imst

Mit einer Beschäftigtenzahl von 31.849 repräsentierte der Bezirk Imst im Jahr 2015 rund 8% aller Tiroler Beschäftigten. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 456 beschäftigte Personen hinzu. Anteilsmäßig die größ-

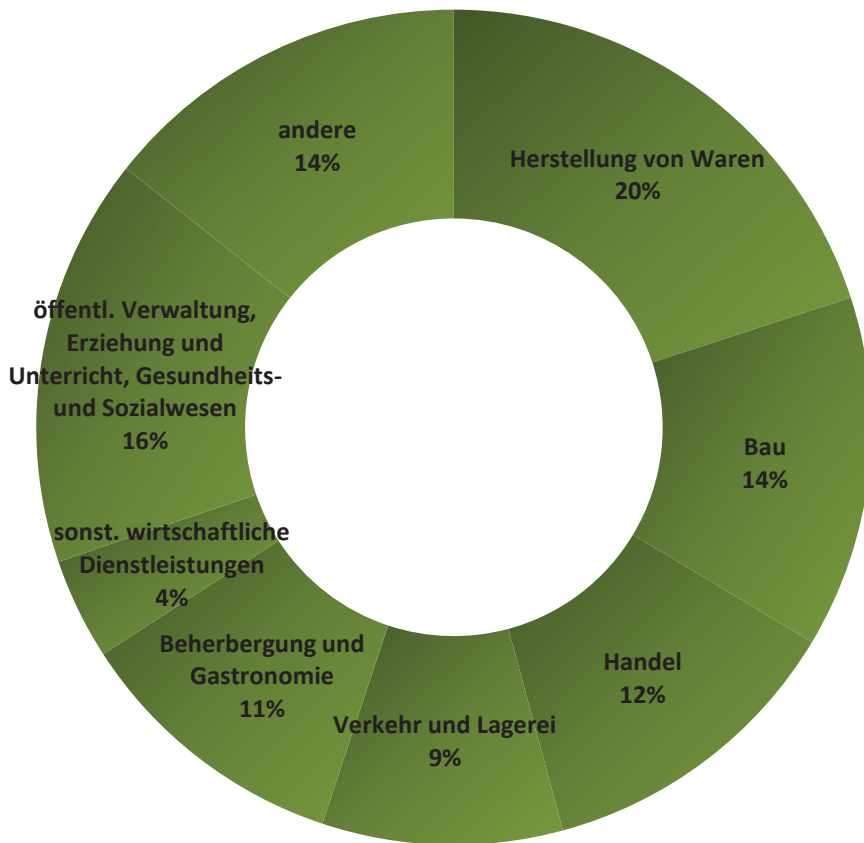
te Branche für die Männer im Bezirk war das Bauwesen, in dem 20% aller Männer tätig waren (3.321 Personen). Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor (Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Unterricht und Erziehung) der wichtigste Arbeitgeber: 29% der Imsterinnen (4.380 Personen) waren in diesem Bereich beschäftigt. In den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben im Bezirk erzielten 12% der Männer und 23% der Frauen ihr Haupteinkommen. Der Anteil der ganzjährig Beschäftigten lag mit 64,8% relativ niedrig (Tirol: 68,7%). Auch der Anteil der ganzjährig Beschäftigten in einer Vollzeitstellung lag mit 45,3% unterhalb des Tiroler Durchschnitts (47,4%). Eher noch gingen die Männer einer solchen Beschäftigung nach: unter ihnen lag der Prozentsatz bei 60,3%. Bei den Frauen waren es weniger als ein Drittel (28,8%).

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen lag in Imst bei EUR 18.770 und damit im unteren Mittelfeld im Tirolvergleich (-3% gegenüber Tirol-Ø). Auf das österreichische Durchschnittseinkommen fehlten mehr als 10%. Die Männer im Bezirk erreichten einen Jahresverdienst von EUR 23.087 (-1% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen lagen um 6% unterhalb des vergleichbaren Einkommensschnitts und kamen auf EUR 14.007. Werden die Einkommen bei ganzjähri-

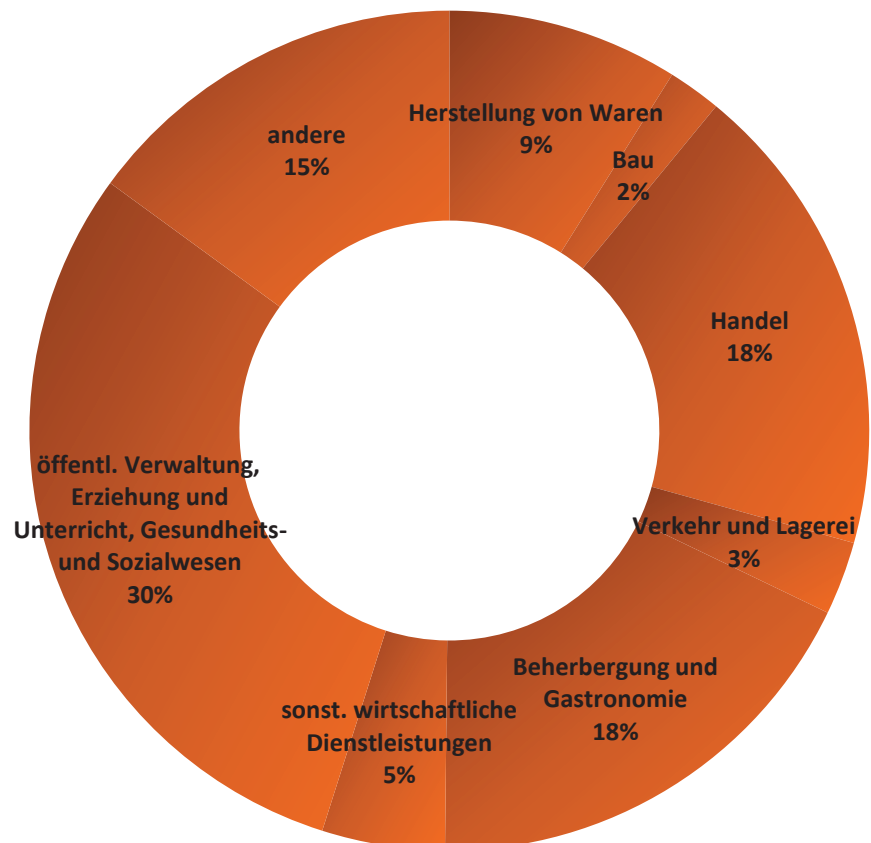
Beschäftigte nach Branchen 2015: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	5.402	2.990	12.655	4.103	12.048	1.787	4.768	3.793	8.750	56.296
Bau	2.945	3.661	5.718	3.502	4.546	2.750	2.406	911	4.282	30.721
Handel	10.143	5.139	14.771	4.795	8.334	3.438	2.996	1.980	6.573	58.169
Verkehr und Lagerei	3.240	2.415	5.162	2.007	3.947	2.654	982	823	2.616	23.846
Beherbergung und Gastronomie	6.564	5.535	8.090	7.253	5.780	7.036	2.886	3.267	8.497	54.908
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.192	866	3.554	1.420	2.746	773	616	570	1.849	17.586
öffentlichkeitsnaher Sektor	19.951	6.900	25.069	5.898	9.711	4.645	5.662	2.824	7.406	88.066
andere	12.267	4.343	15.925	4.250	7.224	2.664	3.122	1.935	5.188	56.918
gesamt	65.704	31.849	90.944	33.228	54.336	25.747	23.438	16.103	45.161	386.510

Beschäftigte nach Branchen 2015: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	9%	14%	12%	22%	7%	20%	24%	19%	15%
Bau	4%	11%	6%	11%	8%	11%	10%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	14%	15%	13%	13%	12%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	8%	6%	6%	7%	10%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	17%	9%	22%	11%	27%	12%	20%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	3%	4%	4%	5%
öffentlichkeitsnaher Sektor	30%	22%	28%	18%	18%	18%	24%	18%	16%	23%
andere	19%	14%	18%	13%	13%	10%	13%	12%	11%	15%

Tabelle 48 und 49: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile



Grafik 21: Verteilung der männlichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol



Grafik 22: Verteilung der weiblichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol

ger Vollzeitarbeit verglichen, so zeigt sich, dass der Bezirk Imst in diesem Fall sogar weiter hinter dem Tiroler Durchschnittseinkommen lag, als bei der Analyse aller Arbeitsformen. Im Schnitt wurden bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit EUR 27.824 erreicht, um 3,9% weniger als in Gesamt-Tirol. Das österreichische Durchschnittseinkommen bei Vollzeitarbeit wurde um 9,0% verfehlt. Die männlichen Beschäftigten in Imst kamen auf EUR 29.963 (-3,5% gegenüber Tirol-Ø), die weiblichen auf EUR 22.881 (-6,7% gegenüber Tirol-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Frauen in Imst ein um 23,6% niedrigeres Einkommen als die Männer.

Die höchsten Brancheneinkommen wurden im öffentlichkeitsnahen Bereich erzielt. Dies galt sowohl für die Männer, die auf ein Einkommen von EUR 27.369 kamen, als auch für die Frauen, die einen Einkommensschnitt von EUR 17.776 erreichten. Beide Einkommen lagen jedoch unter den jeweiligen Durchschnittswerten in Tirol für diese Branche. Die Sachgüterproduktion (Industrie und Gewerbe) bot im Bezirk die zweitbesten Verdienstmöglichkeiten (Männer: EUR 24.618; Frauen: EUR 15.552), allerdings lagen die Einkommensniveaus in Imst deutlich unterhalb des sonstigen Tiroler Einkommensschnittes in der Sachgüterproduktion (Männer -10%, Frauen -14% gegenüber Tirol-Ø).

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit positionierten sich die Imster Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichkeitsnahen Sektor an der Spitze: die Männer erzielten ein Jahreseinkommen von EUR 34.001, die Frauen EUR 26.913. Auch diese Einkommen lagen unter dem jeweiligen Tiroler Branchendurchschnitt (Männer -5%; Frauen -6%). Speditionen und Lagereibetriebe ermöglichten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit den zweitbesten Einkommensschnitt in Imst. Die Männer in dieser Branche verdienten EUR 28.477 im Jahr (-2% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen EUR 22.915 (-9% gegenüber Tirol-Ø). Die reale Einkommensentwicklung in Imst war leicht überdurchschnittlich. In der Gesamtbetrachtung legten die Löhne und Gehälter um 0,9% an Kaufkraft zu (Tirol: +0,7%).

Die Männereinkommen nahmen um 0,7% zu (Tirol: +0,5%), die Fraueneinkommen um 1,6% (Tirol: +1,1%). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit fiel die Steigerung der Realeinkommen etwas geringer als im Tiroler Durchschnitt aus: Allgemein stieg das reale Einkommensniveau um 1,0% (Tirol: +1,1%). Die Männereinkommen legten kaufkraftbereinigt um 0,7% zu (Tirol: +0,9%), die Fraueneinkommen um 1,8% (Tirol: +1,5%).

8.3 Innsbruck-Land

Fast ein Viertel (23,5%) aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren 2015 im Bezirk Innsbruck-Land wohnhaft, das damit auch der größte Tiroler Arbeitsmarktbezirk war. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Vorjahresvergleich um 1,0% (+908 Personen) an. Sowohl für die Frauen, als auch für die Männer war der öffentlichkeitsnahe Sektor (Dieser umfasst die öffentliche Verwaltung, die Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, sowie Einrichtungen für Erziehung und Unterricht) die wichtigste Beschäftigungsbranche. 19% der männlichen Beschäftigten (9.054 Personen) und 36% der weiblichen (16.015 Personen) erzielten in diesem Bereich ihr Hauptbeschäftigungseinkommen.

Mehr als drei Viertel der Beschäftigten (75,8%) in Innsbruck-Land arbeiteten das ganze Jahr ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen, dies war der höchste Wert in Tirol. Auch der Anteil der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit war hoch: 51,3% der Beschäftigten gingen einer jahresdurchgängigen Vollzeittätigkeit nach. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren in dieser Hinsicht jedoch deutlich ausgeprägt: Während mehr als zwei Drittel (67,5%) der Männer in einer Vollzeitstellung tätig waren, traf dasselbe nur auf etwas mehr als ein Drittel der Frauen (33,9%) zu. Innsbruck-Land war 2015, wie bereits die Jahre zuvor, der Tiroler Bezirk mit dem höchsten Einkommensschnitt. Das jährliche Nettoeinkommen lag bei EUR 20.989, womit das Tiroler Durchschnittseinkommen um 9% übertroffen wurde. Der österreichische Einkommensschnitt wurde jedoch nur um 0,5% übertroffen. Innsbruck-Land war aber auch der einzige Tiroler Bezirk, der diese Marke übertraf. Die Männereinkommen machten EUR 25.547 aus (+10% gegenüber Tirol-Ø), die der Frauen EUR 16.127 (+8% gegenüber Tirol-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeittätigkeit betrug das Durchschnittseinkommen EUR 30.150. Auch hier wurde der Tiroler Einkommensschnitt um 4,2% übertroffen. Die Einkommen der Männer in einer „Standardbeschäftigung“ lagen bei EUR 32.490 (+4,6% gegenüber Tirol-Ø), die der Frauen bei EUR 25.187 (+2,7% gegenüber Tirol-Ø). Im Gegensatz zum allgemeinen Einkommensniveau, das alle Arbeitsformen umfasst, wurde bei den Löhnen und Gehältern aus ganzjähriger Vollzeitarbeit der österreichische Einkommensschnitt jedoch nicht erreicht. Die Männereinkommen in Innsbruck-Land lagen um 0,5% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück, die Fraueneinkommen aus jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit um 5,2%. Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten in Innsbruck-Land im Durchschnitt ein um 22,5% niedrigeres Einkommen als Männer – bei vergleich-

Beschäftigte nach Branchen 2015: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.554	2.137	8.914	2.862	8.248	1.327	3.529	3.002	6.302	39.875
Bau	2.668	3.321	4.949	2.995	3.948	2.443	2.189	775	3.681	26.969
Handel	4.431	2.201	6.635	1.853	3.529	1.453	1.091	672	2.537	24.402
Verkehr und Lagerei	2.597	1.857	4.159	1.537	2.812	2.204	782	615	2.067	18.630
Beherbergung und Gastronomie	3.111	1.993	3.386	3.088	2.201	2.549	838	1.224	3.311	21.701
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.498	412	1.768	618	1.230	383	338	303	808	8.358
öffentlichkeitsnaher Sektor	7.693	2.520	9.054	2.106	3.067	1.742	2.003	1.015	2.522	31.722
andere	6.432	2.265	8.071	2.011	3.531	1.440	1.729	988	2.526	28.993
gesamt	32.984	16.706	46.936	17.070	28.566	13.541	12.499	8.594	23.754	200.650

Beschäftigte nach Branchen 2015: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	11%	13%	19%	17%	29%	10%	28%	35%	27%	20%
Bau	8%	20%	11%	18%	14%	18%	18%	9%	15%	13%
Handel	13%	13%	14%	11%	12%	11%	9%	8%	11%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	9%	10%	16%	6%	7%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	9%	12%	7%	18%	8%	19%	7%	14%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	2%	4%	4%	4%	3%	3%	4%	3%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	23%	15%	19%	12%	11%	13%	16%	12%	11%	16%
andere	20%	14%	17%	12%	12%	11%	14%	11%	11%	14%

Tabelle 50 und 51: männliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2015: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.848	853	3.741	1.241	3.800	460	1.239	791	2.448	16.421
Bau	277	340	769	507	598	307	217	136	601	3.752
Handel	5.712	2.938	8.136	2.942	4.805	1.985	1.905	1.308	4.036	33.767
Verkehr und Lagerei	643	558	1.003	470	1.135	450	200	208	549	5.216
Beherbergung und Gastronomie	3.453	3.542	4.704	4.165	3.579	4.487	2.048	2.043	5.186	33.207
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.694	454	1.786	802	1.516	390	278	267	1.041	9.228
öffentlichkeitsnaher Sektor	12.258	4.380	16.015	3.792	6.644	2.903	3.659	1.809	4.884	56.344
andere	5.835	2.078	7.854	2.239	3.693	1.224	1.393	947	2.662	27.925
gesamt	32.720	15.143	44.008	16.158	25.770	12.206	10.939	7.509	21.407	185.860

Beschäftigte nach Branchen 2015: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	9%	8%	15%	4%	11%	11%	11%	9%
Bau	1%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	17%	19%	18%	18%	19%	16%	17%	17%	19%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	4%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	11%	23%	11%	26%	14%	37%	19%	27%	24%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	5%	6%	3%	3%	4%	5%	5%
öffentlichkeitsnaher Sektor	37%	29%	36%	23%	26%	24%	33%	24%	23%	30%
andere	18%	14%	18%	14%	14%	10%	13%	13%	12%	15%

Tabelle 52 und 53: weibliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

NETTO 2015: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 25.623	€ 24.618	€ 28.120	€ 28.182	€ 28.921	€ 24.089	€ 23.858	€ 29.225	€ 28.326	€ 27.487
Bau	€ 18.086	€ 22.054	€ 21.320	€ 20.258	€ 20.538	€ 22.291	€ 22.064	€ 20.567	€ 21.368	€ 20.991
Handel	€ 19.575	€ 23.542	€ 24.349	€ 22.287	€ 23.408	€ 20.506	€ 20.761	€ 20.623	€ 22.280	€ 22.410
Verkehr und Lagerei	€ 21.558	€ 22.673	€ 24.720	€ 21.005	€ 24.963	€ 22.346	€ 23.628	€ 20.502	€ 21.789	€ 23.014
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.165	€ 13.195	€ 12.856	€ 11.698	€ 11.517	€ 11.686	€ 11.283	€ 13.396	€ 12.151	€ 11.925
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 10.845	€ 18.555	€ 15.669	€ 20.843	€ 15.307	€ 17.268	€ 17.094	€ 19.315	€ 14.842	€ 14.882
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 26.822	€ 27.369	€ 30.430	€ 22.478	€ 27.049	€ 27.454	€ 28.058	€ 27.040	€ 26.625	€ 27.733
gesamt	€ 21.408	€ 23.087	€ 25.547	€ 21.226	€ 24.171	€ 21.143	€ 22.995	€ 24.627	€ 23.137	€ 23.302

NETTO 2015: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-7%	-10%	2%	3%	5%	-12%	-13%	6%	3%
Bau	-14%	5%	2%	-3%	-2%	6%	5%	-2%	2%
Handel	-13%	5%	9%	-1%	4%	-8%	-7%	-8%	-1%
Verkehr und Lagerei	-6%	-1%	7%	-9%	8%	-3%	3%	-11%	-5%
Beherbergung und Gastronomie	-15%	11%	8%	-2%	-3%	-2%	-5%	12%	2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-27%	25%	5%	40%	3%	16%	15%	30%	0%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-3%	-1%	10%	-19%	-2%	-1%	1%	-2%	-4%
gesamt	-8%	-1%	10%	-9%	4%	-9%	-1%	6%	-1%

Tabelle 54 und 55: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

NETTO 2015: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 18.175	€ 15.552	€ 18.172	€ 18.368	€ 19.865	€ 13.855	€ 15.623	€ 17.895	€ 18.512	€ 18.167
Bau	€ 13.676	€ 13.963	€ 15.299	€ 13.966	€ 14.999	€ 13.238	€ 12.029	€ 13.504	€ 14.972	€ 14.355
Handel	€ 13.331	€ 13.989	€ 14.631	€ 14.530	€ 13.885	€ 13.197	€ 12.849	€ 13.676	€ 13.815	€ 13.921
Verkehr und Lagerei	€ 16.456	€ 13.060	€ 16.758	€ 15.030	€ 17.661	€ 11.563	€ 12.503	€ 13.407	€ 14.826	€ 15.418
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.242	€ 9.675	€ 10.136	€ 9.951	€ 9.342	€ 9.153	€ 8.564	€ 10.706	€ 10.540	€ 9.649
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.011	€ 12.242	€ 11.379	€ 13.183	€ 12.322	€ 9.782	€ 9.642	€ 11.674	€ 11.337	€ 10.926
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 20.275	€ 17.776	€ 19.051	€ 17.290	€ 17.655	€ 16.949	€ 17.907	€ 17.571	€ 17.100	€ 18.536
gesamt	€ 15.735	€ 14.007	€ 16.127	€ 14.224	€ 15.137	€ 12.448	€ 13.899	€ 14.321	€ 14.259	€ 14.922

NETTO 2015: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	0%	-14%	0%	1%	9%	-24%	-14%	-1%	2%
Bau	-5%	-3%	7%	-3%	4%	-8%	-16%	-6%	4%
Handel	-4%	0%	5%	4%	0%	-5%	-8%	-2%	-1%
Verkehr und Lagerei	7%	-15%	9%	-3%	15%	-25%	-19%	-13%	-4%
Beherbergung und Gastronomie	-15%	0%	5%	3%	-3%	-5%	-11%	11%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-18%	12%	4%	21%	13%	-10%	-12%	7%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	9%	-4%	3%	-7%	-5%	-9%	-3%	-5%	-8%
gesamt	5%	-6%	8%	-5%	1%	-17%	-7%	-4%	-4%

Tabelle 56 und 57: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

barem Zeitaufwand. Wie in fast allen Tiroler Bezirken ergaben sich auch in Innsbruck-Land die besten Verdienstmöglichkeiten im öffentlichkeitsnahen Sektor (Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht). Die männlichen Beschäftigten in diesem Bereich erzielten im Schnitt ein Jahresnettoeinkommen von EUR 30.430 und übertrafen damit den Tiroler Branchenschnitt um 10%. Die Fraueneinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor lagen bei EUR 19.051 (+3% gegenüber Tirol-Ø).

Die Sachgüterproduktion eröffnete ebenfalls relativ gute Verdienstaussichten, allerdings lagen die diesbezüglichen Einkommen in Innsbruck-Land nicht oder nur kaum über dem Branchendurchschnitt in Tirol. Die Männer kamen auf EUR 28.120 (+ 2% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen in der Sachgüterproduktion erreichten EUR 18.172 (+- 0% gegenüber Tirol-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor die höchsten Durchschnittseinkommen. Die Männer erreichten im Schnitt ein Einkommen von EUR 35.997 (+1% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen eines in der Höhe von EUR 28.479 (+/- 0% gegenüber Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion waren bei den Männern die zweitbesten Einkommen zu verzeichnen (EUR 31.405, +2% gegenüber Tirol-Ø). Die im Bereich von Verkehr und Lagerei beschäftigten Frauen erreichten in Innsbruck-Land den zweithöchsten Branchenschnitt (EUR 25.613, +2% gegenüber Tirol-Ø). Allerdings spielt das Verkehrswesen für die Frauenbeschäftigung im Bezirk nur eine verschwindend geringe Rolle.

Die reale Einkommensentwicklung in Innsbruck-Land verlief besser als im Tiroler Durchschnitt. Insgesamt stiegen die Einkommen im Bezirk kaufkraftbereinigt um 1,2% an und damit um 0,5 Prozentpunkte mehr als in Gesamt-Tirol (+0,7%). Sowohl die Frauen- als auch Männereinkommen nahmen real um 1,2% zu. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die Männereinkommen um 1,4% real an (Tirol: +0,9%), diejenigen der Frauen legten um 1,1% an Kaufkraft zu, womit sie aber hinter den Tiroler Durchschnitt zurückfielen (Tirol: +1,5%).

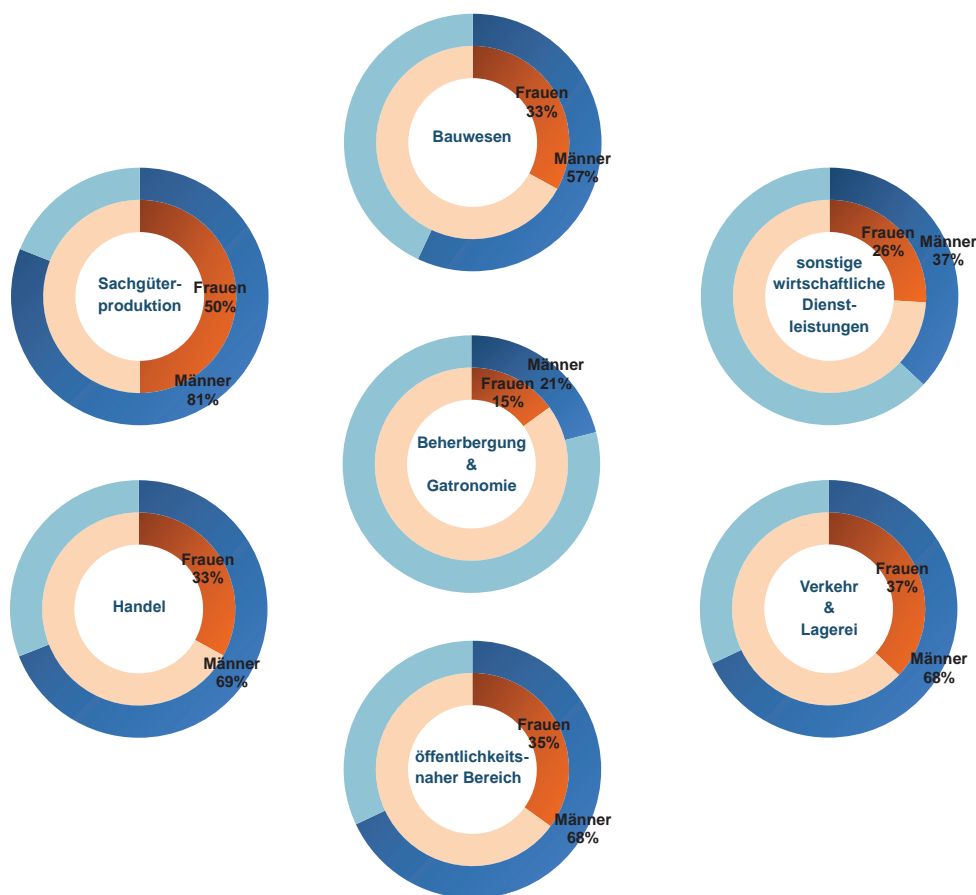
8.4 Kitzbühel

Im Bezirk Kitzbühel waren im Jahr 2015 etwa 9% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft, das sind 33.228 Personen. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Kitzbühler Beschäftigten um 567 Personen zu. Der Fremdenverkehr (Gastronomie und Beherbergung) war, aus der Perspektive der Beschäftigtenzahlen, die Kitzbühler Leitbranche.

3.088 Männer und 4.165 Frauen erzielten im Tourismus den Hauptteil ihres Jahreseinkommens. D.h. fast ein Fünftel der männlichen Beschäftigten und mehr als ein Viertel der weiblichen war vorwiegend im Tourismus tätig. Dementsprechend lag der Anteil der Personen, welche das ganze Jahr hindurch ohne längere Unterbrechungen erwerbstätig waren, eher niedrig. Mit 62,9% lag Kitzbühel in der Statistik an vorletzter Stelle, nur in Landeck sind noch weniger Personen jahresdurchgängig beschäftigt. Auch die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten war gering. Deutlich weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk - 43,9% - war das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitbeschäftigung. Während es bei den Männern immerhin noch 56,1% waren, lag der Anteil bei den Frauen bei weniger als einem Drittel (31,0%).

Kitzbühel war 2015 einer der einkommensschwächsten Bezirke Österreichs. Im Einkommensranking aller 117 österreichischen Bezirke reihte sich Kitzbühel an der 113. Stelle ein. Das Durchschnittseinkommen lag mit EUR 17.821 um 14,7% hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück, aber auch den Tiroler Einkommensschnitt verfehlte Kitzbühel um 8%. Die Männereinkommen machten EUR 21.226 aus (-9% gegenüber Tirol-Ø), die Fraueneinkommen erreichten EUR 14.224 (-5% gegenüber Tirol-Ø). Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit verbesserte sich die Position beim Einkommensvergleich nicht wirklich. Im Schnitt wurden im Bezirk EUR 27.468 erreicht, um 5,1% weniger als im Tiroler Durchschnitt und um über 10% weniger als im österreichischen Durchschnitt. Die Einkommen der jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Männer lagen bei EUR 29.685 (-4,4% gegenüber Tirol-Ø), die der Frauen bei EUR 23.231 (-5,2% gegenüber Tirol-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Kitzbühel 21,7% aus und lag damit etwas über dem Tiroler Durchschnitt.

Die besten Verdienstaussichten im Bezirk boten sich – in der Durchschnittsbetrachtung – bei einer Beschäftigung in der Sachgüterproduktion, also in Industrie und Gewerbe. Die Männer erreichten ein Einkommen von EUR 28.182 (+3% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen eines von EUR 18.368 (+1% gegenüber Tirol-Ø). Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) folgte an zweiter Stelle. Das Durchschnittseinkommen eines Mannes in diesem Bereich betrug in Kitzbühel EUR 22.478, womit aber der Tiroler Durchschnitt für diese Branche klar verfehlt wurde (-19% gegenüber Tirol-Ø). Auch die Verdienste der Kitzbühler Frauen von EUR 17.290



Grafik 23: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol

in diesem Bereich erreichten nicht den Tiroler Einkommensschnitt (-7% gegenüber Tirol-Ø). Beim Vergleich der Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in Kitzbühel lag der öffentlichkeitsnahe Sektor an der Spitze. Männer erreichten einen Jahresverdienst von EUR 33.384 netto, womit sie aber trotzdem unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt lagen (-6% gegenüber Tirol-Ø). Auch die Frauen kamen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im öffentlichkeitsnahen Bereich (EUR 27.550) nicht an den Tiroler Durchschnitt heran (-4% gegenüber Tirol-Ø). Eine Sondersituation zeigte sich in der Branche der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ in Kitzbühel. In diese Branche gehören viele Arten von Vermietungsdienstleistungen (Kfz, Sportgeräte, aber keine Immobilien), Reisebüros, Arbeitskräfteüberlasser, Hausmeisterdienste und Securityservices. In der Regel sind in diesem Wirtschaftsabschnitt eher keine einkommensstarken Tätigkeiten zu finden. Die Kitzbühler Männer, welche in diesem Bereich tätig sind, erzielen jedoch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein Jahreseinkommen von EUR 32.940 und übertreffen damit den Tiroler Branchenschnitt gleich um 26%. Welcher dieser Tätigkeitsbereiche im Abschnitt der „sonstigen wirt-

schaftlichen Dienstleistungen“ in Kitzbühel so lukrativ ist, lässt sich aus der Lohnsteuerstatistik nicht genauer differenzieren. Für die Frauen reiht sich bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung das Verkehrswesen an die zweite Stelle im Einkommensranking. Mit EUR 23.913 lag der Kitzbühler Einkommensschnitt um 5% hinter dem Tiroler zurück. Das Verkehrswesen spielte für die Frauenbeschäftigung aber nur eine sehr untergeordnete Rolle (4% Anteil an den Arbeitnehmerinnen).

Im Schnitt machte der reale Einkommenszuwachs, d.h. nach Berücksichtigung der Geldentwertung durch Inflation, 0,9% im Vergleich zum Vorjahr aus (Tirol: +0,7%). Die Männereinkommen stiegen real um 0,9% (Tirol: +0,5%), die Fraueneinkommen um 1,1% (Tirol +1,1%). Bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung legten die Einkommen der Kitzbühler Männer um 0,9% zu, was exakt dem Tiroler Durchschnitt entsprach. Bei den Frauen fiel der kaufkraftbereinigte Einkommenszuwachs vergleichsweise etwas schwächer aus: 1,0% reale Einkommenssteigerung stehen 1,5% Steigerung im Tiroler Durchschnitt gegenüber.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: In welchen Branchen arbeiten sie? MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	15%	16%	23%	25%	36%	13%	35%	44%	35%	26%
Bau	8%	17%	9%	17%	12%	19%	14%	8%	16%	12%
Handel	14%	16%	15%	13%	14%	12%	10%	8%	12%	13%
Verkehr und Lagerei	9%	12%	10%	10%	11%	20%	7%	7%	9%	10%
Beherbergung und Gastronomie	5%	4%	3%	6%	3%	4%	2%	5%	4%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	2%	2%	3%	2%	2%	2%	3%	2%	2%
öffentlichkeitsnaher Sektor	25%	18%	22%	13%	11%	17%	18%	13%	11%	17%
andere	20%	15%	16%	13%	11%	13%	13%	12%	11%	14%

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: In welchen Branchen arbeiten sie? FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	9%	13%	13%	23%	6%	19%	18%	19%	14%
Bau	1%	2%	2%	4%	2%	3%	1%	2%	4%	2%
Handel	15%	23%	18%	20%	18%	22%	18%	20%	20%	19%
Verkehr und Lagerei	2%	3%	3%	4%	6%	3%	2%	2%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	6%	10%	6%	13%	6%	14%	8%	16%	12%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5%	3%	3%	6%	5%	4%	2%	3%	5%	4%
öffentlichkeitsnaher Sektor	45%	36%	38%	25%	25%	34%	39%	25%	24%	34%
andere	18%	14%	18%	16%	14%	15%	12%	14%	14%	16%

Tabelle 58 und 59: In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten? Männer und Frauen, Bezirk = 100%

8.5 Kufstein

Der Bezirk Kufstein war im Jahr 2015 mit 54.336 Beschäftigten einer der größten Arbeitsmarktbezirke in Tirol. Mehr als 14% aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren in Kufstein wohnhaft. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor kamen 697 Beschäftigte hinzu. Der Bezirk war von seiner Wirtschaftsstruktur her stark industriell und gewerblich geprägt. Mit 8.248 männlichen Erwerbstätigen war die Sachgüterproduktion für die Männer die deutlich wichtigste Beschäftigungsbranche im Bezirk. Mehr als ein Viertel aller Männer (29%) waren in dieser Branche tätig. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen und Erziehung und Unterricht) der wichtigste Arbeitgeber. 26% der Frauen erzielte in diesem Bereich den Großteil ihres Jahreseinkommens.

Fast drei Viertel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kufstein arbeiteten das ganze Jahr ohne saisonale oder sonstige längere Erwerbsunterbrechungen. Nur im Bezirk Innsbruck-Land lag dieser Anteil noch etwas höher. Eine Spitzenposition bekleidete Kufstein auch beim Anteil der Personen im Bezirk, die einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen. Mit 51,2% lag Kufstein zusammen mit Innsbruck-Land an der Spitze in Tirol. Allerdings gab es hier große Unterschiede zwischen Männern und

Frauen: während mehr als zwei Drittel (66,8%) der Männer einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, taten dies nur etwas mehr als ein Drittel (33,9%) der Frauen. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Kufstein lag 2015 bei EUR 19.887 und damit um 3% über dem Tiroler Durchschnitt. Der Einkommensvorteil lag vor allem bei den Männern: mit EUR 24.171 übertrafen sie den Tiroler Schnitt um 4%, die Frauen kamen auf ein Nettoeinkommen von EUR 15.137 im Jahr, womit sie den weiblichen Tiroler Einkommensschnitt um 1% übertrafen. Trotz dieser für Tirol überdurchschnittlichen Einkommen, wurde der österreichische Einkommensschnitt nicht erreicht: Die Kufsteiner Männer verfehlten diesen um 1,4%, die Frauen um 2,9%.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Durchschnittseinkommen in Kufstein bei EUR 28.761 und damit – etwas überraschend – um 0,6% unterhalb des Tiroler Schnitts. Die Männereinkommen lagen bei EUR 30.207 (-0,5% gegenüber Tirol-Ø), die der Frauen bei EUR 20.076 (-1,8% gegenüber Tirol-Ø). Bei gleichem zeitlichen Arbeitsaufwand verdienten die Frauen im Bezirk um mehr als ein Fünftel (-22,1%) weniger als die Männer. Sowohl für die Männer als auch für die Frauen bot die Sachgüterproduktion, also Industrie und Gewerbe, die besten Verdienstaussichten. Die

Männer kamen in der Branche im Schnitt auf ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 28.221 (+5% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen erzielten ein Einkommen von EUR 19.865 (+2% gegenüber Tirol-Ø). Wie auch hier ersichtlich ist, sind die Einkommensvorteile eher bei den Männereinkommen zu finden. Der öffentlichkeitsnahe Sektor bot die zweitbesten Einkommen: Männer kamen im Schnitt auf EUR 27.049 (-2% gegenüber Tirol-Ø), Frauen auf EUR 17.655 (-5% gegenüber Tirol-Ø). Der Tiroler Durchschnitt für diese Branche wurde in beiden Fällen nicht erreicht.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit drehten sich die Verhältnisse um. Im Falle einer jahresdurchgängigen Vollbeschäftigung wurden die höchsten Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor erzielt. Die Kufsteiner Männer konnten im Schnitt ein Einkommen von EUR 35.161 lukrieren (-1% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen kamen auf EUR 27.424 (-4% gegenüber Tirol-Ø). Auch in dieser Beschäftigungsform wurde der entsprechende Tiroler Branchendurchschnitt nicht erreicht. Klar übertroffen wurde er jedoch in der Sachgüterproduktion. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit kamen die Männer auf ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 32.068 (+4% gegenüber Tirol-Ø). Die Frauen übertrafen den Branchenschnitt noch deutlicher: mit EUR 26.451 lagen sie um 7% über dem weiblichen Durchschnittseinkommen in der Sachgüterproduktion. Auch in Kufstein stiegen die realen

Einkommen an – im Schnitt um 0,7% (Tirol: +0,7%). Einen Anstieg konnten vor allem die Frauen, freilich von einem geringeren Einkommensniveau aus, verzeichnen. Während die Einkommen der Kufsteiner Männer um lediglich 0,1% zunahmen (Tirol: +0,5%), stiegen die weiblichen Einkommen inflationsbereinigt um 1,8% an (Tirol: +1,1%). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nahmen die Einkommen im Bezirk um 0,9% zu. Die der Männer um 0,6% (Tirol: +0,9%), die der Frauen erneut deutlich stärker um 1,9% (Tirol: +1,5%).

8.6 Landeck

Der Bezirk Landeck erhält in den Einkommensberichten immer besondere Aufmerksamkeit, da er über lange Jahre hinweg der einkommensschwächste Bezirk Österreichs war. So viel sei vorweggenommen: dies trifft für das Jahr 2015 nicht mehr zu. Landeck ist einer der kleineren Tiroler Arbeitsmarktbezirke. Im Jahr 2015 hatten 25.747 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren Wohnsitz im westlichsten Tiroler Bezirk – 6,7% der Tiroler Beschäftigten. Wenig überraschend zeigte sich eine dominante Position des Tourismus im Bezirk. Für beide - Männer und Frauen - waren Gastronomie und Beherbergung die wichtigste Beschäftigungsbranche. 19% der Männer im Bezirk (2.549 Personen) und gleich 37% der Frauen (4.487 Personen) erzielten den überwiegenden Teil ihres Jahreseinkommens in den Tourismusbetrieben.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Alle Beschäftigten nach Branchen										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.431	2.052	9.111	3.013	8.943	1.119	3.489	2.945	6.577	40.680
Bau	1.408	1.845	3.223	1.847	2.506	1.414	1.185	521	2.644	16.593
Handel	4.223	2.620	7.466	2.302	4.214	1.487	1.382	912	3.143	27.749
Verkehr und Lagerei	1.897	1.359	3.415	1.133	2.612	1.456	600	437	1.595	14.504
Beherbergung und Gastronomie	1.500	788	1.838	1.234	1.032	689	411	664	1.458	9.614
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.242	318	1.171	564	830	276	203	249	626	5.479
öffentlichkeitsnaher Sektor	9.284	3.338	12.489	2.467	4.280	2.157	2.756	1.297	3.284	41.352
andere	5.448	2.113	7.918	2.030	3.394	1.315	1.439	1.024	2.564	27.245
gesamt	28.433	14.433	46.631	14.590	27.811	9.913	11.465	8.049	21.891	183.216

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Anteile an allen Beschäftigten - GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	69%	72%	73%	74%	63%	73%	78%	75%	72%
Bau	48%	50%	56%	53%	55%	51%	49%	57%	62%	54%
Handel	42%	51%	51%	48%	51%	43%	46%	46%	48%	48%
Verkehr und Lagerei	59%	56%	66%	56%	66%	55%	61%	53%	61%	61%
Beherbergung und Gastronomie	23%	14%	23%	17%	18%	10%	14%	20%	17%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	24%	37%	33%	40%	30%	36%	33%	44%	34%	31%
öffentlichkeitsnaher Sektor	47%	48%	50%	42%	44%	46%	49%	46%	44%	47%
andere	44%	49%	50%	48%	47%	49%	46%	53%	49%	48%
gesamt	43%	45%	51%	44%	51%	39%	49%	50%	48%	47%

Tabelle 60 und 61: Anzahl und Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Gesamt

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Alle Beschäftigten nach Branchen - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.548	1.661	7.241	2.368	6.940	956	2.845	2.544	5.313	32.416
Bau	1.326	1.741	2.963	1.661	2.306	1.320	1.138	480	2.402	15.337
Handel	2.536	1.624	4.797	1.285	2.603	865	777	469	1.786	16.742
Verkehr und Lagerei	1.645	1.221	3.025	941	2.059	1.384	543	388	1.393	12.599
Beherbergung und Gastronomie	846	370	917	597	497	287	147	293	630	4.584
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	675	193	699	283	413	167	139	173	316	3.058
öffentlichkeitsnaher Sektor	4.416	1.781	6.840	1.235	2.101	1.208	1.419	726	1.712	21.438
andere	3.509	1.484	5.209	1.208	2.155	901	1.014	708	1.662	17.850
gesamt	17.501	10.075	31.691	9.578	19.074	7.088	8.022	5.781	15.214	124.024

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Anteile an allen Beschäftigten - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	72%	78%	81%	83%	84%	72%	81%	85%	84%	81%
Bau	50%	52%	60%	55%	58%	54%	52%	62%	65%	57%
Handel	57%	74%	72%	69%	74%	60%	71%	70%	70%	69%
Verkehr und Lagerei	63%	66%	73%	61%	73%	63%	69%	63%	67%	68%
Beherbergung und Gastronomie	27%	19%	27%	19%	23%	11%	18%	24%	19%	21%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	27%	47%	40%	46%	34%	44%	41%	57%	39%	37%
öffentlichkeitsnaher Sektor	57%	71%	76%	59%	69%	69%	71%	72%	68%	68%
andere	55%	66%	65%	60%	61%	63%	59%	72%	66%	62%
gesamt	53%	60%	68%	56%	67%	52%	64%	67%	64%	62%

Tabelle 62 und 63: Anzahl und Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Männer

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	883	391	1.870	645	2.003	163	644	401	1.264	8.264
Bau	82	104	260	186	200	94	47	41	242	1.256
Handel	1.687	996	2.669	1.017	1.611	622	605	443	1.357	11.007
Verkehr und Lagerei	252	138	390	192	553	72	57	49	202	1.905
Beherbergung und Gastronomie	654	418	921	637	535	402	264	371	828	5.030
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	567	125	472	281	417	109	64	76	310	2.421
öffentlichkeitsnaher Sektor	4.868	1.557	5.649	1.232	2.179	949	1.337	571	1.572	19.914
andere	1.939	629	2.709	822	1.239	414	425	316	902	9.395
gesamt	10.932	4.358	14.940	5.012	8.737	2.825	3.443	2.268	6.677	59.192

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2015: Anteil an allen Beschäftigten - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	48%	46%	50%	52%	53%	35%	52%	51%	52%	50%
Bau	30%	31%	34%	37%	33%	31%	22%	30%	40%	33%
Handel	30%	34%	33%	35%	34%	31%	32%	34%	34%	33%
Verkehr und Lagerei	39%	25%	39%	41%	49%	16%	29%	24%	37%	37%
Beherbergung und Gastronomie	19%	12%	20%	15%	15%	9%	13%	18%	16%	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	21%	28%	26%	35%	28%	28%	23%	28%	30%	26%
öffentlichkeitsnaher Sektor	40%	36%	35%	32%	33%	33%	37%	32%	32%	35%
andere	33%	30%	34%	37%	34%	34%	31%	33%	34%	34%
gesamt	33%	29%	34%	31%	34%	23%	31%	30%	31%	32%

Tabelle 64 und 65: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Frauen

Dementsprechend niedrig lag der Anteil der ganzjährig Beschäftigten im Bezirk. 2015 wiesen nur 53,5% der Beschäftigten in Landeck keine saisonale oder sonstigen längeren Erwerbsunterbrechungen auf. Der Tiroler Durchschnitt lag hier bei 68,7%. Auch der Anteil der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit lag dramatisch niedrig. Insgesamt nur etwas mehr als ein Drittel (38,5%) der Landecker Beschäftigten arbeitete jahresdurchgängig und Vollzeit. Während es bei den Männern immerhin noch 52,3% waren, arbeiteten weniger als ein Viertel der Frauen (23,1%) in einer solchen Beschäftigung.

Das durchschnittliche Nettojahreseinkommen lag in Landeck bei EUR 17.021 und damit um 12% unterhalb des Tiroler Durchschnitts. Der österreichische Einkommensschnitt wurde sogar um 18,5% unterschritten. Die Männer im Bezirk kamen auf EUR 21.143 (-9% gegenüber Tirol-Ø; -13,7% gegenüber AUT-Ø), die Frauen erreichten ein Jahreseinkommen von EUR 12.448 und lagen damit um 17% hinter dem Tiroler Schnitt zurück. Auf den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich fehlten 25,9%. Im Einkommensranking der österreichischen Bezirke wurde Landeck allerdings mittlerweile vom 15. Wiener Gemeindebezirk „unterboten“, womit Landeck nun den 116. von 117 Plätzen einnimmt. Grund zum Jubeln gibt es deshalb nicht: der Unterschied in den Jahres-

einkommen zwischen den beiden Bezirken beträgt weniger als EUR 200,- oder etwa EUR 14 im Monat. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zeigte sich kaum eine Verbesserung der Situation: mit EUR 27.559 lag der Bezirk um 4,8% hinter dem Tiroler Einkommensschnitt für diese Beschäftigungsform zurück. Auf den österreichischen Durchschnitt fehlten 9,9%. Die Männer im Bezirk kamen auf EUR 29.575 (-4,8% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen auf EUR 22.502 (-8,2% gegenüber Tirol-Ø). Bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand betrug der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 23,9%. Die vergleichsweise besten Verdienstaussichten bot den Landecker Männern der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht). Der Einkommensschnitt lag bei 28.058 (-1% gegenüber Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion wurden die zweithöchsten Männereinkommen mit EUR 23.858 erzielt, allerdings lag dieses Einkommen um 12% hinter dem Tiroler Durchschnitt zurück. Auch die Frauen fanden im öffentlichkeitsnahen Sektor die besten Einkommenschancen vor. Im Schnitt kamen sie auf ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 16.949 (-9% gegenüber Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion erzielten die Landeckerinnen im Schnitt EUR 13.855, womit sie jedoch um fast ein Viertel (-24%) weniger als im Tiroler Branchenschnitt ver-

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 30.524	€ 26.623	€ 29.985	€ 29.676	€ 30.809	€ 27.093	€ 25.735	€ 31.362	€ 29.682	€ 29.626
Bau	€ 25.562	€ 26.670	€ 26.629	€ 24.210	€ 25.088	€ 26.702	€ 26.532	€ 24.387	€ 24.976	€ 25.707
Handel	€ 25.632	€ 24.591	€ 26.965	€ 24.498	€ 25.050	€ 23.726	€ 22.116	€ 22.377	€ 24.337	€ 25.179
Verkehr und Lagerei	€ 28.693	€ 27.912	€ 29.412	€ 27.581	€ 29.105	€ 28.473	€ 28.573	€ 25.256	€ 26.919	€ 28.451
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.222	€ 19.992	€ 20.048	€ 20.579	€ 18.948	€ 21.807	€ 17.301	€ 20.492	€ 20.149	€ 19.919
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.014	€ 25.152	€ 24.537	€ 27.256	€ 22.217	€ 21.847	€ 23.219	€ 24.774	€ 23.452	€ 23.632
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 34.669	€ 30.695	€ 32.596	€ 30.471	€ 31.222	€ 31.155	€ 31.344	€ 31.104	€ 30.488	€ 32.266
gesamt	€ 30.561	€ 27.824	€ 30.150	€ 27.468	€ 28.761	€ 27.559	€ 27.251	€ 28.663	€ 27.839	€ 28.943

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	3%	-10%	1%	0%	4%	-9%	-13%	6%	0%	
Bau	-1%	4%	4%	-6%	-2%	4%	3%	-5%	-3%	
Handel	2%	-2%	7%	-3%	-1%	-6%	-12%	-11%	-3%	
Verkehr und Lagerei	1%	-2%	3%	-3%	2%	0%	0%	-11%	-5%	
Beherbergung und Gastronomie	-4%	0%	1%	3%	-5%	9%	-13%	3%	1%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-7%	6%	4%	15%	-6%	-8%	-2%	5%	-1%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	7%	-5%	1%	-6%	-3%	-3%	-3%	-4%	-6%	
gesamt	6%	-4%	4%	-5%	-1%	-5%	-6%	-1%	-4%	

Tabelle 66 und 67: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Gesamt

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 31.667	€ 27.963	€ 31.405	€ 31.300	€ 32.068	€ 28.209	€ 26.761	€ 32.410	€ 30.966	€ 30.888
Bau	€ 25.588	€ 26.924	€ 26.891	€ 24.650	€ 25.269	€ 27.079	€ 26.747	€ 24.697	€ 25.327	€ 25.987
Handel	€ 27.843	€ 27.746	€ 29.730	€ 27.256	€ 27.988	€ 26.727	€ 25.132	€ 25.290	€ 27.560	€ 28.067
Verkehr und Lagerei	€ 28.764	€ 28.477	€ 29.901	€ 28.330	€ 29.977	€ 28.847	€ 29.292	€ 25.792	€ 27.364	€ 28.961
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.978	€ 21.678	€ 21.416	€ 22.096	€ 19.778	€ 23.622	€ 19.755	€ 22.196	€ 21.502	€ 21.229
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 23.764	€ 27.241	€ 26.931	€ 32.940	€ 24.541	€ 24.532	€ 24.186	€ 25.904	€ 26.389	€ 26.115
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 38.335	€ 34.001	€ 35.997	€ 33.384	€ 35.161	€ 34.486	€ 35.048	€ 33.088	€ 34.257	€ 35.695
gesamt	€ 32.503	€ 29.963	€ 32.490	€ 29.685	€ 30.907	€ 29.575	€ 29.172	€ 30.650	€ 30.016	€ 31.056

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	3%	-9%	2%	1%	4%	-9%	-13%	5%	0%	
Bau	-2%	4%	3%	-5%	-3%	4%	3%	-5%	-3%	
Handel	-1%	-1%	6%	-3%	0%	-5%	-10%	-10%	-2%	
Verkehr und Lagerei	-1%	-2%	3%	-2%	4%	0%	1%	-11%	-6%	
Beherbergung und Gastronomie	-6%	2%	1%	4%	-7%	11%	-7%	5%	1%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	4%	3%	26%	-6%	-6%	-7%	-1%	1%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	7%	-5%	1%	-6%	-1%	-3%	-2%	-7%	-4%	
gesamt	5%	-4%	5%	-4%	0%	-5%	-6%	-1%	-3%	

Tabelle 68 und 69: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Männer

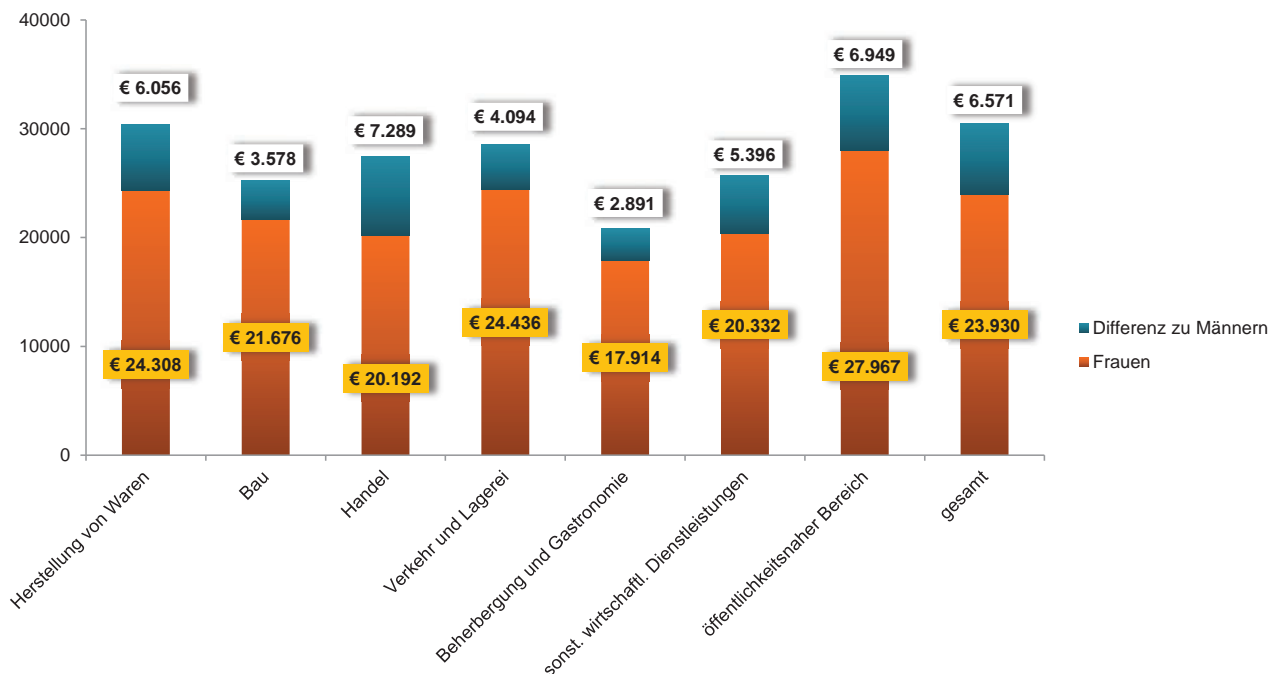
GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 27.227	€ 20.931	€ 24.485	€ 23.713	€ 26.451	€ 20.548	€ 21.202	€ 24.712	€ 24.286	€ 24.673
Bau	€ 25.142	€ 22.419	€ 23.651	€ 20.280	€ 23.006	€ 21.411	€ 21.333	€ 20.769	€ 21.493	€ 22.280
Handel	€ 22.308	€ 19.446	€ 21.996	€ 21.012	€ 20.305	€ 19.553	€ 18.243	€ 19.293	€ 20.096	€ 20.787
Verkehr und Lagerei	€ 28.233	€ 22.915	€ 25.613	€ 23.913	€ 25.857	€ 21.285	€ 21.722	€ 21.008	€ 23.851	€ 25.078
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.244	€ 18.500	€ 18.686	€ 19.157	€ 18.177	€ 20.511	€ 15.935	€ 19.146	€ 19.119	€ 18.725
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 19.931	€ 21.927	€ 20.990	€ 21.530	€ 19.915	€ 17.734	€ 21.120	€ 22.203	€ 20.458	€ 20.495
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 31.345	€ 26.913	€ 28.479	€ 27.550	€ 27.424	€ 26.914	€ 27.412	€ 28.581	€ 26.384	€ 28.575
gesamt	€ 27.452	€ 22.881	€ 25.187	€ 23.231	€ 24.076	€ 22.502	€ 22.775	€ 23.598	€ 22.878	€ 24.516

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2015: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	10%	-15%	-1%	-4%	7%	-17%	-14%	0%	-2%	
Bau	13%	1%	6%	-9%	3%	-4%	-4%	-7%	-4%	
Handel	7%	-6%	6%	1%	-2%	-6%	-12%	-7%	-3%	
Verkehr und Lagerei	13%	-9%	2%	-5%	3%	-15%	-13%	-16%	-5%	
Beherbergung und Gastronomie	-3%	-1%	0%	2%	-3%	10%	-15%	2%	2%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-3%	7%	2%	5%	-3%	-13%	3%	8%	0%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	10%	-6%	0%	-4%	-4%	-6%	-4%	0%	-8%	
gesamt	12%	-7%	3%	-5%	-2%	-8%	-7%	-4%	-7%	

Tabelle 70 und 71: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Frauen

2015 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
MÄNNER - FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-14%	-25%	-22%	-24%	-18%	-27%	-21%	-24%	-22%	-20,1%
Bau	-2%	-17%	-12%	-18%	-9%	-21%	-20%	-16%	-15%	-14,3%
Handel	-20%	-30%	-26%	-23%	-27%	-27%	-27%	-24%	-27%	-25,9%
Verkehr und Lagerei	-2%	-20%	-14%	-16%	-14%	-26%	-26%	-19%	-13%	-13,4%
Beherbergung und Gastronomie	-9%	-15%	-13%	-13%	-8%	-13%	-19%	-14%	-11%	-11,8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-16%	-20%	-22%	-35%	-19%	-28%	-13%	-14%	-22%	-21,5%
öffentlichkeitsnaher Sektor	-18%	-21%	-21%	-17%	-22%	-22%	-22%	-14%	-23%	-19,9%
gesamt	-16%	-24%	-22%	-22%	-22%	-24%	-22%	-23%	-24%	-21,1%

Tabelle 72: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk und Wirtschaftsabschnitt



Grafik 24: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Wirtschaftsabschnitt

dienten. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zeigte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor als derjenige mit den besten Einkommen. Die Männer erreichten in dieser Beschäftigungsform ein Einkommen von EUR 34.486 (-3% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen eines von EUR 26.914 (-6% gegenüber Tirol-Ø). Der Verkehrsbereich, zu dem auch die in Landeck wichtigen Seilbahnbetriebe gezählt werden, bot jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Männern die im Schnitt zweithöchsten Einkommen mit EUR 28.847 (+/- 0% gegenüber Tirol-Ø). Die im Baubereich beschäftigten Frauen erreichten die zweithöchsten Einkommen in Landeck. Mit EUR 21.411 wurde der Tiroler Branchenschnitt allerdings um 4% unterschritten. Auch für die Gesamtbeschäftigung der Frauen spielte der Baubereich keine große Rolle – lediglich 3% der Landecker Frauen waren hauptsächlich in dieser Bran-

che tätig. Positiv zu bemerken war, dass die reale Einkommenszunahme in Landeck mit 1,6% stärker ausfiel als im Tiroler Durchschnitt (+0,7%). Die inflationsbereinigten Einkommen der Männer nahmen um 2,0% zu (Tirol: +0,5%), die der Frauen um 1,4% (Tirol: +1,1%). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die Einkommen entsprechend dem Tiroler Durchschnitt real um 1,1%. Die Kaufkraft der Männereinkommen in dieser Beschäftigungsform nahm um 0,9% zu, die der Frauen um 1,5%.

8.7 Lienz

Im Jahr 2015 waren im Bezirk Lienz 23.438 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft, das entsprach einem Anteil von 6,1% aller Tiroler Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich die

Zahl nur geringfügig: 180 Personen kamen hinzu. Die beschäftigungsstärkste Branche war für die Männer in Lienz die Sachgüterproduktion mit 3.529 männlichen Arbeitnehmern, womit etwas über ein Viertel in diesem Wirtschaftsabschnitt tätig war. Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht) war für die Frauen im Bezirk der wichtigste Arbeitgeber. Ein Drittel der weiblichen Beschäftigten (33%) erzielte in diesem Bereich das Hauptjahreseinkommen. Fast zwei Drittel (62,0%) der Beschäftigten arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne längere saisonale oder sonstige Unterbrechungen, deutlich weniger - 48,9% - waren jahresdurchgängig in einer Vollzeitstellung tätig. Während 64,2% der Männer in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit standen, traf dies nur auf 31,5% der Frauen zu.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen, unabhängig vom Ausmaß der Arbeitszeit, betrug 2015 im Bezirk Lienz EUR 22.995. Damit lagen die Osttiroler Einkommen um 3% hinter dem Tiroler Durchschnitt und um 10,2% hinter dem österreichischen zurück. Im Vergleich aller österreichischen Bezirke reihte sich Lienz an 108. Stelle von insgesamt 117 Bezirken ein. Die Männer im Bezirk lagen mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 22.995 fast im Tiroler Durchschnitt (-1% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen verdienten mit EUR 13.899 jedoch deutlich darunter (-7% gegenüber Tirol-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Lienz deutlicher hinter den Durchschnittseinkommen zurück. Insgesamt lag das Einkommensniveau bei EUR 27.251 und damit um 5,8% unter dem Tiroler Durchschnitt.

Im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt verdienten die Beschäftigten in Lienz um mehr als ein Zehntel weniger (-10,9% gegenüber AUT-Ø). Die Männer im Bezirk erreichten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit einen Einkommensschnitt von EUR 29.172 (-6,1% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen kamen auf EUR 22.775 (-7,1% gegenüber Tirol-Ø). Bei vergleichbarem Zeitaufwand verdienten die Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit um 21,9% weniger als die Männer.

Die besten Verdienstaussichten boten sich Männern und Frauen im öffentlichkeitsnahen Sektor. Die Männer erreichten ein Einkommen vom EUR 22.058 (+1% gegenüber Tirol-Ø), der Durchschnitt der Fraueneinkommen lag bei EUR 17.907 (-3% gegenüber Tirol-Ø). Die zweitbesten Einkommensperspektiven boten sich in Industrie und Gewerbe. Männer in der Branche erreichten einen Einkommensschnitt von

EUR 23.858, dieser lag allerdings um 13% hinter dem Tiroler Durchschnitt zurück. Auch die Einkommen der Frauen in der Branche verfehlten mit EUR 15.623 den Tiroler Durchschnitt deutlich (-14% gegenüber Tirol-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit blieb der öffentlichkeitsnahe Sektor nach wie vor derjenige mit den besten Verdienstaussichten.

Die Frauen erreichten im Durchschnitt ein Jahresnettoeinkommen von EUR 27.412 (-4% gegenüber Tirol-Ø), die Männer kamen auf EUR 35.048 (-2% gegenüber Tirol-Ø). Bei beiden, Männern und Frauen, ordnete sich der Verkehrsbereich als Branche mit den zweitbesten Verdienstaussichten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein. Männliche Beschäftigte in diesem Bereich kamen auf EUR 29.292 jährlich (+1% gegenüber Tirol-Ø), weibliche auf EUR 21.722 (-13% gegenüber Tirol-Ø). Insgesamt waren in Lienz jedoch nur 4% der Beschäftigten in diesem Bereich tätig. Die realen Einkommen im Bezirk stiegen im Jahr 2015 um 0,8% (Tirol: +0,7%). Die Männereinkommen stiegen um 0,8% (Tirol: +0,5%), die der Frauen um 1,0% (Tirol: +1,1%). Etwas deutlicher stieg die Kaufkraft der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Insgesamt stiegen deren reale Einkommen um 1,6% an (Tirol: +1,1%). Die Männereinkommen legten real allerdings mit 1,8% fast doppelt so stark zu, wie die Einkommen der Frauen mit 1,0%.

8.8 Reutte

Mit einer Beschäftigtenzahl von 16.103 Personen war der Bezirk Reutte der mit Abstand kleinste Arbeitsmarktbezirk in Tirol. Nur etwas mehr als 4% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren in Reutte wohnhaft. Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht (-2 Personen). Die Sachgüterproduktion – Industrie und Gewerbe – nahm im Bezirk eine starke Position ein. Mehr als ein Drittel der Reuttener Männer (35%) war in der Branche tätig (3.002 Personen). Anders bei den Frauen: Beherbergung und Gastronomie war die wichtigste Beschäftigungsbranche für die weiblichen Beschäftigten – etwa ein Viertel der Frauen (27%) erzielte in diesem Wirtschaftsbereich das Hauptjahreseinkommen.

Mehr als zwei Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (69,3%) arbeiteten das ganze Jahr hindurch. Wird die Betrachtung auf die Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit eingeschränkt, so zeigt sich, dass nur mehr 50,0% in dieser Beschäftigungsform standen. Hinsichtlich des Arbeitszeitausmaßes gab es zwischen Männern und Frauen beträchtliche Unterschiede: während mehr als zwei Drittel der

Männer (67,3%) einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, traf dies nur auf weniger als ein Drittel (30,2%) der Frauen zu.

Das durchschnittliche Nettojahreseinkommen in Reutte lag bei EUR 19.629, womit der Tiroler Durchschnitt um 2% übertroffen wurde, aber der österreichische um 6% verfehlt wurde. Die Männer im Bezirk erreichten ein Einkommen von EUR 24.627 im Jahr (+6% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen eines von EUR 14.321 (-4% gegenüber Tirol-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag der Einkommensschnitt im Bezirk bei EUR 28.663 (-1,0% gegenüber Tirol-Ø). Der österreichische Einkommensdurchschnitt für diese Beschäftigungsform wurde um 6,3% unterschritten. Männliche Beschäftigte erzielten ein Jahreseinkommen von EUR 30.650 (-1,3% gegenüber Tirol-Ø), weibliche eines von EUR 23.598 (-3,7% gegenüber Tirol-Ø). Bei gleichem zeitlichem Arbeitsaufwand lag der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei 23,0%, womit er stärker als im Tiroler Durchschnitt ausgeprägt war.

Für beide – Männer und Frauen – boten die Betriebe von Industrie und Gewerbe jeweils die besten Verdienstaussichten im Bezirk. Die Männer erreichten in der Sachgüterproduktion ein durchschnittliches Nettojahreseinkommen von EUR 29.225, womit sie den Tiroler Branchenschnitt um 6% übertrafen. Bei den Frauen lag der Einkommensschnitt in diesem Wirtschaftsbereich bei EUR 17.825 (-1% gegenüber Tirol-Ø). Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht) bot jeweils die zweitbesten Einkommen. Die Männer in diesem Sektor erreichten EUR 27.040 (-2% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen EUR 17.571 (-5% gegenüber Tirol-Ø). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit drehten sich die Verhältnisse um: in diesem Fall wurden im öffentlichkeitsnahen Sektor die besten Einkommen erreicht. Männliche Vollzeitbeschäftigte kamen auf einen Schnitt von EUR 33.088 (-7% gegenüber Tirol-Ø), weibliche auf EUR 28.581 (+/-0% gegenüber Tirol-Ø). Die Einkommen in der Sachgüterproduktion lagen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit für die Männer bei EUR 32.410 (+5% gegenüber Tirol-Ø), für die Frauen bei EUR 24.712 (+/-0% gegenüber Tirol-Ø).

Entgegen dem Tiroler Trend zu einer Zunahme der realen Einkommen, sanken diese in Reutte um 0,2% ab (Tirol: +0,7%). Dies lag vor allem am Kaufkraftrückgang bei den männlichen Einkommen, denn bei ganzjähriger Vollzeitarbeit sanken diese um 1,3% im Jahresvergleich ab (Tirol: +0,9%). Werden alle Arbeitsformen in die Analyse miteinbezogen, so san-

ken die Männereinkommen um 0,7% (Tirol: +0,5%). Die Fraueneinkommen generell stiegen inflationsbereinigt um 1,0% an (Tirol: +1,1%), bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 1,9% (Tirol: +1,5%).

8.9 Schwaz

Im Jahr 2015 waren im Bezirk Schwaz 11,7% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft (45.161 Personen). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der erwerbstätigen Personen in Summe um 418 an. Für die männlichen Beschäftigten im Bezirk war die Sachgüterproduktion der größte Arbeitgeber: etwas mehr als ein Viertel (27%) der Männer war hauptsächlich in dieser Branche tätig. Ein ähnlich hoher Anteil der Frauen (24%) war in Gastronomie und Hotellerie tätig (5.186 Personen), der damit der wichtigste Wirtschaftsbereich für die weibliche Beschäftigung im Bezirk war.

Mehr als zwei Drittel (67,8%) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Schwaz arbeitete das ganze Jahr hindurch ohne längere saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen. Dabei gleichzeitig in einer Vollzeitstellung tätig waren jedoch nur 48,5% der Beschäftigten. Der Anteil der Männer lag in dieser Hinsicht mehr als doppelt so hoch wie der der Frauen: 64,0% der Männer gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, aber nur 31,2% der Frauen.

Das Durchschnittseinkommen in Schwaz betrug im Jahr 2015 EUR 18.929 und lag damit um 2% unterhalb des Tiroler Durchschnitts und um 9,4% unterhalb des österreichischen. Die männlichen Beschäftigten kamen auf einen Einkommensschnitt von EUR 23.137 (-1% gegenüber Tirol-Ø), die weiblichen Beschäftigten auf EUR 14.259 (-4% gegenüber Tirol-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung stieg der Einkommensschnitt im Bezirk auf EUR 27.839, womit jedoch der Tiroler Durchschnitt für diese Beschäftigungsform nicht erreicht wurde (-3,8% gegenüber Tirol-Ø). Die Männer, die einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, erreichten einen Einkommensschnitt von EUR 30.016 (-3,3% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen kamen auf EUR 22.878 (-6,7% gegenüber Tirol-Ø). Bei gleichem Zeitaufwand lag der Einkommensnachteil der Frauen in Schwaz auf die Männer bei 23,8%. Dies war, nach dem Bezirk Landeck, die zweitgrößte Einkommensdifferenz in Tirol.

Sowohl für die Männer als auch für die Frauen bot die Sachgüterproduktion – Industrie und Gewerbe – die besten Verdienstaussichten: Die Männer, die in dieser Branche tätig waren, erreichten einen Einkommensschnitt von EUR 28.326 (+3% gegenüber

Tirol-Ø). Der weibliche Einkommensschnitt in diesem Bereich lag bei EUR 18.512 (+2% gegenüber Tirol-Ø). Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Unterricht und Erziehung) bot die zweitbesten Verdienstaussichten. Die Einkommen der Männer betragen im Schnitt EUR 26.625 (-4% gegenüber Tirol-Ø), die der Frauen EUR 17.100 (-8% gegenüber Tirol-Ø). Bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor die durchschnittlich besten Einkommen.

Die Männer erreichten einen Einkommensschnitt von EUR 34.257 (-4% gegenüber Tirol-Ø), die Frauen einen von EUR 26.384, womit sie um 8% unterhalb des vergleichbaren Tiroler Durchschnitts lagen. In der Sachgüterproduktion, die im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit den zweithöchsten Einkommensschnitt aufwies, lagen die Männereinkommen bei EUR 30.266 (+/- 0% gegenüber Tirol-Ø). Die Einkommen der Frauen in Industrie und Gewerbe erreichten einen Durchschnitt von EUR 24.286 (-2% gegenüber Tirol-Ø).

Der Anstieg der realen Einkommen in Schwaz, d.h. nach Berücksichtigung der Inflation, entsprach dem Tiroler Durchschnitt. Insgesamt stiegen die Einkommen im Bezirk real um 0,7% an. Die der Männer um 0,5%, die der Frauen um 1,1%. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der reale Anstieg im Vergleich zum Vorjahr bei 1,4% (Tirol: +1,1%). Die Männereinkommen nahmen um 1,0% an Kaufkraft zu (Tirol: +0,9%), die der Frauen um 2,0% (Tirol: +1,5%).

(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken

Eine höhere Zahl am Lohnzettel zu haben ist zwar die Voraussetzung für einen Zuwachs an Kaufkraft, damit allein ist aber noch nichts gewonnen. Denn neben der nominellen Erhöhung des Einkommens bedarf es auch einer realen Erhöhung der Kaufkraft. „Real“ heißt, dass nach Berücksichtigung der Inflation, der schleichenden Geldentwertung, noch etwas an zusätzlicher Kaufkraft übrig bleibt. Das ist aber – leider – gar nicht selbstverständlich.

Ohne Berücksichtigung der Inflation stiegen die Bruttoeinkommen in Tirol im Jahr 2015 im Schnitt um 2,2% an. Die stärkste Steigerung gab es im Bezirk Landeck mit 2,9% und im Bezirk Innsbruck-Land mit einer Zunahme von 2,6%. Am wenigsten nahmen die nominellen Bruttolöhne und –gehälter in Innsbruck (+1,1%) und in Reutte (+1,3%) zu. Nach Berücksichtigung der Jahresinflation von 0,9% im Jahr 2015 blieb von der Tiroler Gehaltsentwicklung ein reales Bruttoplus von 1,2%. Die stärkste reale Steigerung gab es somit im Bezirk Landeck mit einer inflationsbereinigten Zunahme von 2,0%, die geringste in der Landeshauptstadt Innsbruck mit 0,2%.

Nun ist jedoch nicht das Bruttoeinkommen die für die Menschen entscheidende Größe, sondern das Nettoeinkommen – d.h. das Einkommen nach Abzug von Sozialversicherung und Steuern. Im Schnitt stiegen die Tiroler Einkommen – nominell – um 1,6%. Nach Abzug der Inflation blieb eine reale Steigerung der Nettoeinkommen um 0,7% übrig. Das war ein besserer Verlauf als in den meisten der vorangegangenen Jahre, in denen es zumeist einen Rückgang der realen Einkommen gab. Innerhalb Tirols ist die Spreizung der realen Einkommensentwicklung recht groß. Am besten war die reale Entwicklung in Landeck, wo es eine Zunahme von 1,6% gab. Auch im

Bezirk Innsbruck-Land war ein relativ kräftiges reales Einkommensplus von 1,2% zu beobachten. In Innsbruck (-0,3%) und in Reutte (-0,2%) hingegen verloren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Durchschnitt an Kaufkraft.

Die Nettoeinkommen in Tirol nahmen im Schnitt real um 0,5% zu, die der Frauen mehr als doppelt so stark um 1,1% - allerdings von einem deutlich niedrigeren Einkommensniveau aus startend. Bei der Einkommensentwicklung der Männer gab es größere Unterschiede zwischen den Bezirken als bei den Frauen. Die realen Einkommenszuwächse bei den Männern schwankten zwischen einem Plus von 2,0% im Bezirk Landeck und einem Rückgang von 0,9% in Innsbruck. Bei den Frauen rutschte keiner der Bezirke in den Bereich des Kaufkraftverlustes, sondern es konnten überall Zuwächse beobachtet werden. Am stärksten in Kufstein mit einem Kaufkraftplus von 1,8%. Noch am schwächsten verlief die Entwicklung in Innsbruck mit einer Zunahme von 0,4%.

9.1 Die realen Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken

Wie bereits in den letzten Jahren zeigte sich bei den Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung eine positivere reale Einkommensentwicklung als im Durchschnitt aller Arbeitsformen. Insgesamt stiegen die Nettoeinkommen der jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden real um 1,1% an (zum Vergleich: Tirol-Ø aller Arbeitsformen +0,7%). In allen Bezirken bis auf Reutte gab es reale Einkommenszuwächse. Die stärksten Zunahmen gab es in Lienz (+0,6%), sowie in Schwaz (+1,4%) und Innsbruck-Land (+1,4%). In Reutte gingen die realen Nettoeinkommen um 0,3% zurück. Dies war vor allem auf den deutlichen Kaufkraftverlust der Männer in Reutte zurückzuführen,

	Jahresnettoeinkommen 2014 - 2015 MÄNNER						Jahresnettoeinkommen 2014 - 2015 FRAUEN							
	2015		2014		absolut	%	real	2015		2014		absolut	%	real
	MÄNNER		FRAUEN											
IBK	€ 21.408	€ 21.416	-€ 8	0,0%	-0,9%	IBK	€ 15.735	€ 15.538	€ 197	1,3%	0,4%			
IM	€ 23.087	€ 22.717	€ 370	1,6%	0,7%	IM	€ 14.007	€ 13.665	€ 342	2,5%	1,6%			
IL	€ 25.547	€ 25.023	€ 524	2,1%	1,2%	IL	€ 16.127	€ 15.794	€ 333	2,1%	1,2%			
KB	€ 21.226	€ 20.852	€ 374	1,8%	0,9%	KB	€ 14.224	€ 13.947	€ 277	2,0%	1,1%			
KU	€ 24.171	€ 23.924	€ 247	1,0%	0,1%	KU	€ 15.137	€ 14.742	€ 395	2,7%	1,8%			
LA	€ 21.143	€ 20.543	€ 600	2,9%	2,0%	LA	€ 12.448	€ 12.168	€ 280	2,3%	1,4%			
LZ	€ 22.995	€ 22.603	€ 392	1,7%	0,8%	LZ	€ 13.899	€ 13.639	€ 260	1,9%	1,0%			
RE	€ 24.267	€ 24.221	€ 46	0,2%	-0,7%	RE	€ 14.321	€ 14.045	€ 276	2,0%	1,0%			
SZ	€ 23.137	€ 22.822	€ 315	1,4%	0,5%	SZ	€ 14.259	€ 13.976	€ 283	2,0%	1,1%			
Tirol	€ 23.302	€ 22.984	€ 318	1,4%	0,5%	Tirol	€ 14.922	€ 14.624	€ 298	2,0%	1,1%			

Tabelle 73: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Frauen und Männer

Jahresnettoeinkommen 2015: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer							Jahresnettoeinkommen 2015: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen					
	2015		2014				2015		2014			
	MÄNNER		absolut	%	real		FRAUEN		absolut	%	real	
IBK	€ 32.503	€ 31.966	€ 537	1,7%	0,8%	IBK	€ 27.452	€ 26.743	€ 709	2,7%	1,7%	
IM	€ 29.963	€ 29.478	€ 485	1,6%	0,7%	IM	€ 22.881	€ 22.270	€ 611	2,7%	1,8%	
IL	€ 32.490	€ 31.765	€ 725	2,3%	1,4%	IL	€ 25.187	€ 24.700	€ 487	2,0%	1,1%	
KB	€ 29.685	€ 29.151	€ 534	1,8%	0,9%	KB	€ 23.231	€ 22.805	€ 426	1,9%	1,0%	
KU	€ 30.907	€ 30.454	€ 453	1,5%	0,6%	KU	€ 24.076	€ 23.403	€ 673	2,9%	1,9%	
LA	€ 29.575	€ 29.050	€ 525	1,8%	0,9%	LA	€ 22.502	€ 21.975	€ 527	2,4%	1,5%	
LZ	€ 29.172	€ 28.400	€ 772	2,7%	1,8%	LZ	€ 22.775	€ 22.355	€ 420	1,9%	1,0%	
RE	€ 30.650	€ 30.774	-€ 124	-0,4%	-1,3%	RE	€ 23.598	€ 22.944	€ 654	2,9%	1,9%	
SZ	€ 30.016	€ 29.459	€ 557	1,9%	1,0%	SZ	€ 22.878	€ 22.229	€ 649	2,9%	2,0%	
TIROL	€ 31.056	€ 30.501	€ 555	1,8%	0,9%	TIROL	€ 24.516	€ 23.930	€ 586	2,4%	1,5%	

Tabelle 74: Veränderung der Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk - Frauen und Männer

reales Jahresnettoeinkommen 14 - 15 Branchen: TIROL						
GESAMT	2015	2014	absolut	%	real	
Herstellung von Waren	€ 24.768	€ 24.329	€ 439	1,8%	0,9%	
Bau	€ 20.181	€ 19.599	€ 582	3,0%	2,0%	
Handel	€ 17.482	€ 17.180	€ 302	1,8%	0,8%	
Verkehr und Lagerei	€ 21.353	€ 21.186	€ 167	0,8%	-0,1%	
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.549	€ 10.296	€ 253	2,5%	1,5%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.806	€ 12.752	€ 54	0,4%	-0,5%	
öffentlichkeitsnaher Sektor	€ 21.849	€ 21.415	€ 434	2,0%	1,1%	
gesamt	€ 19.272	€ 18.968	€ 304	1,6%	0,7%	

Tabelle 75: Veränderung der Realeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

deren reales Einkommen um 1,3% im Jahresvergleich sank. Im Gegensatz dazu stiegen die realen Einkommen der Frauen in Reutte um 1,9% an, womit sie zum Tiroler Spitzenfeld gehörten.

Insgesamt unterschieden sich auch bei der Betrachtung der ganzjährigen Vollzeitarbeit die Einkommensentwicklungen von Männern und Frauen recht deutlich. Die Einkommen der Männer nahmen im Schnitt real um 0,9% zu, die der Frauen um 1,5%. Das stärkste Plus bei den Männern war im Bezirk Lienz zu verzeichnen (+1,8%), bei den Frauen legte der Bezirk Schwaz real um 2,0% zu. Während es bei den Männern mit Reutte einen Bezirk mit einer negativen Entwicklung der Realeinkommen gab, wiesen alle Tiroler Bezirke bei den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen eine positive reale Einkommensentwicklung auf.

9.2 Die reale Einkommensentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten

Zwischen den beschäftigungsstarken Branchen der Tiroler Wirtschaft gab es erhebliche Unterschiede hinsichtlich ihrer realen Einkommensentwicklung. Das stärkste Plus konnte das Bauwesen mit einer Zunahme von 2,0% aufweisen, auch im Gastgewer-

be und der Beherbergung gab es eine relativ kräftige reale Zunahme von 1,5%. Die Beschäftigten in der Sachgüterproduktion – Industrie und Gewerbe – erzielten im Schnitt einen Kaufkraftzuwachs von 0,9%. Leicht negativ verlief die Entwicklung im Verkehrswesen (-0,1%) und im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Reinigungsservices, Security, Arbeitskräfteüberlasser, etc.: -0,5%).

Realeinkommen 14 -15 Branchen: INNSBRUCK				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 23.075	€ 22.725	€ 350	1,5%
Bau	€ 17.672	€ 17.393	€ 279	1,6%
Handel	€ 16.059	€ 15.891	€ 168	1,1%
Verkehr und Lagerei	€ 20.545	€ 20.384	€ 161	0,8%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 9.153	€ 9.074	€ 79	0,9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.893	€ 9.967	€ 74	-0,7%
öffentl. Bereich	€ 22.800	€ 22.562	€ 238	1,1%
gesamt	€ 18.583	€ 18.479	€ 104	0,6%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: IMST				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 22.032	€ 21.885	€ 147	0,7%
Bau	€ 21.303	€ 20.473	€ 830	4,1%
Handel	€ 18.080	€ 17.589	€ 481	2,7%
Verkehr und Lagerei	€ 20.452	€ 20.684	€ 232	-1,1%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 10.942	€ 10.779	€ 163	1,5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.245	€ 14.429	€ 816	5,7%
öffentl. Bereich	€ 21.279	€ 20.796	€ 483	2,3%
gesamt	€ 18.770	€ 18.437	€ 333	1,8%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: INNSBRUCK-LAND				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 25.179	€ 24.589	€ 590	2,4%
Bau	€ 20.510	€ 19.657	€ 853	4,3%
Handel	€ 18.996	€ 18.482	€ 514	2,8%
Verkehr und Lagerei	€ 23.173	€ 23.384	€ 211	-0,9%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 11.275	€ 10.805	€ 470	4,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.513	€ 13.486	€ 27	0,2%
öffentl. Bereich	€ 23.161	€ 22.705	€ 456	2,0%
gesamt	€ 20.989	€ 20.555	€ 434	2,1%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: KITZBÜHEL				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 25.214	€ 24.394	€ 820	3,4%
Bau	€ 19.347	€ 18.821	€ 526	2,8%
Handel	€ 17.528	€ 17.354	€ 174	1,0%
Verkehr und Lagerei	€ 19.605	€ 19.314	€ 291	1,5%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 10.695	€ 10.649	€ 46	0,4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.517	€ 15.102	€ 1.415	9,4%
öffentl. Bereich	€ 19.143	€ 18.567	€ 576	3,1%
gesamt	€ 17.821	€ 17.501	€ 320	1,8%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: KUFSTEIN				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 26.065	€ 25.762	€ 303	1,2%
Bau	€ 19.810	€ 19.710	€ 100	0,5%
Handel	€ 17.917	€ 17.827	€ 90	0,5%
Verkehr und Lagerei	€ 22.864	€ 22.467	€ 397	1,8%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 10.170	€ 9.790	€ 380	3,9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.659	€ 13.593	€ 66	0,5%
öffentl. Bereich	€ 20.622	€ 20.056	€ 566	2,8%
gesamt	€ 19.887	€ 19.572	€ 315	1,6%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: LANDECK				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 21.455	€ 20.707	€ 748	3,6%
Bau	€ 21.280	€ 19.932	€ 1.348	6,8%
Handel	€ 16.286	€ 15.813	€ 473	3,0%
Verkehr und Lagerei	€ 20.518	€ 20.642	€ 124	-0,6%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 10.071	€ 9.865	€ 206	2,1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.491	€ 14.315	€ 824	-5,8%
öffentl. Bereich	€ 20.889	€ 20.264	€ 625	3,1%
gesamt	€ 17.021	€ 16.605	€ 416	2,5%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: LIENZ				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 21.718	€ 21.135	€ 583	2,8%
Bau	€ 21.158	€ 20.882	€ 276	1,3%
Handel	€ 15.731	€ 15.590	€ 141	0,9%
Verkehr und Lagerei	€ 21.362	€ 20.459	€ 903	4,4%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 9.353	€ 9.053	€ 300	3,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.731	€ 14.591	€ 860	-5,9%
öffentl. Bereich	€ 21.498	€ 21.165	€ 333	1,6%
gesamt	€ 18.750	€ 18.434	€ 316	1,7%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: REUTTE				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 26.886	€ 26.174	€ 712	2,7%
Bau	€ 19.512	€ 19.051	€ 461	2,4%
Handel	€ 16.034	€ 15.754	€ 280	1,8%
Verkehr und Lagerei	€ 18.709	€ 18.068	€ 641	3,5%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 11.714	€ 11.302	€ 412	3,6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.736	€ 15.357	€ 379	2,5%
öffentl. Bereich	€ 20.974	€ 20.053	€ 921	4,6%
gesamt	€ 19.629	€ 19.498	€ 131	0,7%

Realeinkommen 14 -15 Branchen: SCHWAZ				
GESAMT	2015	2014	€	% real
Herstellung von Waren	€ 25.580	€ 25.452	€ 128	0,5%
Bau	€ 20.471	€ 19.946	€ 525	2,6%
Handel	€ 17.082	€ 16.736	€ 346	2,1%
Verkehr und Lagerei	€ 20.328	€ 19.633	€ 695	3,5%
Beherrbergung und Gastronomie	€ 11.167	€ 10.852	€ 315	2,9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.869	€ 12.904	€ 35	-0,3%
öffentl. Bereich	€ 20.343	€ 20.054	€ 289	1,4%
gesamt	€ 18.929	€ 18.623	€ 306	1,6%

Tabellen 76: Entwicklung der Realeinkommen in den beschäftigungsstärksten Branchen in den Tiroler Bezirken

(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Wandel am Tiroler Arbeitsmarkt geht aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Zwei Drittel der neuen Arbeitsplätze in Tirol entstehen im Teilzeitsegment. Im Jahr 2011 unterschritt der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die 50%-Marke. Seither hat dieser Anteil weiter abgenommen. In den Jahren 2013 und 2014 blieb der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden unverändert bei 47,7%. Im Jahr 2015 sank er nun auf 47,4%.

Im Vergleich zum Jahr 2014 stieg allerdings die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im Jahr 2015 um 1.235 Personen auf eine Gesamtzahl von 183.216 an. Dass der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dennoch sank, lag daran, dass die Zahl der Beschäftigten insgesamt deutlich anstieg. Der Zuwachs an ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung war ausschließlich auf die Zunahme der ganzjährigen männlichen Vollzeitbeschäftigung zurückzuführen. Die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform nahm um 1.248 Personen zu, hingegen sank die Zahl der jahresdurchgängig vollzeitarbeitenden Frauen um 13 Personen.

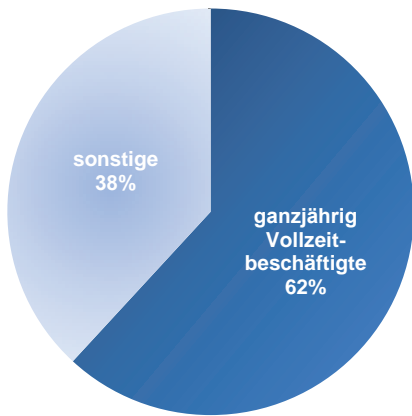
Der Anteil der Männer in jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung sank im Vergleich zum Jahr 2014 nur leicht: von 62,0% im Jahr 2014 auf 61,8% im Jahr 2015. Anders lagen die Dinge bei den Frauen: bei ihnen ging der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten um einen halben Prozentpunkt von 32,3% auf 31,8% zurück. In der Gesamtbilanz von 2008 bis 2015 nahm die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei den Männern um 3.845 Personen zu. Die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform ging jedoch um 531 Personen zurück.

Für die Einkommens- und Abgabensituation in Tirol war die Rolle der ganzjährigen Vollzeitarbeit trotz ihres sinkenden Anteils jedoch unvermindert enorm wichtig. Zum einen wurden 2015 74% aller Bruttobezüge an die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ausgezahlt. Zum anderen trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 86% der gesamten Lohnsteuerlast, aber auch 74% aller Sozialversicherungsbeiträge. Trotz des sinkenden Anteils der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten an der Tiroler Gesamtbeschäftigung, blieben diese Prozentzahlen im Vergleich zum Vorjahr auch unverändert. Diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ganzjähriger Vollzeitarbeit, die weniger als die Hälfte der Beschäftigten in Tirol ausmachen, sind also für die Einkommens- und Aufkommenssituation in Tirol unverzichtbar.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2008 - 2015
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	47,7%	47,4%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	381.236	386.510	11,4%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	181.981	183.216	2,1%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	3.796	2.010	1.408	3.153	1.820	1.655	1.235	Gesamtsaldo: + 3.845
Zuwachs ArbeitnehmerInnen		0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	0,94%	1,38%	
Zuwachs gj VZ		-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	0,92%	0,68%	
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	62,0%	61,8%	
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	198.090	200.650	9,4%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	122.776	124.024	3,7%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	2.810	1.625	2.061	2.072	989	1.169	1.248	Gesamtsaldo: + 4.376
Zuwachs Arbeitnehmer		-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	0,76%	1,29%	
Zuwachs gj VZ		-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	0,96%	1,02%	
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	32,3%	31,8%	
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	183.146	185.860	13,5%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	59.205	59.192	-0,9%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	986	385	653	1.081	831	486	13	Gesamtsaldo: -531
Zuwachs Arbeitnehmerinnen		0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	1,14%	1,48%	
Zuwachs gj VZ		-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	0,83%	-0,02%	

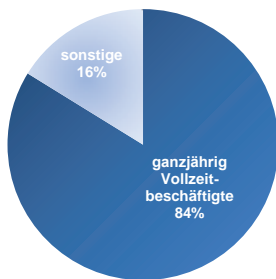
Tabelle 77: Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2015

Anteil ganztahrig vollzeitbeschaftigter Manner

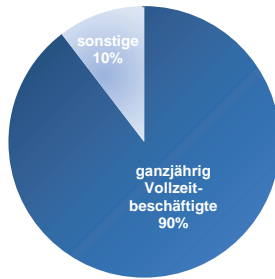


Grafik 25: Welchen Anteil trugen die ganztahrig Vollzeitbeschaftigten zu den Bruttobezugen, zum Lohnsteueraufkommen und zu Sozialversicherungsbeitragen bei?

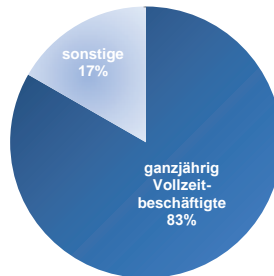
Bruttobezuge 2015



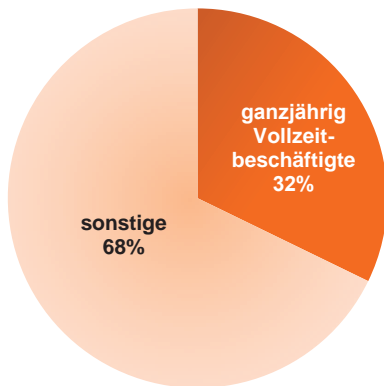
Lohnsteuer 2015



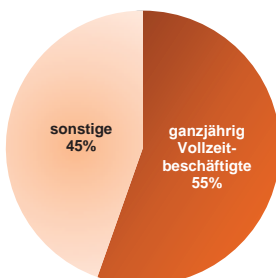
SV-Beitrage 2015



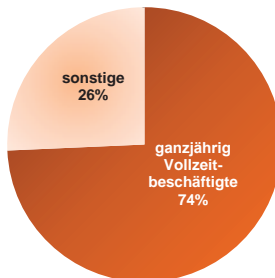
Anteil ganztahrig vollzeitbeschaftigter Frauen



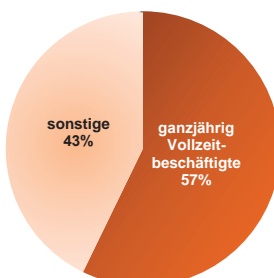
Bruttobezuge 2015



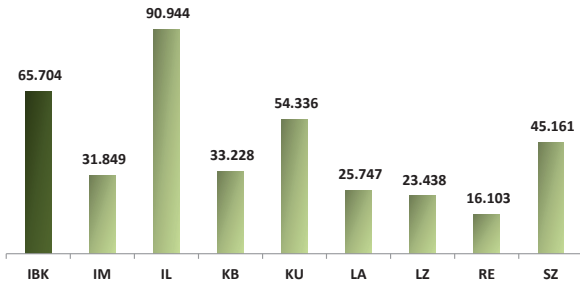
Lohnsteuer 2015



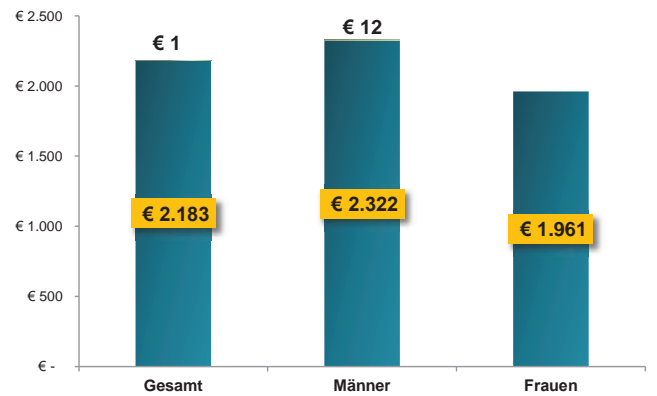
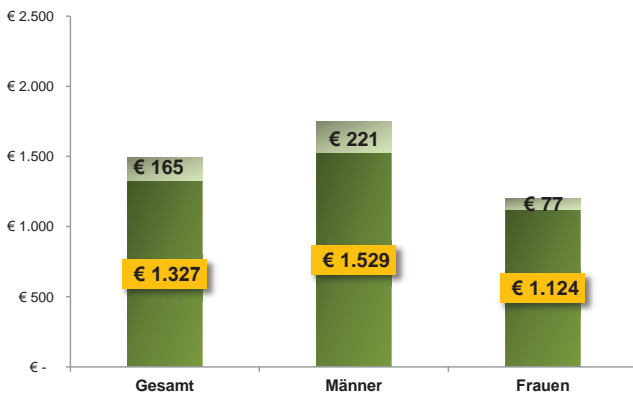
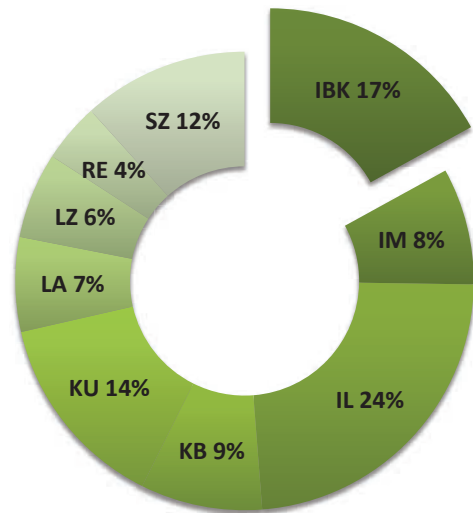
SV-Beitrage 2015



Innsbruck



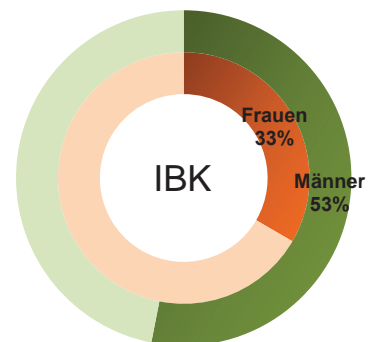
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



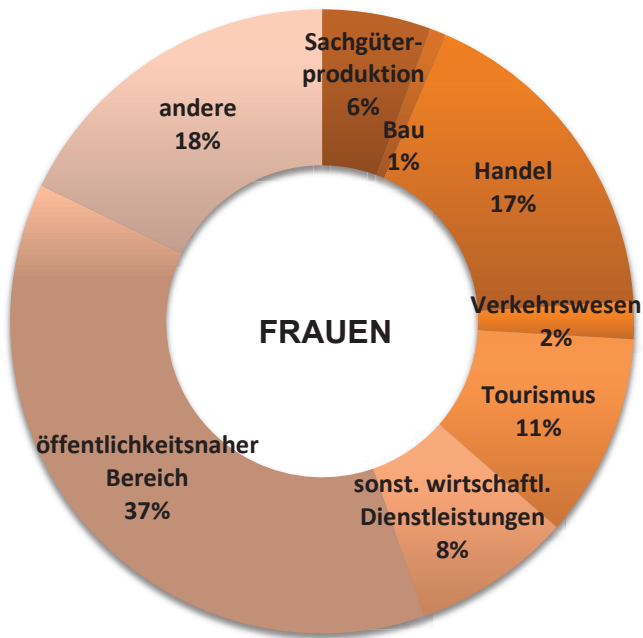
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

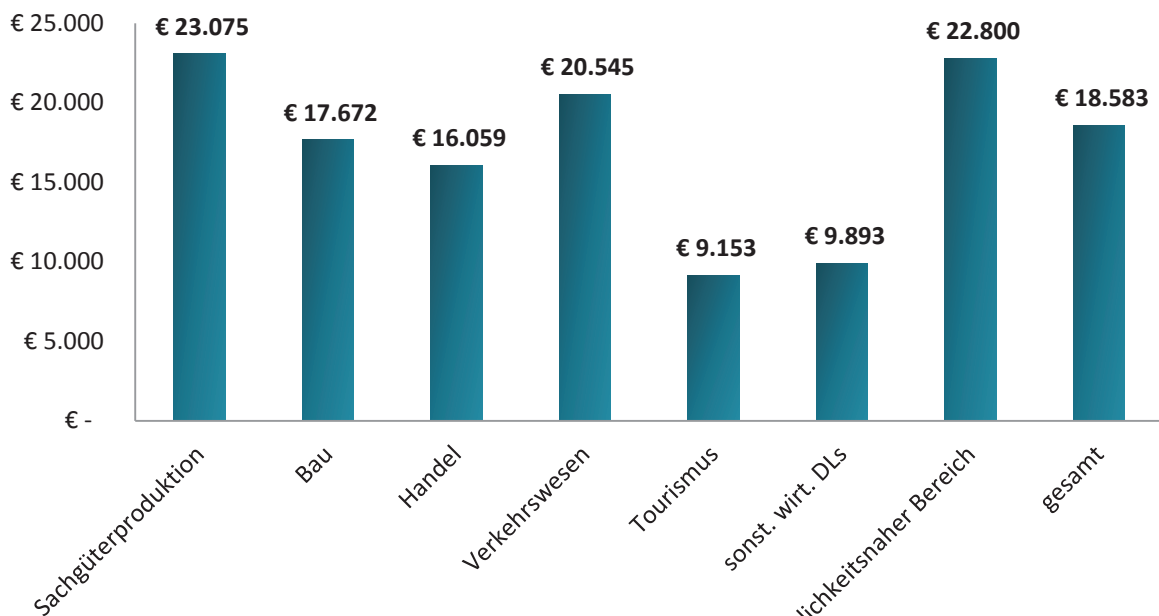
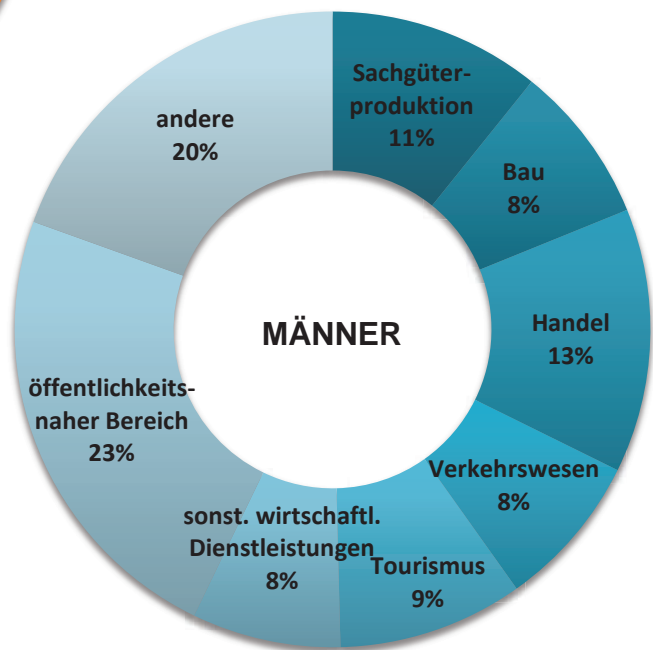
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

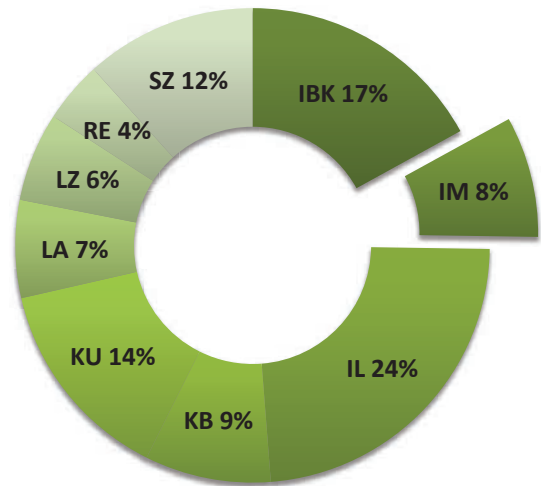
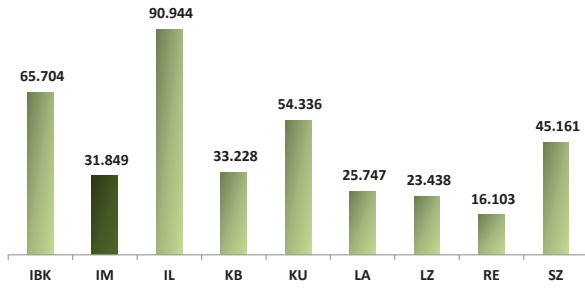


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

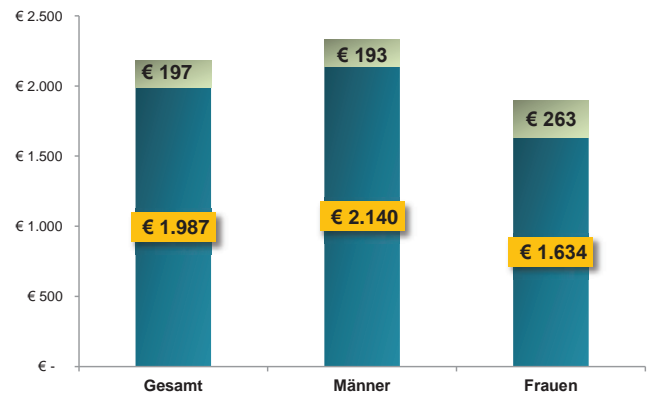
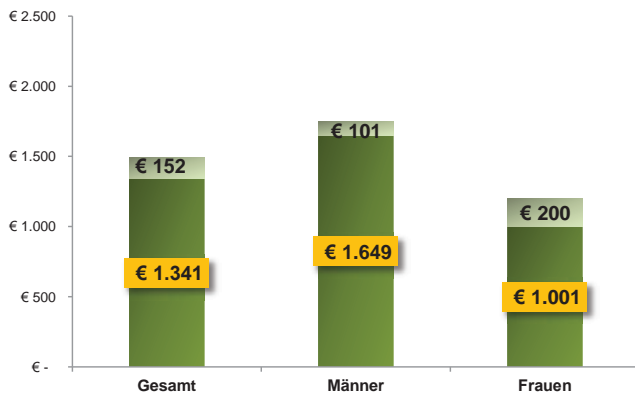


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Imst



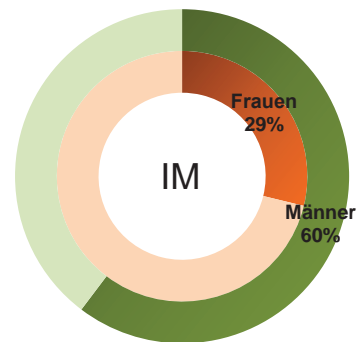
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



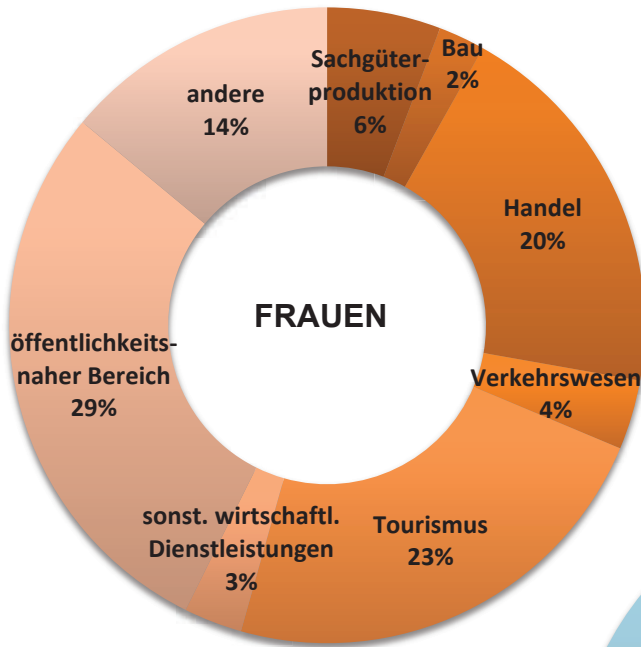
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

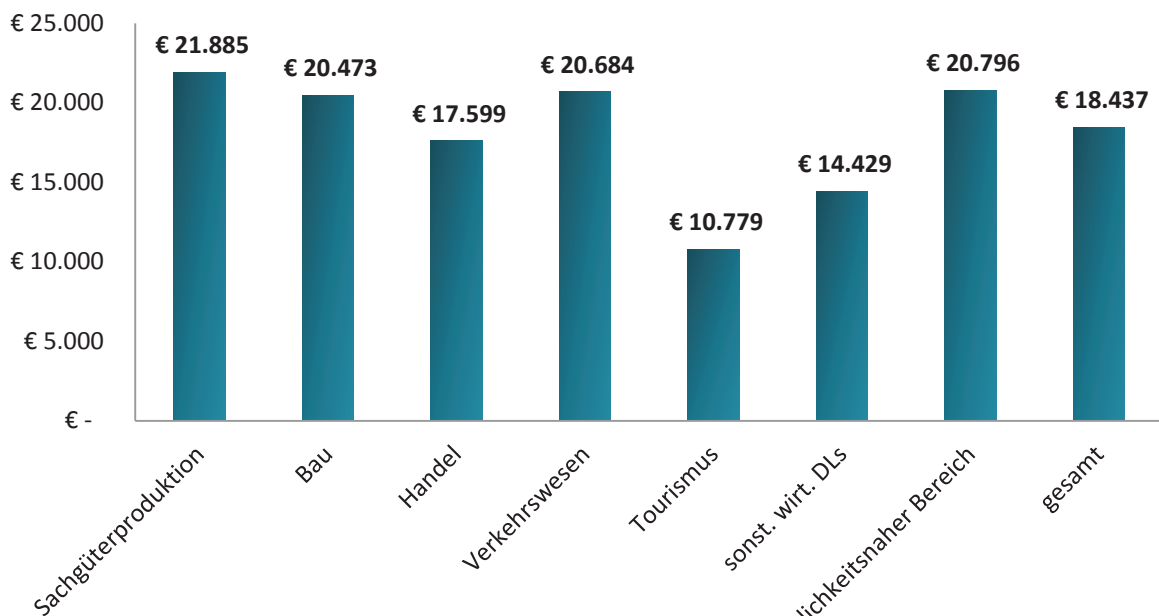
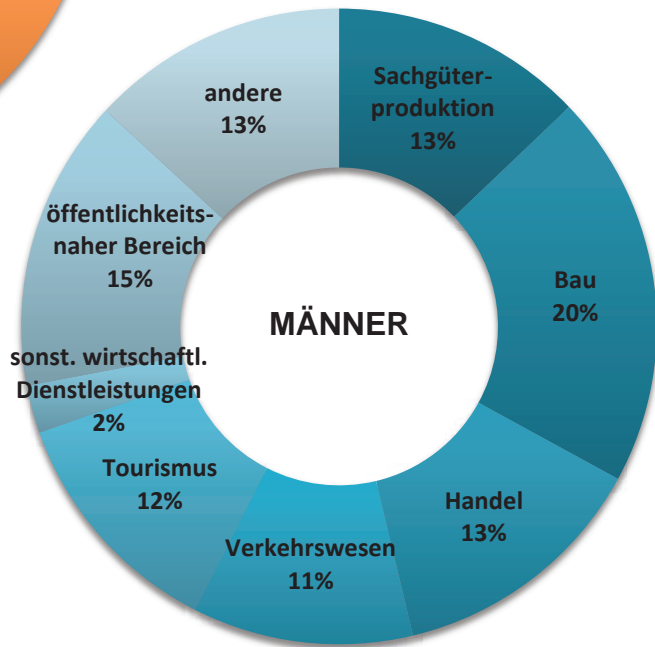
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

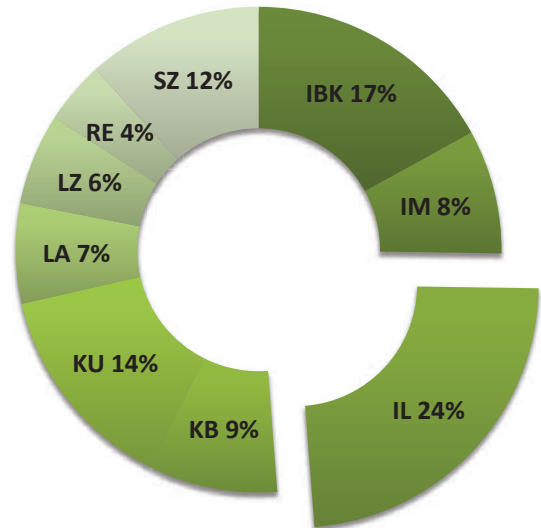
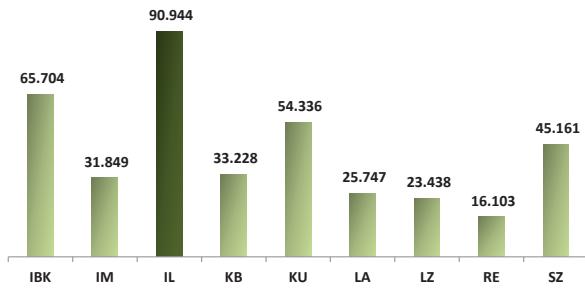


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

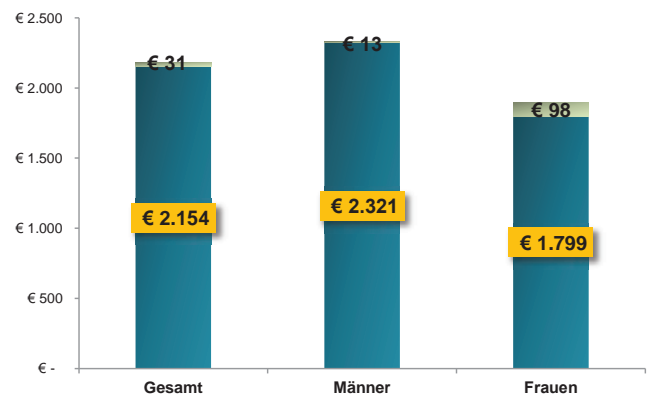
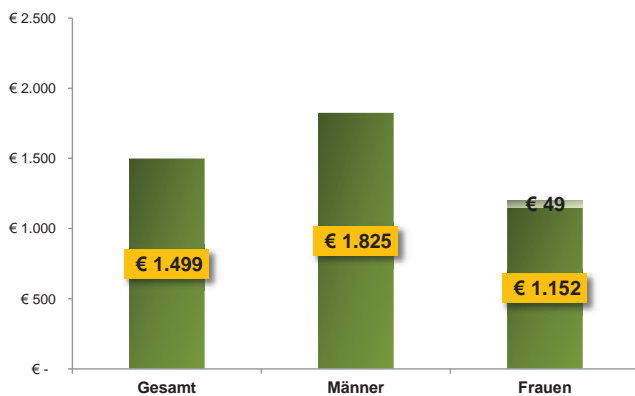


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Innsbruck-Land



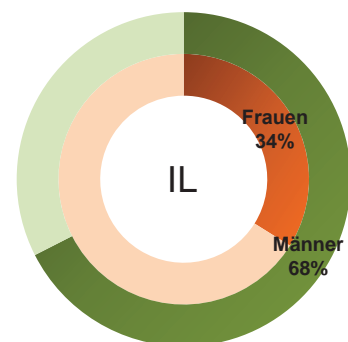
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



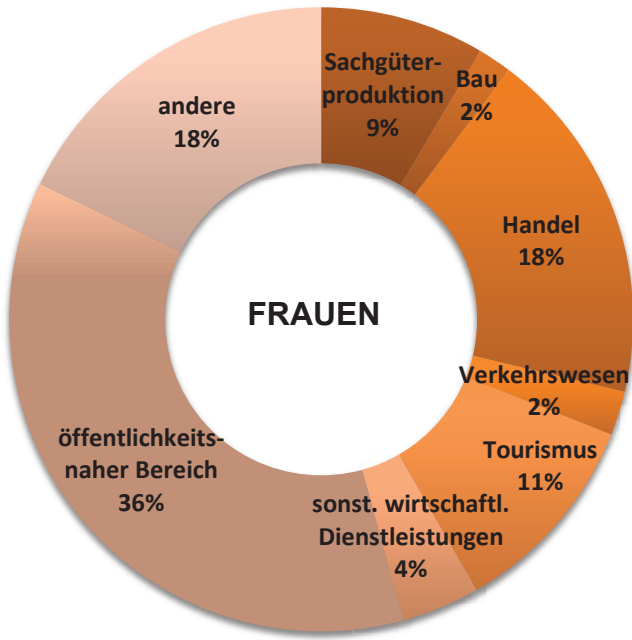
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

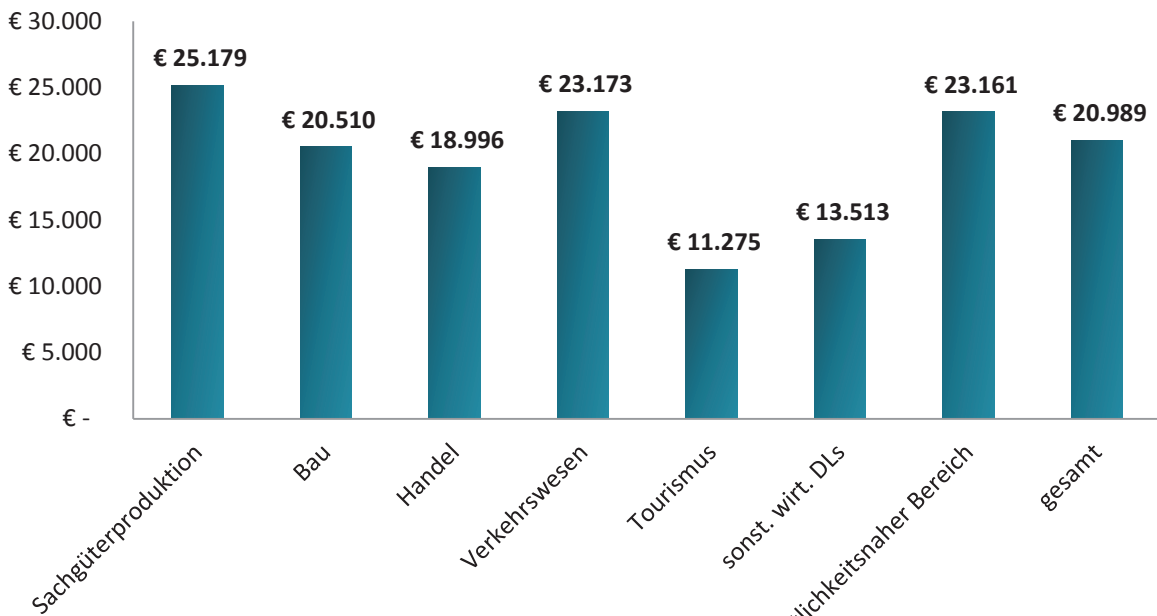
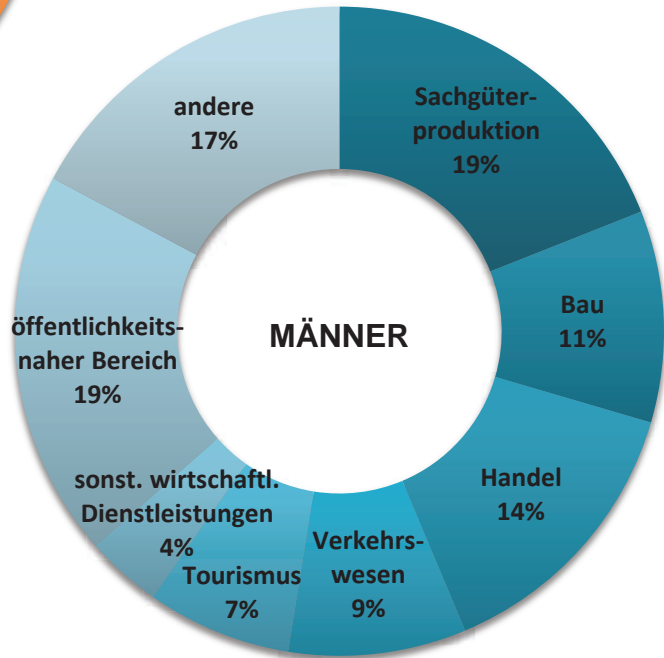
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

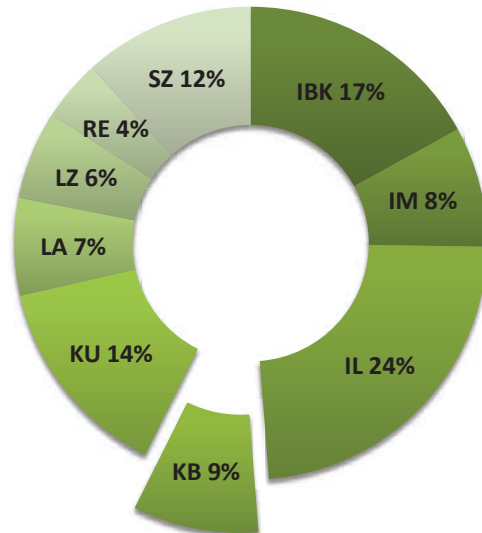
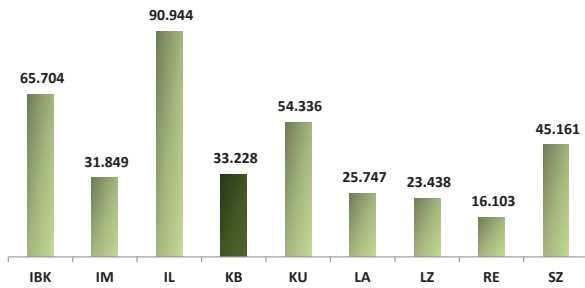


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

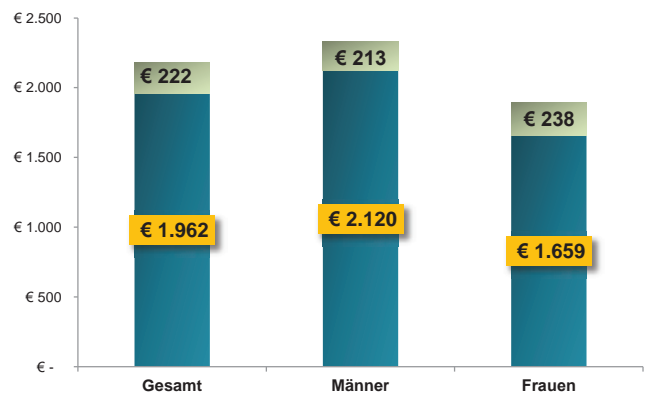
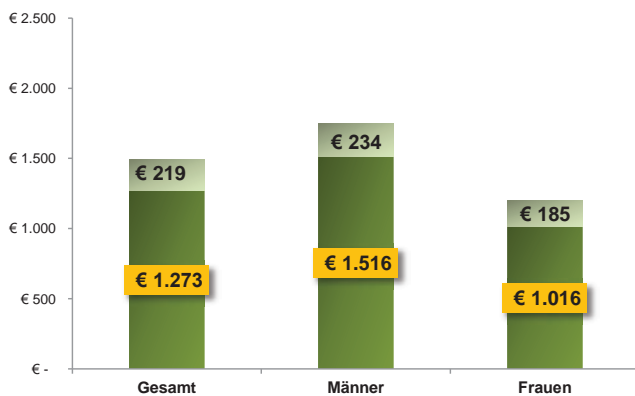


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kitzbüchel



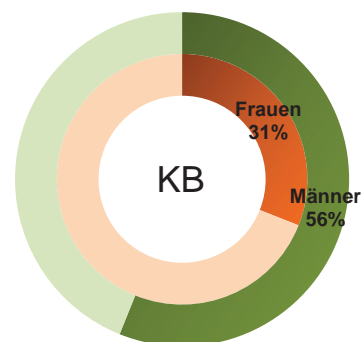
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



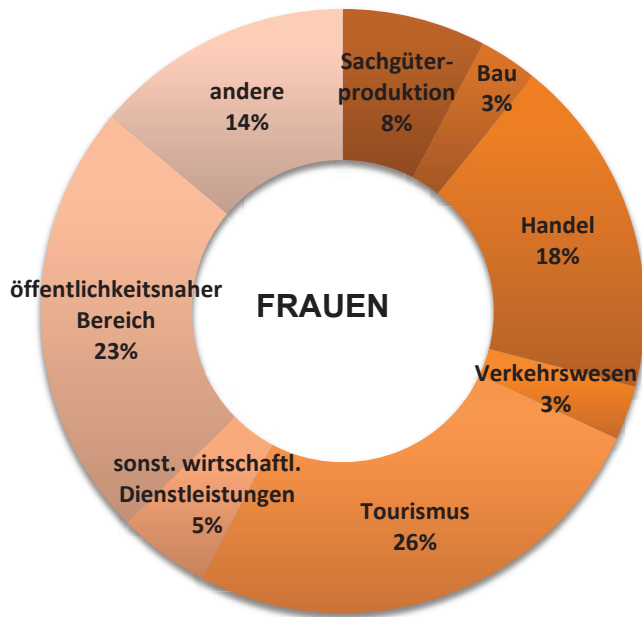
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

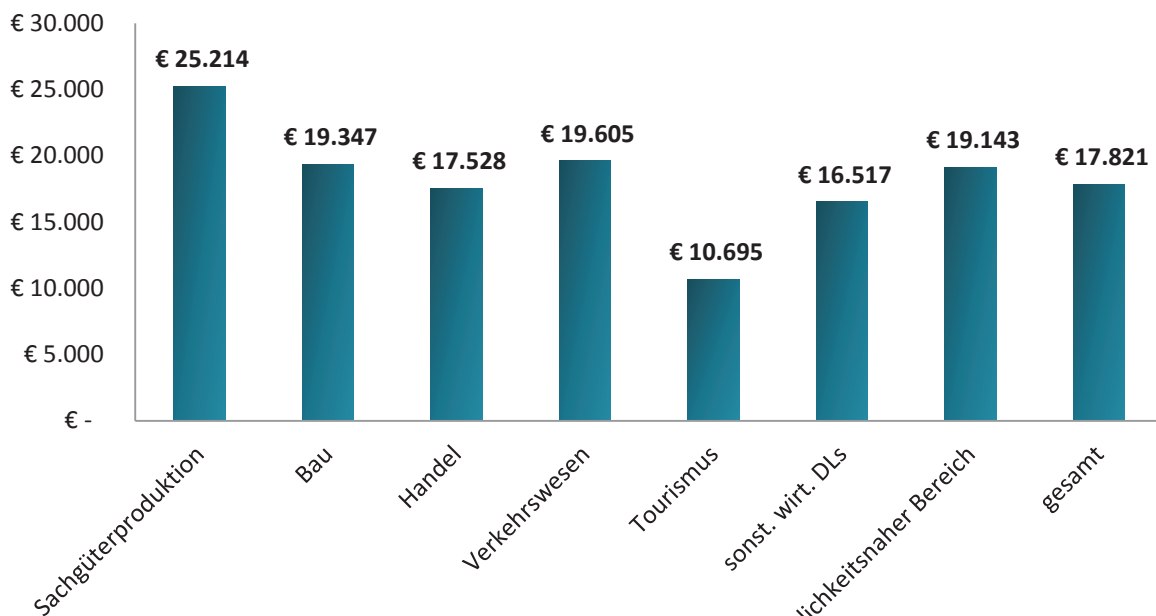
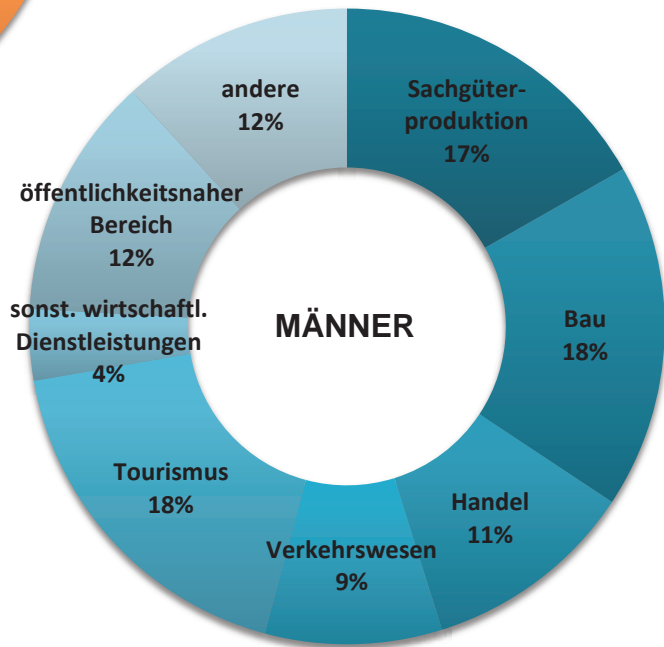
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

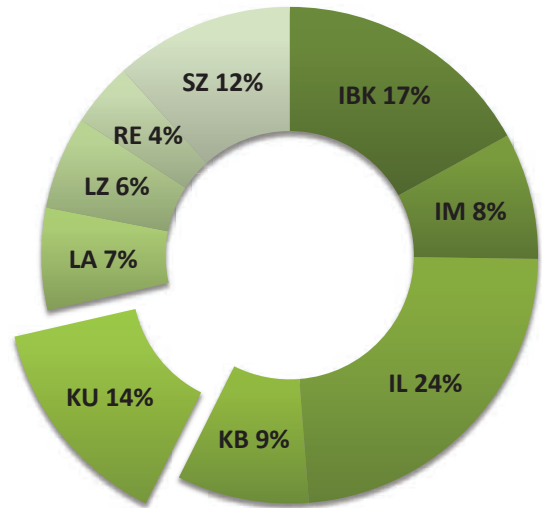
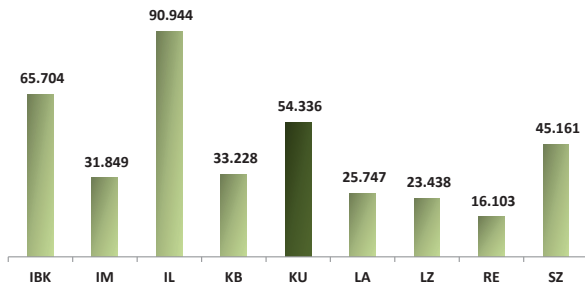


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

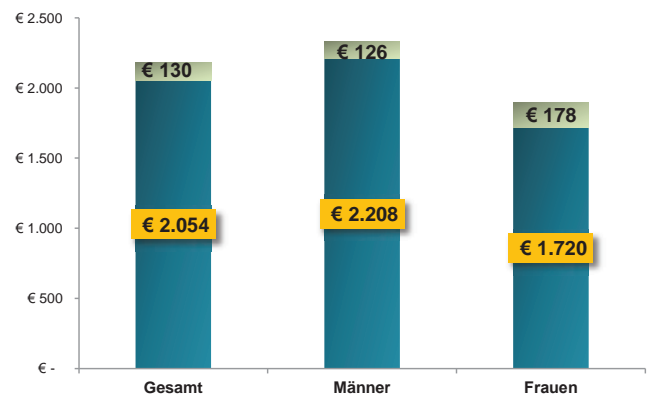
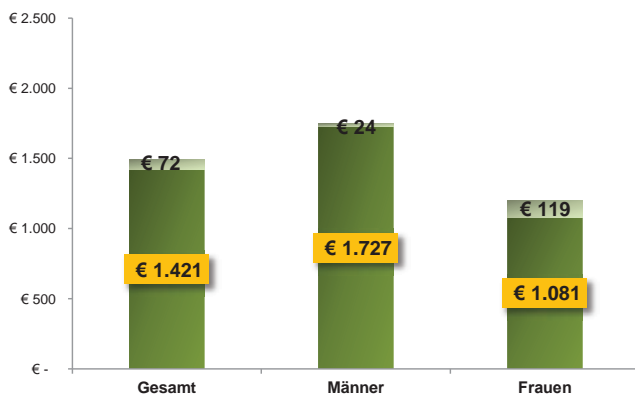


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kufstein



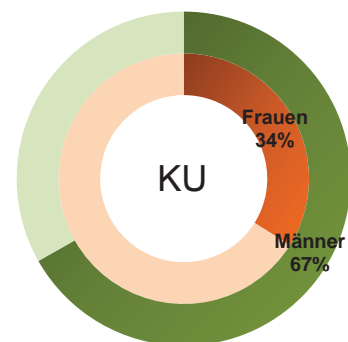
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



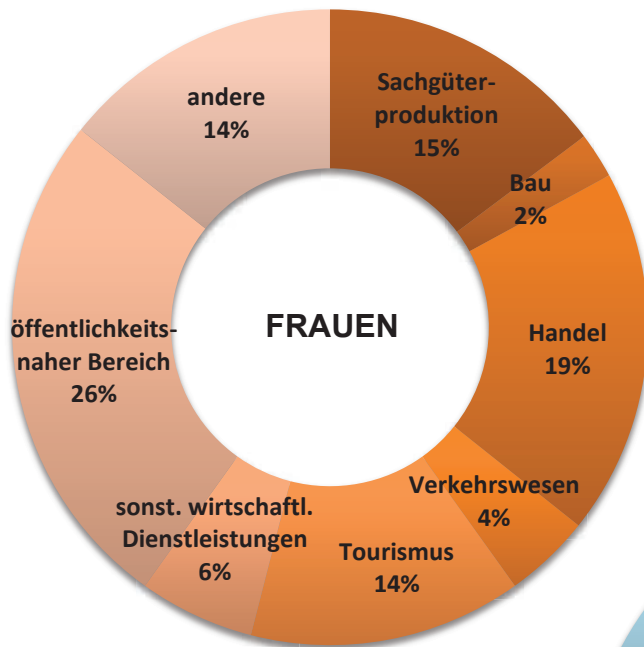
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

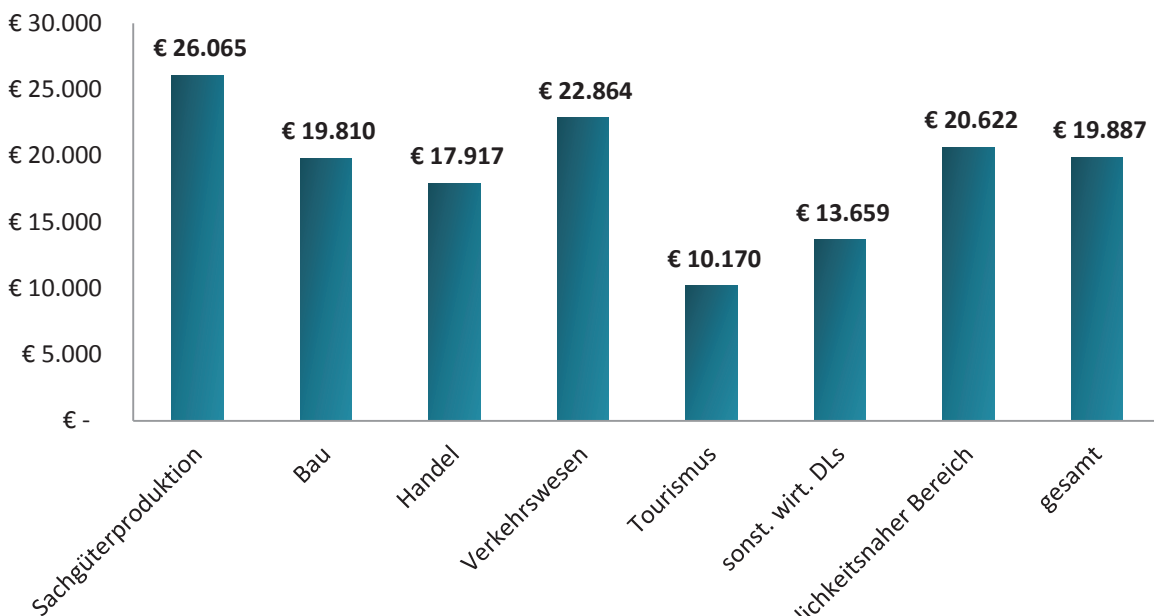
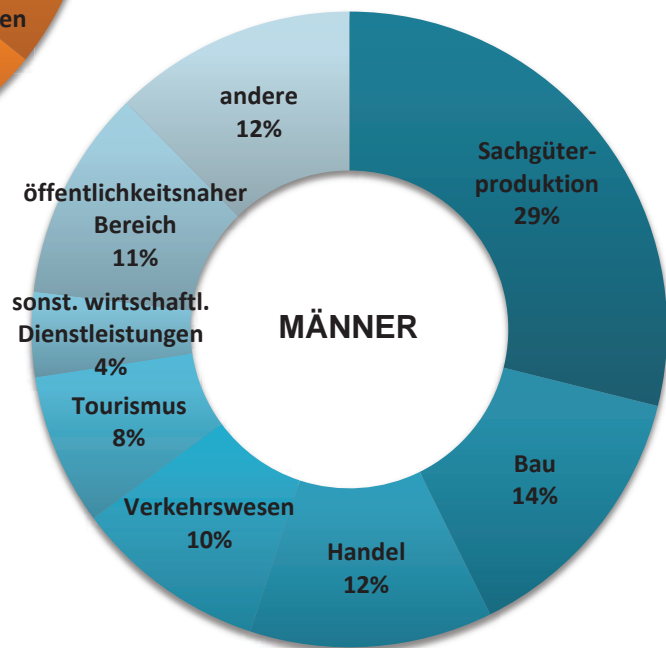
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

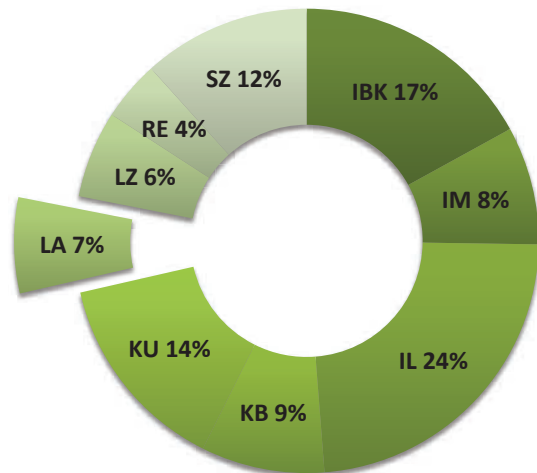
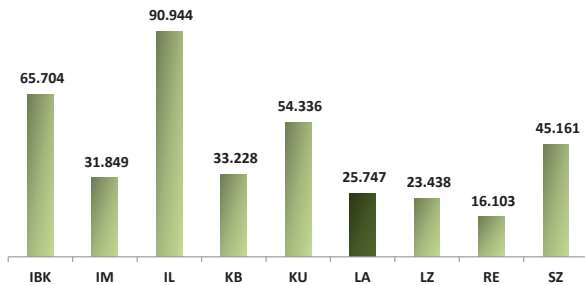


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

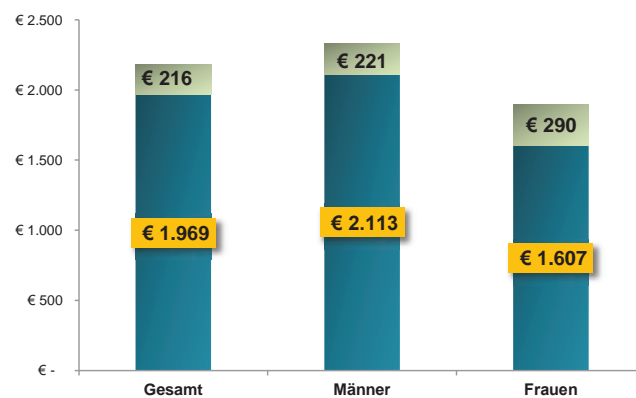
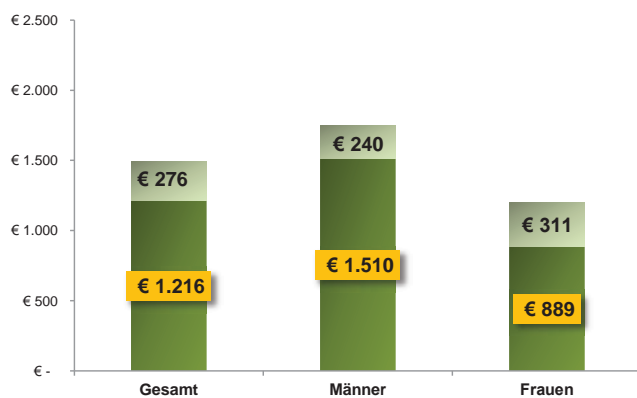


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Landeck



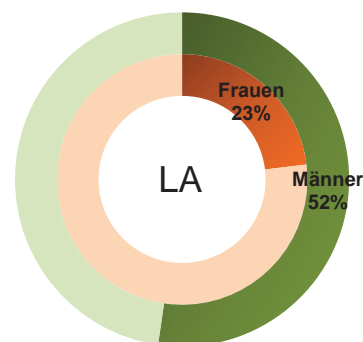
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



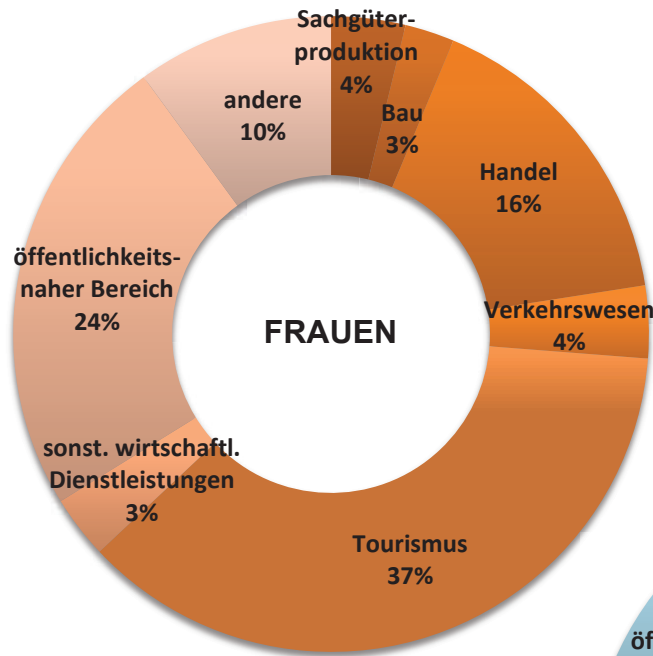
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

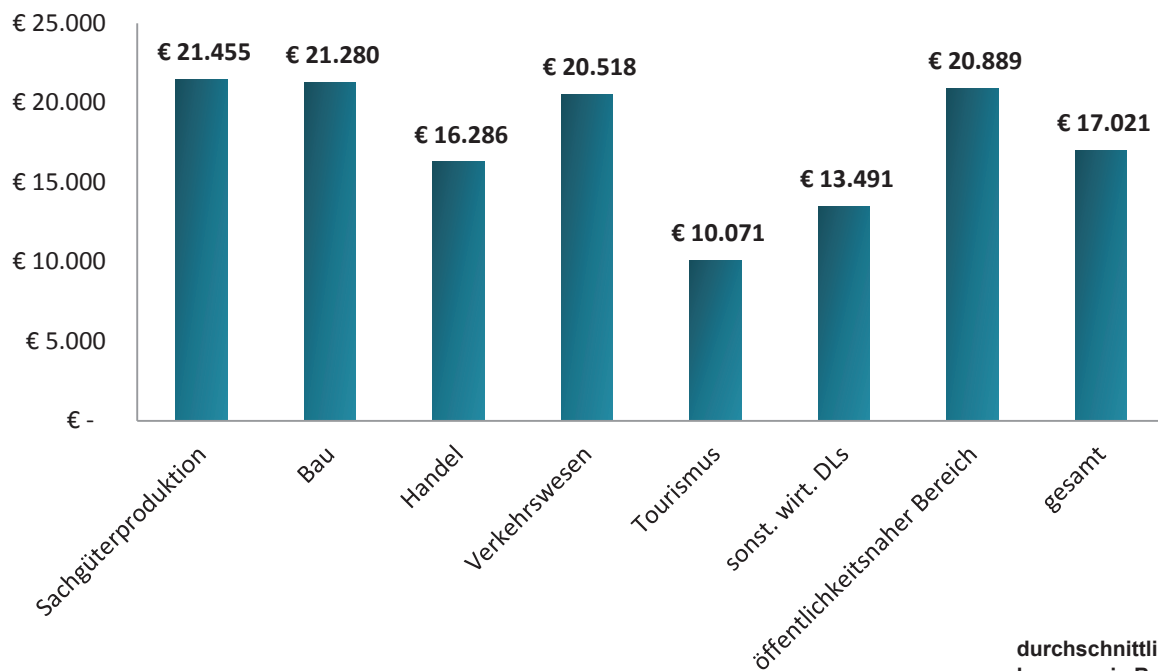
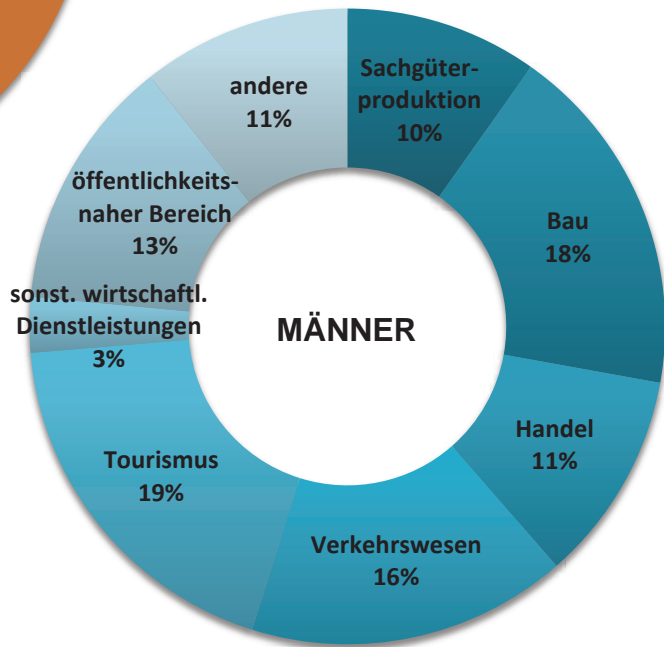
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



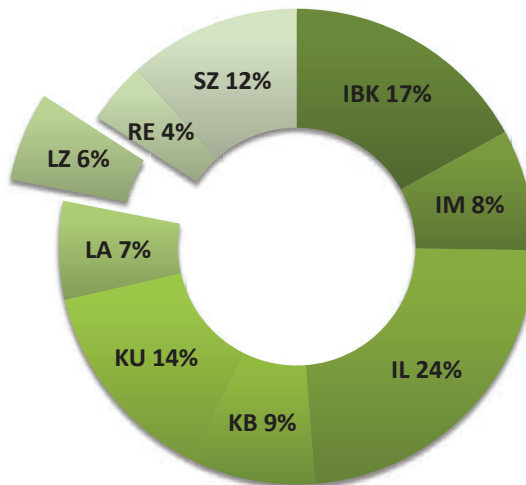
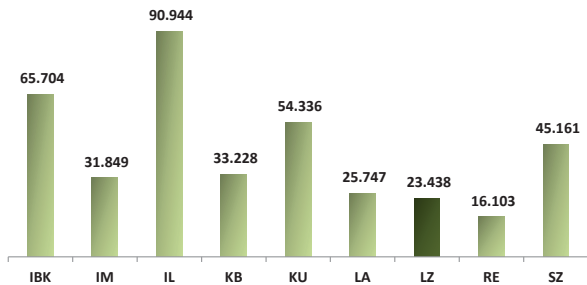
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%



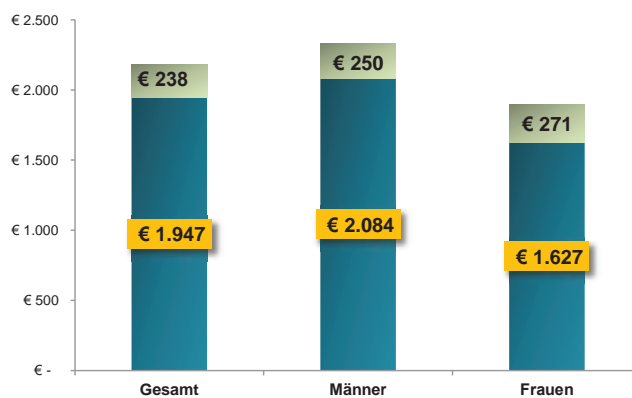
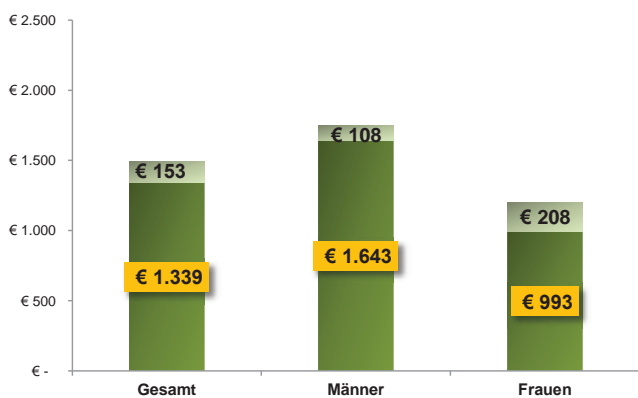
Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



Lienz



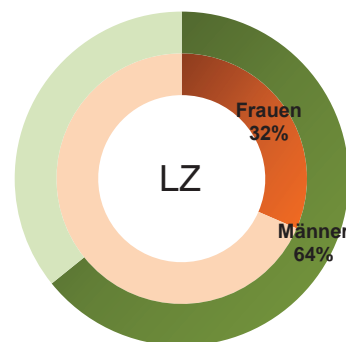
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



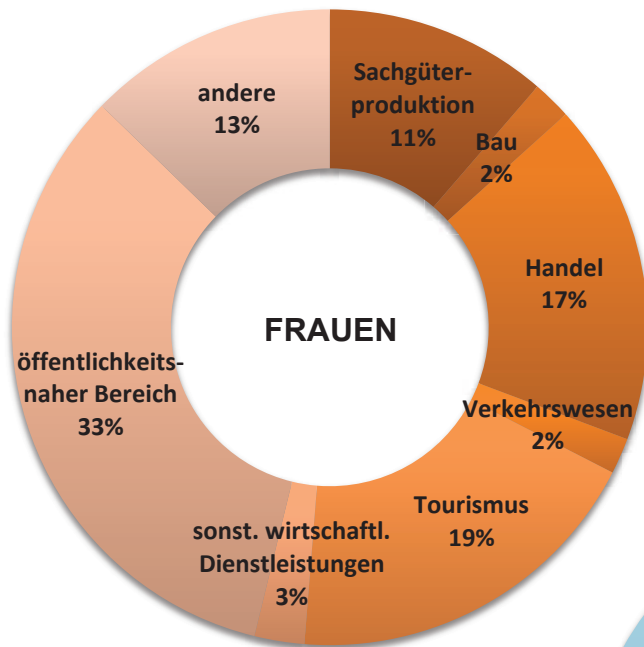
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

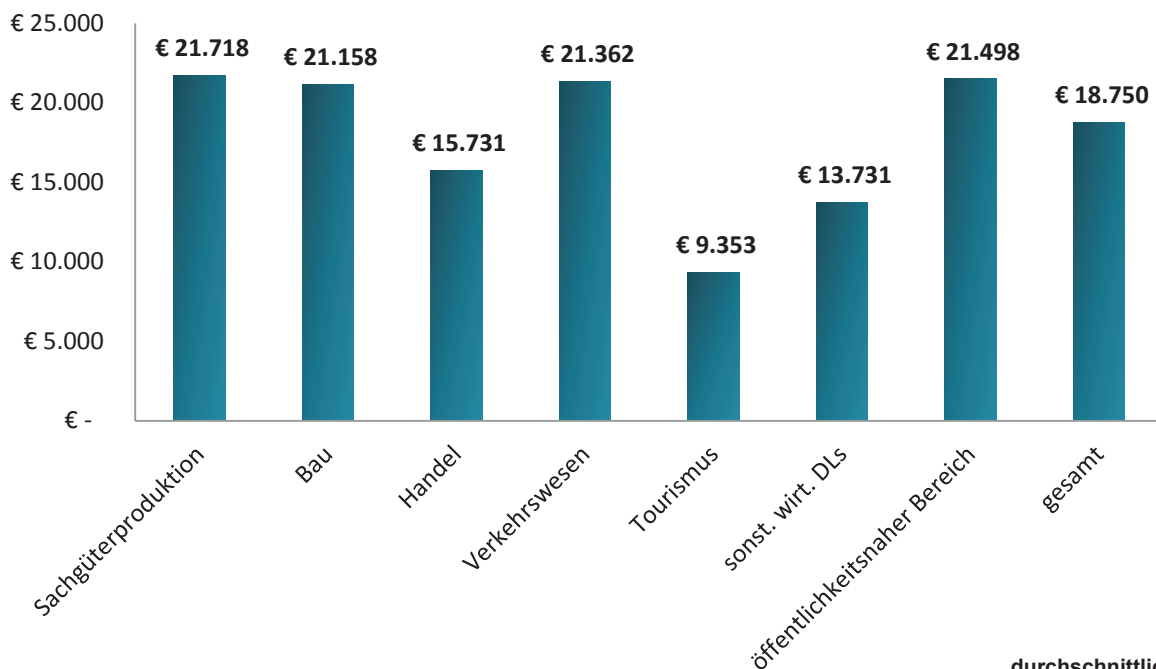
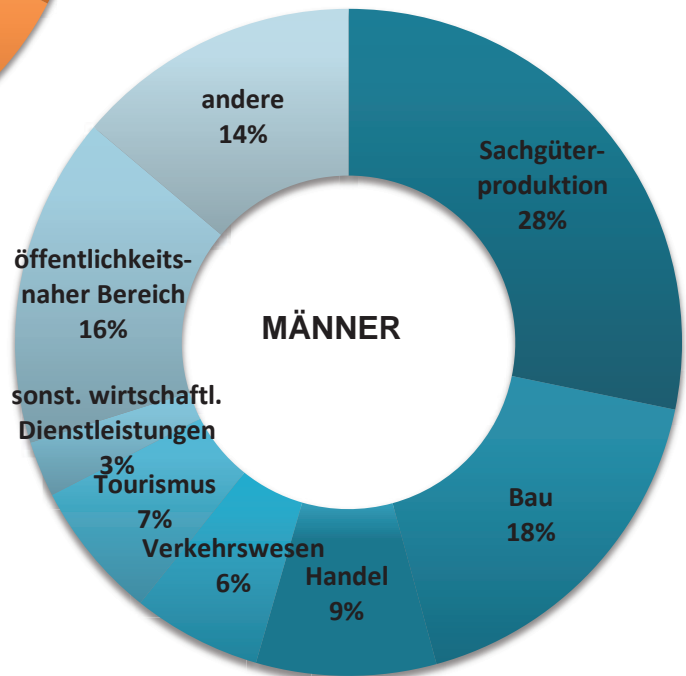
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

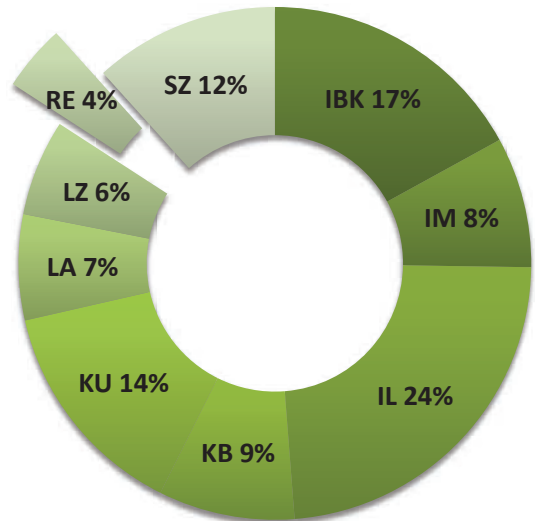
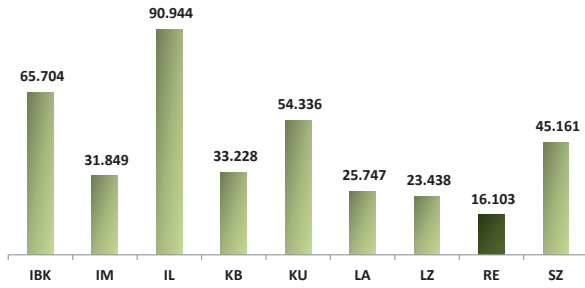


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

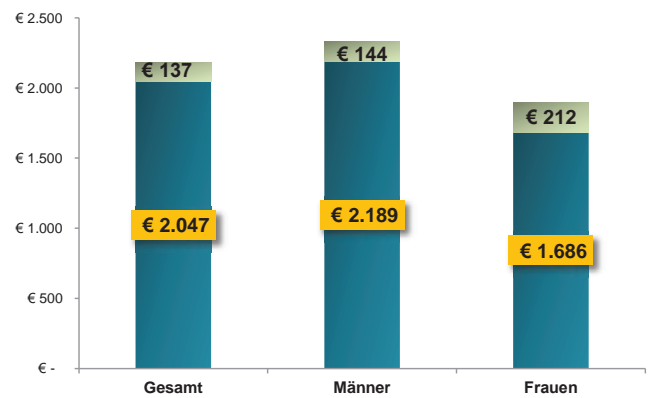
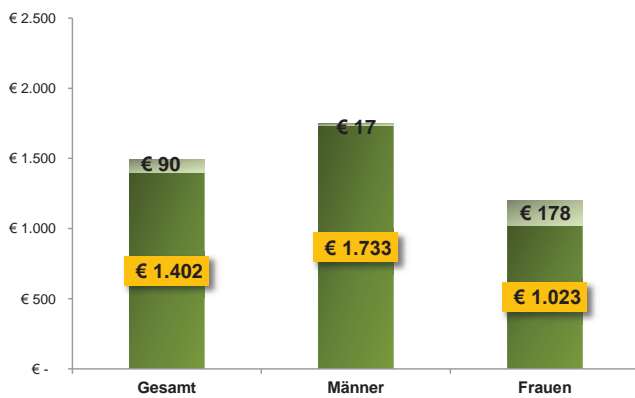


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Reutte



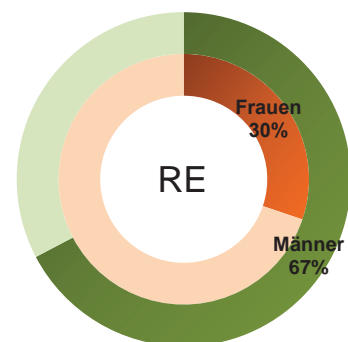
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



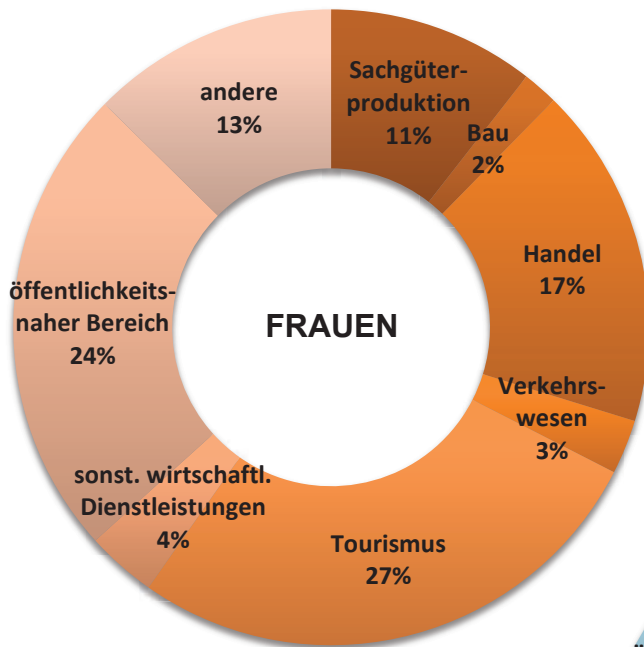
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

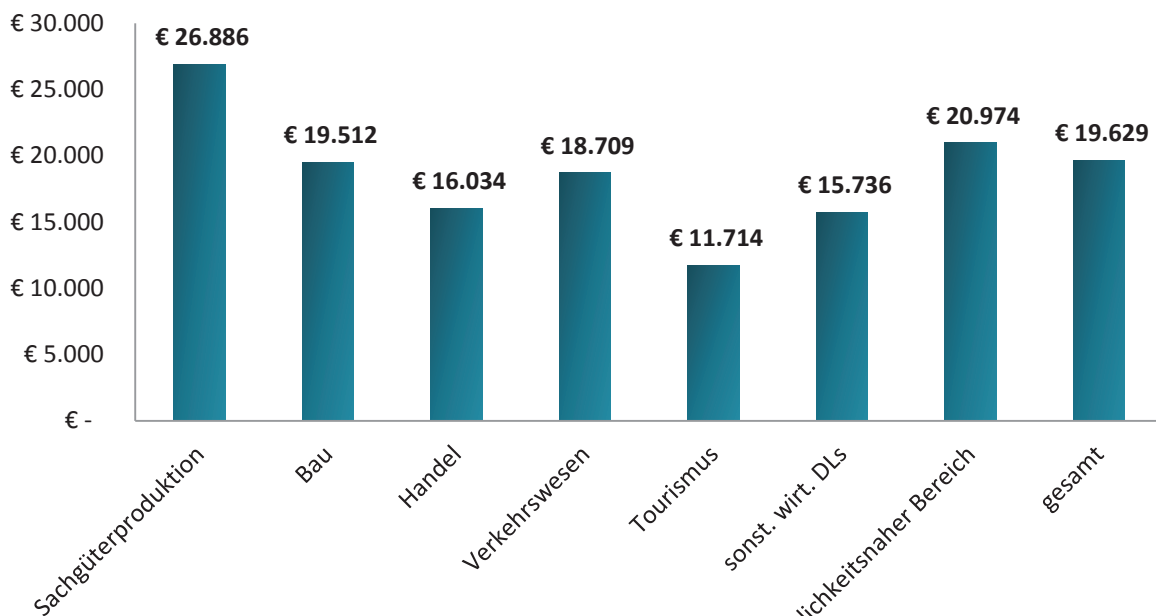
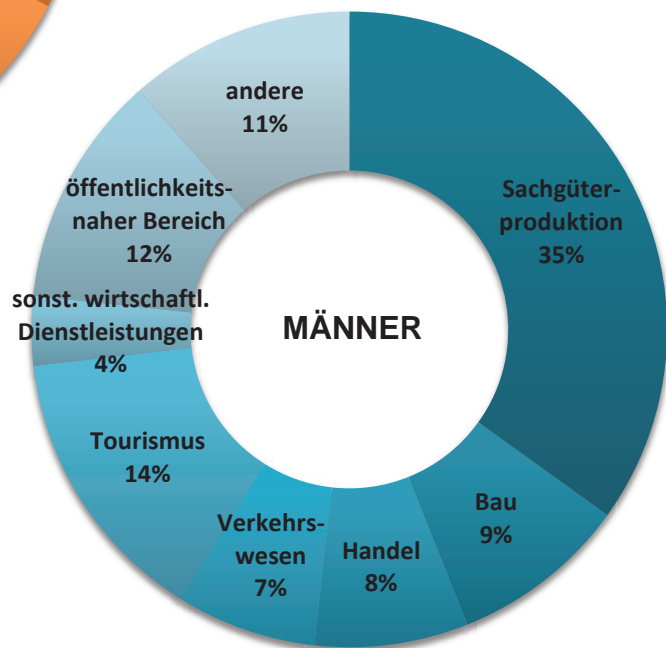
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%

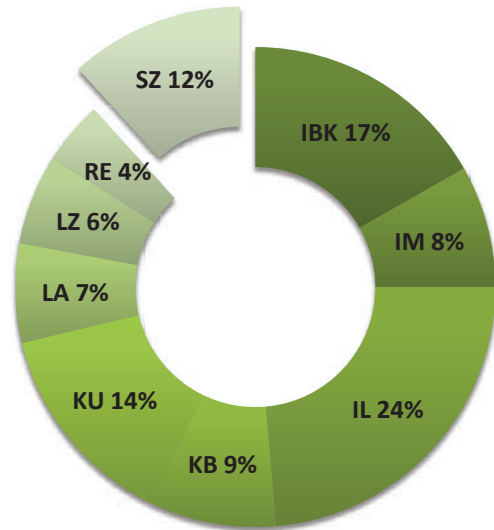
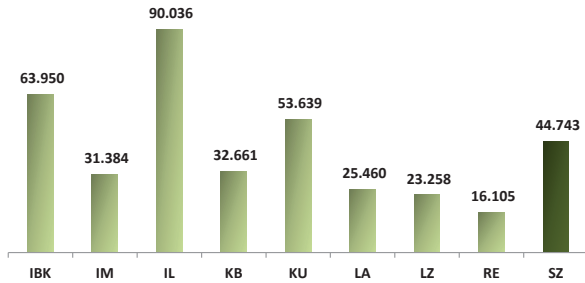


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

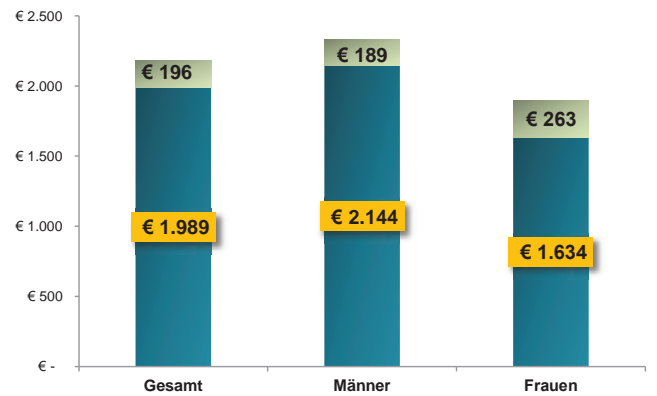
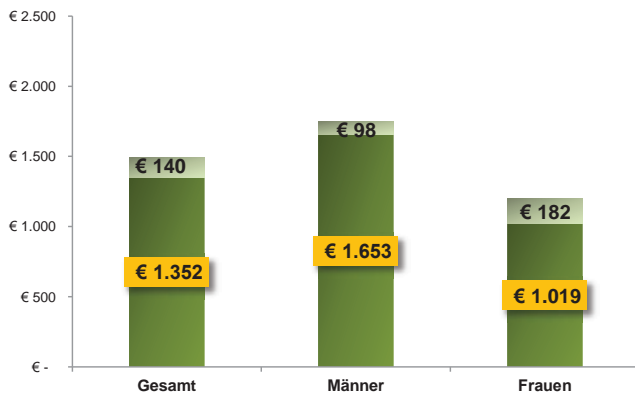


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Schwaz



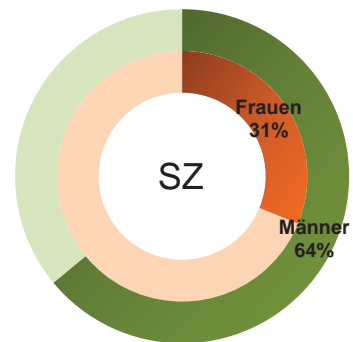
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2015 - absolut und prozentual



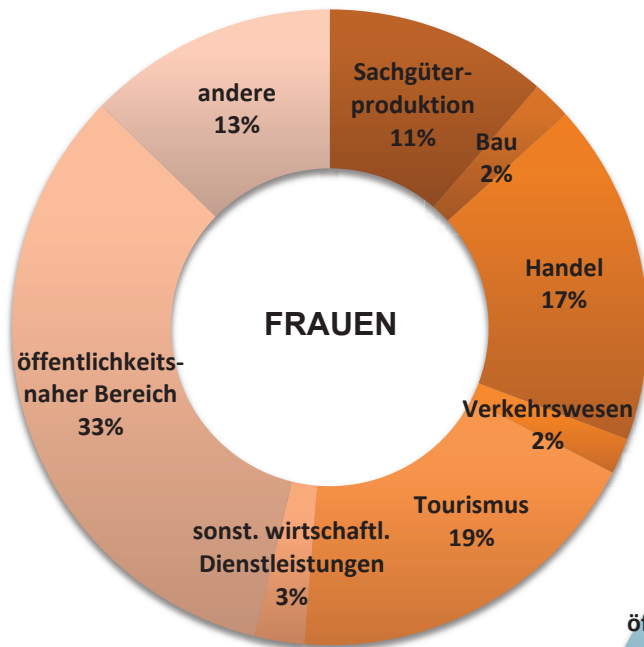
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

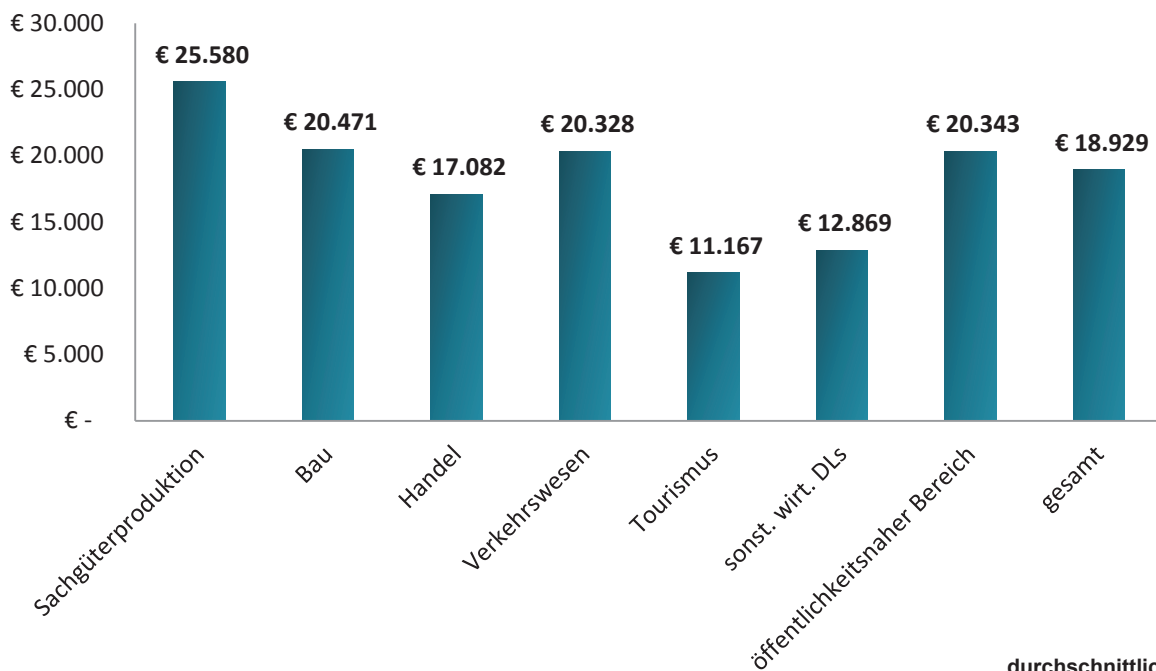
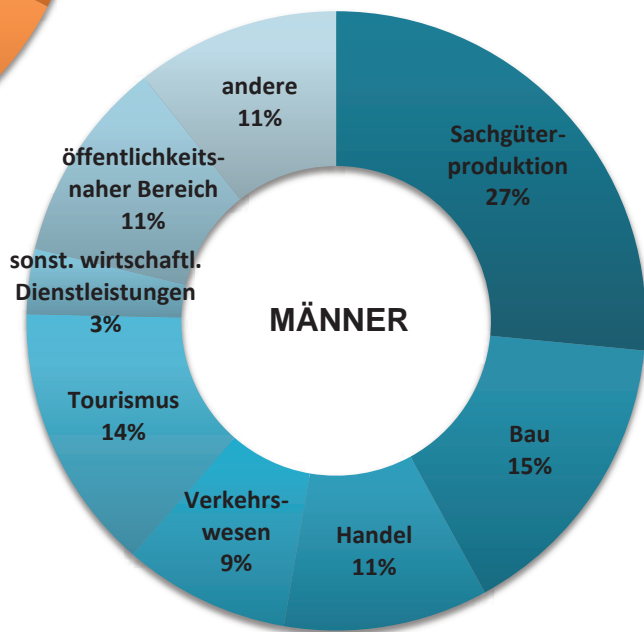
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2015						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 30.561	€ 32.503	€ 27.452	5,6%	4,7%	12,0%	-15,5%
IM	€ 27.824	€ 29.963	€ 22.881	-3,9%	-3,5%	-6,7%	-23,6%
IL	€ 30.150	€ 32.490	€ 25.187	4,2%	4,6%	2,7%	-22,5%
KB	€ 27.468	€ 29.685	€ 23.231	-5,1%	-4,4%	-5,2%	-21,7%
KU	€ 28.761	€ 30.907	€ 24.076	-0,6%	-0,5%	-1,8%	-22,1%
LA	€ 27.559	€ 29.575	€ 22.502	-4,8%	-4,8%	-8,2%	-23,9%
LZ	€ 27.251	€ 29.172	€ 22.775	-5,8%	-6,1%	-7,1%	-21,9%
RE	€ 28.663	€ 30.650	€ 23.598	-1,0%	-1,3%	-3,7%	-23,0%
SZ	€ 27.839	€ 30.016	€ 22.878	-3,8%	-3,3%	-6,7%	-23,8%
Tirol	€ 28.943	€ 31.056	€ 24.516	0,0%	0,0%	0,0%	-21,1%



Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Stand: März 2017

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer:
Tel.: 0800/ 22 55 22